

STEIERMÄRKISCHER LANDTAG
LANDESRECHNUNGSHOF

GZ.: LRH 20 Sch 1 - 1984/26

BERICHT

betreffend die Überprüfung der Schilift- und
Seilbahngesellschaften, an denen das Land
Steiermark beteiligt ist.

	Seite
I. Entwicklung und zahlenmäßiger Stand der Aufstiegshilfen in Steiermark im gesamt- österreichischen Vergleich	1
II. Förderung von Seilbahn- und Schlepplift- projekten durch das Land Steiermark	5
III. Beteiligungen des Landes Steiermark an Schilift- und Seilbahngesellschaften	7
1) Globale Entwicklung	7
2) Gewährung von Darlehen und Beihilfen aus Landesmitteln	15
3) Wirtschaftliche Entwicklung der Unternehmungen	27
4) Organe der Gesellschaften	32
a) Geschäftsführung	32
b) Aufsichtsrat	34
IV. Kurzdarstellung der einzelnen Unternehmungen und deren Entwicklung im Zeitraum 1979/84	35
1) Hauser Kaibling Seilbahn- und Lift Ges.m.b.H. & Co. KG	35
2) Kreischberg Seilbahnen Ges.m.b.H. & Co. KG	44
3) Loserstraße Bau- und Betriebsgesell- schaft m.b.H. & Co. KG	56
4) Planai-Hochwurzen-Bahnen Ges.m.b.H.	70
5) Reiteralp-Bergbahnen Ges.m.b.H. & Co.KG	82
6) Riesneralm Bergbahnen Ges.m.b.H. & Co.KG	95
7) Schöckelseilbahn AG	105
8) Schwebebahnen AG Mariazell	115
9) Turracher Seilbahn- und Liftgesell- schaft m.b.H. & Co. KG	126
V. Zusammenfassung und Schlußbemerkung	135

Beilagenverzeichnis

	Beilage
<u>Hauser Kaibling Seilbahn- und Liftges.m.b.H. & Co. KG</u>	
Vermögensbilanzen	1
Erfolgsrechnungen	1/2
<u>Kreischberg Seilbahnen Ges.m.b.H. & Co.KG</u>	
Vermögensbilanzen	2
Erfolgsrechnungen	2/1
<u>Loserstraße Bau- und Betriebsges.m.b.H. & Co. KG</u>	
Vermögensbilanzen	3, 3/1
Erfolgsrechnungen	3/2
<u>Planai-Hochwurzenbahnen Ges.m.b.H.</u>	
Vermögensbilanzen	4, 4/1
Erfolgsrechnungen	4/2
<u>Reiteralp Bergbahnen Ges.m.b.H. & Co. KG</u>	
Vermögensbilanzen	5
Erfolgsrechnungen	5/1
<u>Riesneralm Bergbahnen Ges.m.b.H. & Co. KG</u>	
Vermögensbilanzen	6, 6/1
Erfolgsrechnungen	6/2
<u>Schöckelseilbahn AG</u>	
Vermögensbilanzen	7
Erfolgsrechnungen	7/1
<u>Schwebebahnen AG Mariazell</u>	
Vermögensbilanzen	8
Erfolgsrechnungen	8/1
<u>Turracher Seilbahn- u. Liftges.m.b.H. & Co.KG</u>	
Vermögensbilanzen	9
Erfolgsrechnungen	9/1

Der Landesrechnungshof hat die Schilift- und Seilbahngesellschaften, an denen das Land Steiermark beteiligt ist und deren Gebarung gemäß § 3 LRH-VG der Kontrolle durch den Landesrechnungshof unterliegt, überprüft.

Die gegenständliche Überprüfung ist auf Grund des von den Mitgliedern der ÖVP-Fraktion im Steiermärkischen Landtag gemäß § 26 Abs. 2 Ziffer 2 leg. cit. am 21. Februar 1984 gestellten Antrages erfolgt. Sie hat sich auf 9 Unternehmungen erstreckt und in wirtschaftlicher Hinsicht die letzten fünf bilanzmäßig abgeschlossenen Geschäftsjahre umfaßt. Die für die Prüfung erforderlichen Erhebungen wurden zu Beginn des Jahres 1985 abgeschlossen.

Wegen des großen Umfanges mußte sich die Einschau unter Verzicht auf eine ins Detail gehende Überprüfung der Gebarung dieser Gesellschaften im wesentlichen auf die Feststellung der rechtlichen, wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnisse derselben beschränken.

An Unterlagen standen hiefür die einschlägigen Akten der ressortmäßig für die Beteiligungen des Landes zuständigen Rechtsabteilung 10 sowie die bei den einzelnen Unternehmungen eingeholten Rechnungsabschlüsse und sonstigen Nachweise zur Verfügung.

Mit der Überprüfung war seitens des Landesrechnungshofs W.Hofrat Dkfm. Rudolf Bauer betraut.

Über das Ergebnis dieser Überprüfung wird unter Voranstellung einer allgemeinen Übersicht über die Entwicklung und den zahlenmäßigen Stand der Aufstiegshilfen in Steiermark nachstehend wie folgt berichtet:

I. Entwicklung und zahlenmäßiger Stand der Aufstiegshilfen in Steiermark im gesamtösterreichischem Vergleich

Die ersten Ansätze einer Erschließung hochgelegener Aussichtspunkte für ein breiteres Publikum durch mechanische, vorerst noch schienengebundene Aufstiegshilfen

reichen in die 90iger Jahre des vorigen Jahrhunderts zurück. Damals wurden nacheinander in Salzburg die "Salzburger Festungsbahn" (1892), in Tirol die "Piztaler Gletscherbahn" (1893) und in Steiermark die "Grazer Schloßbergbahn" (1894) jeweils als Standseilbahnen errichtet. Diese "Pionierperiode" fand im Jahre 1906 mit dem Bau und der Inbetriebnahme der Hungerburgbahn in Tirol ihren vorläufigen Abschluß.

20 Jahre später sind in den Bundesländern Tirol (1926: Tiroler Zugspitzbahn) und Niederösterreich (1926: Raxbahn) die ersten Seilschwebe-(Gondel-)Bahnen errichtet worden, denen in Oberösterreich die Feuerkogelbahn (1927), in Salzburg die Schmittenhöhebahn (1927) und schließlich in Kärnten die Kanzelbahn (1928), in Steiermark die Seilschwebebahn Mariazell-Bürgeralpe (1928) und in Tirol die Hahnenkammbahn (1928) folgten. Nach längerer, durch die wirtschaftlichen Verhältnisse bedingten Pause ist im Jahre 1937 in Tirol die Galzigbahn errichtet worden, doch hat diese Initiative durch den Ausbruch des Zweiten Weltkrieges in den übrigen Bundesländern keine Resonanz mehr gefunden.

In Steiermark wurde nach dem Kriege mit der im Jahre 1948 erfolgten Errichtung des als Kleinseilbahn (Einsessellift) konzipierten Präbichlliftes eine erste, die Jahre 1951 bis 1960 umfassende Ausbauphase eingeleitet, innerhalb der zwei Hauptseilbahnen (Gondelbahnen) und fünf Kleinseilbahnen (Einsessellifte) errichtet worden sind. Danach ist vorübergehend bis zum Jahre 1968 eine Unterbrechung der Bautätigkeit eingetreten. In der darauf folgenden, im Jahre 1982 weitgehend abgeschlossenen zweiten Ausbauphase sind sodann insgesamt 20 Hauptseilbahnen (5 Gondelbahnen, 2 Dreisesselbahnen, 13 Doppel-

sesselbahnen) und eine Kleinseilbahn sowie zahlreiche Schlepplifte errichtet worden.

Waren die vor dem Ersten Weltkrieg und in der Zwischenkriegszeit errichteten Seilbahnen vorwiegend zur Erschließung der Bergwelt für ein breiteres touristisches Publikum gedacht, so hat sich diese Aufgabenstellung mit der weltweiten Entwicklung des Schisports zum Volkssport weitgehend gewandelt. Die in den letzten 25 Jahren geschaffenen Seilbahnanlagen dienen daher heute vornehmlich dem Wintersport und leisten im Rahmen ihrer Transportaufgaben auch entsprechende Zubringerdienste für die in den höheren Bergregionen installierten Schlepplifte.

Österreich verfügte nach der amtlichen Eisenbahnstatistik im Jahre 1983 insgesamt über 523 Seilbahnen und 3.283 (einschließlich zweiter Spur: 3.307) Schlepplifte, die sich auf die einzelnen Bundesländer nachstehend wie folgt verteilen:

Bundesland	Standseilbahnen	Hauptseilbahnen			Kleinseilbahnen (Einsessel- lifte)	Seilbahnen zusammen	Schlepplifte (einschl. 2. Spur)
		inages.	d a v o n				
			Gondelb.	Sesselb.			
Burgenland	-	-	-	-	-	-	5
Kärnten	3	11	7	4	15	29	285
Niederösterreich	-	9	1	8	9	18	235
Oberösterreich	2	15	6	9	5	22	300
Salzburg	6	82	36	46	29	117	646
Steiermark	1	23	7	16	7	31	608
Tirol	7	127	55	72	96	230	945
Vorarlberg	2	60	35	25	14	76	283
zusammen	21	327	146	181	175	523	3.307

Bezogen auf die Seilbahnen liegt Steiermark mit 31 derartigen Anlagen im Vergleich mit den übrigen Bundesländern nach Tirol, Salzburg und Vorarlberg an vierter, hinsichtlich der Anzahl an Schleppliften, nach Tirol und Salzburg an dritter Stelle.

Innerhalb der Steiermark entfallen von den insgesamt 31 Seilbahn- und 608 Schleppliftenanlagen auf den Bereich der politischen Bezirke bzw. politischen Exposituren

	<u>Seilbahnen</u>	<u>Schlepp- lifte</u>
Bad Aussee	2	25
Bruck/Mur	3	44
Deutschlandsberg	-	33
Graz-Umgebung	2	22
Gröbming	13	96
Hartberg	-	14
Judenburg	-	41
Knittelfeld	-	16
Leibnitz	-	5
Leoben	2	33
Liezen	2	66
Magistrat Graz	2	2
Murau	2	60
Mürzzuschlag	2	69
Radkersburg	-	2
Voitsberg	-	38
Weiz	1	42
	<hr/>	<hr/>
	31	608
	=====	=====

Wie daraus hervorgeht, weist der im wesentlichen das Gebiet der Dachstein-Tauern Region umfassende Bereich der politischen Expositur Gröbming mit insgesamt 109 Anlagen die größte Dichte auf. Einschließlich der politischen Exposituren Bad Aussee und Gröbming entfallen auf den Bezirk Liezen von der Gesamtzahl der bis Ende 1983 in Steiermark errichteten Aufstiegshilfen allein 214 Anlagen, d.s. 33,5 %. Hievon verfügen die Seilbahnen im Winterbetrieb zusammen über eine maximale Beförderungskapazität von 15.436 Personen/h je Richtung, die Schleplifte insgesamt über eine solche von 130.391 Personen/h.

II. Förderung von Seilbahn- und Schlepliftprojekten durch das Land Steiermark

Da die Realisierung der in ihren Anfängen überwiegend von privaten Interessenten, späterhin in zunehmendem Ausmaß unter Einbindung und Mitwirkung der Gemeinden entwickelten Projekte zur seilbahnmäßigen Erschließung örtlicher alpiner Gebiete in der Regel die finanziellen Möglichkeiten der Initiatoren überschritt und für die Aufbringung der erforderlichen Mittel auf dem Kreditwege zumeist auch keine ausreichenden Sicherheiten geboten werden konnten, haben die Projektsträger unter Hinweis auf die Bedeutung der von ihnen geplanten Erschließungsmaßnahmen für den Fremdenverkehr in letzter Konsequenz vielfach beim Land Steiermark Unterstützung erbeten und in entsprechend begründeten Fällen auch erhalten.

Während sich die Hilfestellung des Landes bei den ersten, im Zeitraum 1948/69 entrierten und durchgeführten Projekten mit wenigen Ausnahmen auf die Übernahme von Ausfallhaftungen und Rückbürgschaften für die den Projektträgern für die Finanzierung ihrer Vorhaben von Kreditinstituten und dem ERP-Fonds eingeräumten Darlehen beschränkt hat, ist das Land späterhin zur direkten Förderung durch Gewährung von Darlehen aus Landesmitteln sowie durch Beteiligung am Kapital bereits bestehender oder als Träger für die Projektdurchführung erst zu gründender Gesellschaften übergegangen. Daneben wurden in zunehmendem Maß auch nicht rückzahlbare Beihilfen gewährt.

Um für die weitere Entwicklung der für eine Erschließung durch mechanische Aufstieghilfen in Betracht kommenden Gebiete entsprechende Grundlagen zu schaffen und eine koordinierte Planung zu ermöglichen, hat das Land darüberhinaus selbst Projektstudien durchführen lassen und die regionale Kooperation der untereinander im Wettbewerb stehenden Unternehmungen gefördert.

Im Rahmen seiner bisherigen Förderungstätigkeit hat das Land Steiermark zugunsten von 17 Trägern von Seilbahnprojekten für 23 Darlehen im Gesamtbetrag von 175,8 Mio. S Ausfalls- und Rückbürgschaften übernommen, die zum 31. Dezember 1983 noch mit 123,774 Mio.S aushafteten.

Hievon entfällt eine ursprüngliche, zum 31. Dezember 1983 noch mit 102,941 Mio. S offene Darlehenssumme von 141,5 Mio. S auf Gesellschaften, an denen das Land Steiermark beteiligt ist.

III. Beteiligungen des Landes Steiermark an Schilift und Seilbahngesellschaften

1) Globale Entwicklung

Das Land Steiermark hat sich erstmals im Jahre 1946 an einem von privaten Interessenten proponierten, derzeit von der Republik Österreich dominierten Seilbahnunternehmen beteiligt. Es ist dies die Dachstein Fremdenverkehrs AG mit dem Sitz in Linz und einer Zweigniederlassung in Ramsau am Dachstein. Der Anteil des Landes am Grundkapital dieser Gesellschaft beträgt 24 Mio. S, d.s. 12,63 %. Da der Kontrolle des Landesrechnungshofs nur die Gebarung jener Unternehmungen unterliegt, an deren Stamm-, Grund- oder Eigenkapital das Land mit mindestens 25 v.H. beteiligt ist, wurde die Dachstein Fremdenverkehrs AG in die gegenständliche Überprüfung nicht einbezogen.

Neben der Dachstein Fremdenverkehrs AG ist das Land Steiermark an 15 weiteren Unternehmungen mit Anteilen im Ausmaß von 30 % bis 75 % beteiligt. Diese Beteiligungen, welche sich unter Einbeziehung der erstgenannten Gesellschaft betragsmäßig auf insgesamt S 169,682,088,-- belaufen, verteilen sich im einzelnen auf drei Aktiengesellschaften (S 27,048.000,--), 7 Gesellschaften mit beschränkter Haftung (S 60,266.000,-) und 6 Kommanditgesellschaften (S 82,368.088,--) nachstehend wie folgt:

	S
Dachstein Fremdenverkehrs AG	24,000.000,--
Hauser Kaibling Seilbahn- und Lift Ges.m.b.H.	200.000,--
Hauser Kaibling Seilbahn- und Lift Ges.m.b.H. & Co. KG	10,000.000,--
Übertrag	<u>34,200.000,--</u>

Übertrag	34,200.000,--
Kreischberg Seilbahnen Ges.m.b.H.	75.000,--
Kreischberg Seilbahnen Ges.m.b.H. & Co. KG.	17,500.000,--
Loserstraße Bau- und Betriebsges.m.b.H.	100.000,--
Loserstraße Bau- und Betriebsges.m.b.H. & Co. KG	26,500.000,--
Planai-Hochwurzten-Bahnen Ges.m.b.H.	58,700.000,--
Reiteralm-Bergbahnen Ges.m.b.H.	856.000,--
Reiteralm Bergbahnen Ges.m.b.H. & Co.KG	2,644.000,--
Riesneralm Bergbahnen Ges.m.b.H.	275.000,--
Riesneralm Bergbahnen Ges.m.b.H. & Co.KG	18,224.088,--
Schöckelseilbahn AG	1,173.000,--
Schwebebahnen Mariazell AG	1,875.000,--
Turracher Seilbahn- und Liftges.m.b.H.	60.000,--
Turracher Seilbahn- und Liftges.m.b.H. & Co. KG	7,500.000,--
	<hr/>
zusammen	169,682.088,--
	<hr/>

Die Beteiligungen des Landes werden in den jährlichen Rechnungsabschlüssen regelmäßig im "Nachweis über den Stand an Wertpapieren und Beteiligungen und dessen Veränderungen während des Rechnungsjahres" dargestellt. Hierbei sind im Landesrechnungsabschluß 1983 die Beteiligungen an der Loserstraße Bau- und Betriebsgesellschaft m.b.H. & Co. KG sowie an der Planai-Hochwurzten-Bahnen Ges.m.b.H. abweichend von den vorstehenden, auf den Bilanzansätzen dieser beiden Unternehmungen basierenden (gerundeten) Beträgen jeweils mit S 25,757.492,18 bzw. S 58,558.362,30 ausgewiesen worden.

Diese im erstbezogenen Fall (Loserstraße) S 742.507,82 betragende Differenz resultiert daraus, daß anlässlich

der Darstellung der Beteiligung an der gegenständlichen Kommanditgesellschaft in den Rechnungsabschlüssen 1971, 1972 und 1973 die Kommanditeinlagen des Landes um die im jeweiligen Vorjahr hierauf entfallenden Verlustanteile (1970: S 100.990,93, 1971: S 229.321,84 und 1972: S 412.195,05) gekürzt worden sind. Obwohl in den nachfolgenden Jahren dieser Vorgang nicht mehr praktiziert wurde, ist eine entsprechende Berichtigung der Beteiligung durch Rückführung der seinerzeit von dieser abgesetzten Beträge bis dato nicht erfolgt. Eine solche Korrektur wäre jedoch zwecks systemkonformer Darstellung dieser Beteiligung anlässlich der Erstellung des Landesrechnungsabschlusses 1984 vorzunehmen.

Was die im Rechnungsabschluß 1983 gegenüber dem bilanzmäßigen Stand um S 141.637,70 zu gering angesetzte Beteiligung des Landes an der Planai-Hochwurzten-Bahnen Ges.m.b.H. anlangt, erklärt sich dieser Umstand nachstehend wie folgt:

In der am 26. Februar 1980 abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung der gegenständlichen Gesellschaft wurde eine Erhöhung des Stammkapitals um S 49,850.500,-- beschlossen. An dieser Kapitalerhöhung hat sich auch das Land Steiermark beteiligt und laut der vom öffentlichen Notar Hermann Lösch, Schladming, unter GZ.: 270 beurkundeten Übernahmserklärung einen Teilbetrag von S 22,100.000,-- übernommen. Hievon waren 10 Mio. S bar einzuzahlen und die restlichen 12,1 Mio.S durch Aufrechnung mit den dem Lande Steiermark gegenüber der Planai-Hochwurzten-Bahnen Ges.m.b.H. in dieser Höhe zustehenden Darlehensforderungen aufzurechnen. Während der bar einzuzahlende Betrag von 10 Mio. S im Einvernehmen mit der bezogenen Gesellschaft als deren

Kommanditeinlage mit Auszahlungsanordnung vom 23. April 1980 an die Hauser Kaibling Seilbahn- und Liftges.m.b.H. & Co. KG in Haus/Ennstal überwiesen wurde, ist die buchmäßige Verrechnung der Darlehensumwandlung im Landeshaushalt erst mit Auszahlungsanordnung und der korrespondierenden Annahmeanordnung vom 22. Dezember 1982, GZ.: 10-23 Pa 7/350 - 1982, erfolgt. Hiebei sind zu Lasten der VSt 1/914052-0806 (Erwerb von Anteilen) bei der VSt 2/911405-8201 (Zinsen für gewährte Investitionsdarlehen von Unternehmungen, an denen das Land beteiligt ist) ein Betrag von S 237.546,44 und bei der VSt 2/911408-2444 (Tilgung von gewährten Investitionsdarlehen an Unternehmungen, an denen das Land beteiligt ist) ein solcher in Höhe von S 11,720.815,86, zusammen daher S 11,958.362,30 vereinnahmt worden. Rechnungsmäßig ist somit gegenüber den vom Land im Wege der Aufrechnung mit den Darlehensforderungen in die Planai-Hochwurzten-Bahnen Ges.m.b.H. einzubringenden 12,1 Mio.S ein Betrag von S 141.637,70 offen geblieben, der im Landesrechnungsabschluß 1983 als Ausgabe von der im Vorjahr richtig mit 58,7 Mio. S ausgewiesenen Beteiligung an der gegenständlichen Unternehmung in Abzug gebracht worden ist.

Da laut Punkt "Fünftens" des mit Beschluß der 19. ordentlichen Generalversammlung der Planai-Hochwurzten-Bahnen Ges.m.b.H. vom 19. Dezember 1983 geänderten und neugefaßten Gesellschaftsvertrages von dem mit S 110,440.000,-- festgesetzten Stammkapital das Land Steiermark eine Stammeinlage von 58,7 Mio. S übernommen und hierauf 55,7 Mio. S bar eingezahlt sowie eine Sacheinlage von 3 Mio. S eingebracht hat, wäre die gegenständliche Landesbeteiligung im Rechnungsabschluß 1984 gleichfalls mit diesem Betrag auszuweisen.

Die in den Landesrechnungsabschlüssen brutto, d.h. mit den effektiv eingebrachten Beträgen, ausgewiesenen Kommanditeinlagen des Landes haben sich im Verlauf zufolge der aus negativen Gebarungsergebnissen resultierenden Verlustzuweisungen bei den einzelnen Gesellschaften per Saldo in unterschiedlichem Ausmaß vermindert. So weisen z.B. die Hauser Kaibling Seilbahn- und Liftges.m.b.H. & Co. KG, die Turracher Seilbahn- und Liftges.m.b.H. & Co. KG und Loserstraße Bau- und Betriebsgesellschaft m.b.H. & Co. KG zum Bilanzstichtag 31. Mai 1983 den Anteil des Landes am saldierten Verlustvortrag jeweils mit S 8,390.391.--, S 2,159.169.-- bzw. S 26,641.400.- aus. Im letztbezogenen Fall übersteigt der Verlustanteil die in der Bilanz zum 31. Mai 1983 mit 4 Mio.S angesetzte Kommanditeinlage des Landes bereits um ein Vielfaches.

Verluste am Kapitalvermögen sind dem Land u.a. auch durch die anlässlich der Erstellung der Schillingeröffnungsbilanz bei der Schöckelseilbahn AG erfolgte Umstellung des Grundkapitales im Verhältnis 10:6 (Umstellungsverlust: 0,782 Mio.S) sowie durch die beim vorerwähnten Unternehmen und bei der Schwebbahnen AG Mariazell aus Sanierungsgründen notwendig gewordenen Kapitalherabsetzungen (0,997 Mio.S bzw. 1,515 Mio.S) erwachsen. An den anschließend durchgeführten Kapitalerhöhungen hat sich das Land Steiermark jeweils mit S 997.100.-- (Schöckel Seilbahn AG) bzw. 1,875 Mio.S und 1,125 Mio.S (Schwebbahnen AG Mariazell) beteiligt.

Bei der Kreischberg Seilbahnen Ges.m.b.H., der Turracher Seilbahn- und Liftges.m.b.H. sowie bei der Loserstraße Bau- und Betriebsgesellschaft m.b.H. ist das derzeit jeweils mit S 100.000.--, S 180.000.-- bzw. S 240.000.-- festgesetzte Stammkapital dieser Gesellschaften in Anpassung an die mit BG BGBl. Nr. 320/1980

neu gefaßten Bestimmungen des § 6 Abs. 1 des Gesetzes über Gesellschaften mit beschränkter Haftung bis 31. Dezember 1986 auf je S 500.000.-- zu erhöhen. Hievon wird auch das Land Steiermark bei beabsichtigter Aufrechterhaltung des bisherigen Beteiligungsverhältnisses entsprechend betroffen sein.

Von den sieben Gesellschaften mit beschränkter Haftung, an deren Stammkapital das Land Steiermark mit drei Ausnahmen (Hauser Kaibling, SBu. Liftges.m.b.H: 40 %, Loserstraße Bau- und Betriebsges.m.b.H.: 41,67 % und Turmacher SB u. Liftges.m.b.H.: 33,34 %) mehrheitlich beteiligt ist, sind sechs reine Geschäftsführungsgesellschaften, die in den gleichnamigen Kommanditgesellschaften jeweils als Komplementär fungieren. In drei von den sechs Kommanditgesellschaften entfallen vom jeweiligen Kommanditkapital mehr als die Hälfte auf Vermögenseinlagen des Landes.

Was das Ausmaß und die Art der jeweiligen Landesbeteiligung anlangt, wurden diesen regelmäßig die Höhe der - meist zu gering veranschlagten - Projektkosten, der von den Proponenten bereits aufgebrauchte bzw. seitens derselben mobilisierbare Kapitalfonds, die Kreditbeschaffungsmöglichkeiten beim ERP-Fonds und auf dem Geldmarkt sowie die künftige Ertragslage des Projektträgers zugrunde gelegt. Eine generelle, die Grundsätze in bezug auf die Beteiligungspolitik des Landes festlegende Konzeption besteht allerdings nicht. Eine solche wäre nach Auffassung des Landesrechnungshofs jedoch zweckmäßig und notwendig.

In diesem Zusammenhang weist der Landesrechnungshof auf die seinerzeit bereits von der Kontrollabteilung in ihrem Bericht über die bei der Kreischberg Seilbahnen Ges.m.b.H. & Co. KG durchgeführte Einschau geäußerte,

von ihm vollinhaltlich geteilte Auffassung hin, wonach

...."eine direkte Beteiligung des Landes nur dann vertretbar ist, wenn Anlagen überregional für den steirischen Fremdenverkehr besondere Bedeutung haben. Bei kleineren Anlagen wäre es zweckmäßig, Gemeinden, regionale Institutionen und private Unternehmer unter Anwendung des Subsidiaritätsprinzips durch eine ausreichende und gezielte Förderung des Landes in die Lage zu versetzen, derartige Anlagen selbst zu errichten."

Wenngleich unbestritten ist, daß Fremdenverkehrseinrichtungen, die von Gesellschaften errichtet wurden, an denen das Land Steiermark beteiligt ist, zu einer Aufwärtsentwicklung des Fremdenverkehrs beigetragen haben, wiederholt der Landesrechnungshof die seinerzeitige Empfehlung der Kontrollabteilung, in Hinkunft bei allfälligen, an das Land herangetragenen Beteiligungswünschen restriktiv und selektiv vorzugehen.

Das Land Steiermark würde damit nur dem Beispiel der übrigen Bundesländer folgen, die in der Regel eine relativ zurückhaltende Beteiligungspolitik betreiben.

So ist das Land Niederösterreich in seiner Beteiligungspolitik eher zurückhaltend und werden von diesem andere Förderungsinstrumente (Übernahme der Landeshaftung für Investitionskredite, Darlehen und Beihilfen aus dem Wirtschaftsförderungsfonds u.dgl.) bevorzugt. An Seilbahn- und Schiliftgesellschaften ist das Land Niederösterreich überhaupt nicht beteiligt.

In Tirol wurden aus grundsätzlichen Erwägungen Beteiligungen an Seilbahnunternehmen wie auch an anderen wirtschaftlichen Unternehmungen bisher nur ausnahmsweise und nur dann durch das Land Tirol erworben, wenn hiefür

ein besonderes öffentliches Interesse vorgelegen hat oder im Zusammenhang mit besonders bedeutenden Kapitaleinsätzen kein anderer Weg als jener der direkten Beteiligung des Landes gangbar schien. Um solche Fälle handelte es sich beim Erwerb der Beteiligung an der Axamer Lizum Aufschließungsgesellschaft (Landesbeteiligung: 24,75 Mio.S = 17,67 %) sowie bei der Beteiligung an der Tiroler Zugspitzbahn AG, Ehrwald (Landesbeteiligung: 41,596 Mio.S = 91,87 %). Daneben bestehen noch Beteiligungen an 2 weiteren Seilbahnunternehmen im Ausmaß von 1,466 Mio.S (14,66 %) bzw. 1,690 Mio.S (26%). Als vergleichbare steirische Beteiligung kann jene des Landes Steiermark an der Planai-Hochwurzen-Bahnen Ges.m.b.H. (58,7 Mio.S = 53,17 %) angesehen werden.

Eine restriktive Beteiligungspolitik betreibt auch das Land Salzburg, das an 6 Unternehmungen mit insgesamt 65,728 Mio.S beteiligt ist. Der höchste Betrag entfällt hierbei mit 30 Mio.S (33,33 %) auf die Mühlbacher Fremdenverkehrs Ges.m.b.H., die größte prozentuelle Beteiligung liegt bei der Schmittenhöhe AG (16,911 Mio.S = 66,94 %) vor.

Betragsmäßig liegen im Bundesländervergleich die Länder Oberösterreich und Kärnten mit Beteiligungen im Gesamtbetrag von 275,9 Mio.S (6 Gesellschaften) bzw. 196,674 Mio.S (4 Gesellschaften) an der Spitze. Hierbei beschränken beide Bundesländer ihre Beteiligungen an Seilbahn- und Schiliftgesellschaften zumeist auf größere Unternehmungen wie z.B. die Dachstein Fremdenverkehrs AG (Oö.: 190 Mio.S = 36,02 %), die Wurzeralmseilbahn Ges.m.b.H. & Co. KG (Oö.: 53,5 Mio.S = 95,65 %), die Kärntner Bergbahnen- und Bergstraßen Ges.m.b.H. (Kä: 132,524 Mio.S = 49,33 %), die Bad Kleinkirchheim Bergbahnen, Sport- und Kuranlagen Ges.m.b.H. & Co. KG (Kä: 40 Mio.S = 30 %) oder die Sonnenalpe Nassfeld

Touristik Ges.m.b.H. & Co. KG (Kä: 24 Mio.S = 30 %).

Von diesen Beteiligungen an doch relativ großen Gesellschaften abgesehen, haben es beide Länder vermieden, sich an der Vielzahl von kleineren und mittleren Liftanlagen finanziell zu beteiligen.

Die größte Zurückhaltung in seiner Beteiligungspolitik übt das Bundesland Vorarlberg, das sich in den vergangenen Jahren an derartigen Unternehmungen nur dann beteiligt hat, wenn das Projekt zumindest überörtliche Bedeutung hatte und eine Kapitalaufbringung anderweitig nicht möglich war. Seine auf 8 Gesellschaften verteilten Beteiligungen belaufen sich zusammen auf 19,353 Mio.S.

2) Gewährung von Darlehen und Beihilfen aus Landesmitteln

Im Bestreben, dem Beispiel der westlichen Bundesländer folgend den Winterfremdenverkehr durch möglichst rasche Schaffung der hierfür erforderlichen sowie den Ausbau bereits bestehender Einrichtungen im Interesse der örtlichen Wirtschaft zu beleben, haben die Proponenten zur Realisierung ihrer Pläne vielfach Projekte erstellt, die nur die Grundausrüstung umfaßten und die daher späterhin durch zusätzliche Anlagen ergänzt werden mußten. Da der durch Projektverteuerungen und -erweiterungen bedingte Mehraufwand im Rahmen der ursprünglichen Präliminarien nicht bedeckt werden konnte, die geringen Rentabilitätserwartungen sowie die hohen Zinsenbelastungen eine - überdies nur beschränkt und

unter besonderen Kautelen mögliche - Darlehensaufnahme auf dem Geldmarkt verschiedentlich ausschloß, ist das Land Steiermark neben seinen Kapitalbeteiligungen auch als Darlehensgeber in Anspruch genommen worden.

So hat das Land Steiermark 7 Gesellschaften, an denen es finanziell beteiligt ist, Darlehen in Höhe von insgesamt 116,5 Mio.S gewährt, die sich späterhin durch Kapitalisierung von Zinsen auf rd. 123,69 Mio.S erhöht haben. Hievon wurden im Jahre 1973 2 Darlehen im Gesamtbetrag von 5,5 Mio.S in Beihilfen und im Jahre 1982 4 weitere Darlehen im ursprünglichen Ausmaß von 25,5 Mio.S, welche sich durch Kapitalisierung von Zinsen auf insgesamt S 28,656.754.-- erhöht haben, mit dem nach Abzug der geleisteten Kapitaltilgungen (S 3,161.804.--) verbliebenen Betrag von S 25,494.950.-- in Kapitalbeteiligungen umgewandelt.

Von den übrigen Darlehen sind im Rahmen der nachstehend dargestellten Gesamtrechnung nach dem Fälligkeitstermin 30. Juni 1984 nicht fällige Darlehensreste von zusammen S 79,603.414.-- wie folgt verblieben:

	S
ursprünglich gewährte Landesdarlehen	116,500.000,--
kapitalisierte Zinsen	7,190.117,--
	<hr/>
	123,690.117,--
hievon in Beihilfen umgewandelt	- 5,500.000,--
	<hr/>
	118,190.117,--
hierauf geleistete Kapitaltilgungen	- 13,091.753,--
	<hr/>
	105.098.364,--
in Kapitalbeteiligungen umgewandelt	- 25,494.950,--
	<hr/>

Die den vorerwähnten Gesellschaften gewährten Landesdarlehen haben in der Regel eine Laufzeit von 10 Jahren, wovon die beiden ersten Jahre (in einem Ausnahmefall die ersten drei Jahre) tilgungsfrei sind. Sie sind mit 5 % p.a. dekursiv zu verzinsen und in jeweils zum 30. Juni und 31. Dezember fälligen, Kapitaltilgung und Zinsen umfassenden Halbjahresleistungen zurückzuzahlen.

Von den sieben durch die Gewährung von Landesdarlehen zusätzlich geförderten Seilbahn- und Schiliftgesellschaften sind lediglich die späterhin unter der Firma Planai-Hochwurzten-Bahnen Ges.m.b.H. fusionierten Schladminger Planaibahnen Ges.m.b.H. und Hochwurzten Seilbahn Ges.m.b.H. von Anbeginn ihren Verpflichtungen aus den erhaltenen Darlehen durch ordnungsmäßige Abstattung der vorgeschriebenen Halbjahresleistungen nachgekommen. Hinsichtlich der zuletzt genannten Gesellschaft gilt diese Feststellung allerdings mit der Einschränkung, daß für ein derselben im Jahre 1973 in Höhe von zwei Mio.S eingeräumtes Landesdarlehen seitens der Rechtsabteilung 10 keine Halbjahresleistungen vorgeschrieben wurden und solche firmenseits daher auch nicht bezahlt worden sind. Die den beiden vorerwähnten Firmen seinerzeit gewährten, im Zuge ihrer Verschmelzung auf die Planai-Hochwurzten-Bahnen Ges.m.b.H. übergegangenen Darlehen sind anlässlich der in der außerordentlichen Generalversammlung dieser Gesellschaft am 26. Februar 1980 beschlossenen Kapitalerhöhung mit den zu diesem Zeitpunkt noch aushaftenden, nicht fälligen Darlehensresten in eine Kapitalbeteiligung des Landes Steiermark umgewandelt worden.

Die Schwebbahnen AG Mariazell hat für das ihr im Jahre 1974 in Höhe von 1 Mio.S zugezählte Landesdarlehen bis einschließlich 1977 die vorgeschriebenen Zinsen und ei-

ne Kapitaltilgungsrate, für die übrigen, in den Jahren 1975 (1 Mio.S) und 1977 (2 Mio.S) eingeräumten Darlehen bisher weder Zinsen bezahlt noch Darlehensrückzahlungen geleistet.

Alle übrigen Gesellschaften sind bereits bei den ersten Fälligkeiten um Stundung der vorgeschriebenen Zinsen und nach dem Einsetzen der Tilgungsverpflichtungen auch um Aufschub der Darlehensrückzahlungen eingekommen. Diesen Ansuchen, welche zumeist mit dem zu deckenden Kapitalbedarf für bereits entstandene Mehrkosten, für notwendige Erweiterungen und Ergänzungen der neugeschaffenen Anlagen wie auch mit Liquiditätsschwierigkeiten zufolge der hinter den Erwartungen zurückgebliebenen Betriebsergebnisse begründet worden sind, hat die Steiermärkische Landesregierung in allen Fällen stattgegeben und zugestimmt, daß die jeweils zur Stundung beantragten Zinsen dem Darlehenskapital zugeschlagen werden. Auf diese Weise sind in den Jahren 1975/77 Zinsen im Gesamtbetrag von S 4,697.062.-- kapitalisiert worden, die sich auf nachstehende Gesellschaften wie folgt verteilen:

	S
Losenerstraße Bau-u.Betriebsgesellschaft m.b.H. & Co. KG	3,186.071.--
Riesneralm Bergbahnen Ges. m.b.H. & Co. KG	663.699.--
Reiteralm Bergbahnen Ges. m.b.H. & Co. KG	542.917.--
Kreischberg Seilbahnen Ges. m.b.H. & Co. KG	304.375.--
	<hr/>
	4,697.062.--
	<hr/>

Während die Reiteralm Bergbahnen Ges.m.b.H. & Co. KG, welche im Jahre 1975 erst - und einmalig- die Stundung

der im Zeitraum 1974/75 fällig gewordenen Zinsen für das ihr 1974 in 2 Teilbeträgen zugezählte Landesdarlehen von 8 Mio.S beantragt und ab dem Jahre 1976 unter Berücksichtigung der im Jahre 1982 erfolgten Stornierungen die vorgeschriebenen Halbjahresleistungen für sämtliche, ihr eingeräumten Landesdarlehen jeweils ordnungsmäßig erbracht hat, wurden den anderen in der Zusammenstellung angeführten Gesellschaften ab dem Jahre 1978 auf Grund der sogenannten "Cash-flow Regelung" weder Zinsen noch Tilgungsraten vorgeschrieben und von diesen daher auch keine Zahlungen geleistet.

Die bezogene, über Antrag der Rechtsabteilung 10 von der Steiermärkischen Landesregierung in ihrer Sitzung am 5. Dezember 1977 beschlossene, bereits der Beurteilung früherer Stundungsansuchen zugrunde gelegte Regelung lautet wie folgt:

"Für die Bezahlung der Zinsen und Kapitalraten für die vom Land Steiermark gewährten Darlehen an Gesellschaften, an denen das Land beteiligt ist, gilt folgende grundsätzliche Regelung:

Die Vorschreibung von Zinsen und Kapitalraten hat nur dann zu erfolgen, wenn der positive cash-flow der Gesellschaft unter Berücksichtigung von kurz- und mittelfristigen Verbindlichkeiten ausreicht, um die Zinsen bzw. Kapitalraten zu decken."

Hiezu wird zunächst bemerkt, daß im gegenständlichen Beschlußantrag die in der vorangegangenen Begründung (Amtsvortrag) desselben enthaltene Einschränkung fehlt, der zufolge die vorbezogene Regelung nur für jene Gesellschaften zu gelten hätte, an denen das Land Steiermark mehrheitlich beteiligt ist.

Da die Durchführung des in Rede stehenden Regierungsbeschlusses nach dem Wortlaut desselben und nicht nach der bewußt einschränkenden Absichtserklärung erfolgt,

wird die "cash-flow Regelung" ausnahmslos auf alle Gesellschaften angewandt, an denen das Land beteiligt ist.

Was den administrativen Vollzug der Darlehensgewährung und in Verbindung damit die Anwendung der vorstehenden Regelung anlangt, ist zu bemängeln, daß

- * bei der ohne förmliche Beurkundung (Schuldschein) sondern mittels Brief und Gegenbrief erfolgenden Einräumung und Annahme der gewährten Landesdarlehen nach der Aktenlage auch bei Darlehensgewährungen nach dem 31. Dezember 1977 die seitens der Rechtsabteilung 10 an die Darlehensnehmer ergangenen diesbezüglichen Schreiben im Briefkopf entgegen der geltenden Rechtslage den Vermerk "gebührenfrei gemäß § 15 Abs. 2 des Gebührengesetzes 1957" tragen, wodurch verschiedentlich die Anmeldung zur Vergebühnung entweder überhaupt nicht oder verspätet erfolgt ist;
- * hinsichtlich der Verzinsung und Tilgung der nach dem vorbezogenen Zeitpunkt gewährten Landesdarlehen keine verbindliche, die ordnungsmäßige Verzinsung und Tilgung derselben im Normalfall sicherstellende Regelung getroffen, sondern von vornherein auf die - eine interne Verwaltungsanweisung darstellende - cash-flow Regelung Bezug genommen worden ist;
- * trotz Vorliegen eines positiven cash-flow vielfach keine Zinsen und Kapitalraten zur Zahlung vorgeschrieben worden sind, ohne daß die für eine derartige Stundung in jedem Einzelfall erforderliche Genehmigung der Steiermärkischen Landesregierung vorgelegen hat.

So hatten beispielsweise die Kreischberg Seilbahnen Ges.m.b.H. & Co. KG in den Wirtschaftsjahren 1978/79 bis einschließlich 1983/84, die Schwebebahnen AG Mariazell in den Geschäftsjahren 1979 bis 1982 jeweils einen positiven cash-flow in folgender Höhe zu verzeichnen:

<u>Kreischberg Seilbahnen</u> Ges.m.b.H. & Co.KG		<u>Schwebebahnen AG</u> Mariazell	
<u>Wi. Jahr</u>	Mio S	<u>G.Jahr</u>	Mio S
1978/79	1,221	1979	0,901
1979/80	2,040	1980	1,206
1980/81	1,999	1981	1,329
1981/82	0,647	1982	1,372
1982/83	1,223		
1983/84	1,600		

Bei der erstgenannten Gesellschaft ist überdies zu berücksichtigen, daß im jeweiligen Gebarungsergebnis der Zinsenaufwand für die Landesdarlehen (jährlich 0,323 Mio.S) bereits berücksichtigt ist. Die Zinsen waren daher nicht mehr aus dem cash-flow zu bedecken, der somit zur Gänze für Kapitaltilgungen zur Verfügung stand.

Einen positiven cash-flow in Höhe von 3,440 Mio.S hatte auch die Hauser Kaibling Ges.m.b.H. & Co. KG im Wirtschaftsjahr 1982/83 zu verzeichnen, welcher Gesellschaft trotz dieses Ergebnisses gleichfalls weder Zinsen noch Kapitalraten zur Zahlung vorgeschrieben worden sind.

- * Bei Vorliegen eines negativen cash-flow nicht nur von der Vorschreibung der Zinsen zur Bezahlung Abstand genommen, sondern mangels einer entsprechenden Weisung

der Landesfinanzabteilung auch die buchmäßige Verrechnung und Evidenthaltung der aus den anerlaufenen, nicht bezahlten Zinsen resultierenden Forderungen im Landeshaushalt verabsäumt worden ist. Dies, obwohl die Landesbuchhaltung die Rechtsabteilung 10 regelmäßig schriftlich über den aktuellen Stand der Darlehenskonten der Darlehensgruppe 956 (Unternehmen der Verkehrsförderung) unterrichtet und unter Hinweis auf die bestehenden Verzinsungs- und Zahlungsrückstände wiederholt um Weisung bezüglich der weiteren Vorgangsweise ersucht, einen Buchungsauftrag jedoch nicht erhalten hat.

Hievon sind zur Zeit 13 Darlehen mit einem Gesamtbetrag von rd. 47,409 Mio.S betroffen, für die in der Mehrzahl seit Dezember 1977 keine Zinsen mehr verrechnet wurden.

Für 5 weitere Darlehen im Gesamtbetrag von rd. 11,163 Mio.S, die auf Grund der cash-flow Regelung gleichfalls nicht mehr verzinst worden sind, wurden anlässlich ihrer im Jahre 1982 erfolgten Umwandlung in eine Kapitalbeteiligung des Landes Steiermark Zinsen im Ausmaß von rd. 2,373 Mio.S nachverrechnet und kapitalisiert.

Eine Nachverrechnung von Zinsen wäre für alle Darlehen ab dem Zeitpunkt vorzunehmen, seit dem sie nicht mehr verzinst worden sind.

Hiezu wird bemerkt, daß die meisten Gesellschaften Zinsen für die ihnen gewährten Landesdarlehen unbeschadet der unterbliebenen Vorschreibung aus Gründen der kaufmännischen Vorsicht ohnehin in ihren Gewinn- und Verlustrechnungen alljährlich als Aufwand verrechnet und hiefür in den Vermögensrechnungen jeweils entsprechende Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Steiermark begründet und fortgeschrieben haben.

Zum Problem der Darlehensverzinsung und Darlehenstilgung hat seinerzeit bereits die Kontrollabteilung

V
D

mehrfach Stellung genommen und hiebei in ihrem unter GZ.: KA 61/LFVA D2/75-1980 erstatteten Bericht betreffend die Überprüfung der Förderung von Schiliftanlagen sowie sonstigen Fremdenverkehrseinrichtungen und deren Auswirkungen im Bereich der Gemeinden Donnersbach und Donnersbachwald u.a. folgendes ausgeführt:

".... Die Kontrollabteilung ist sich darüber im klaren, daß gerade bei Gesellschaften, die Seilbahnen, Sessellifte und Schlepplifte errichten und betreiben, in der Anlaufzeit, die sich individuell je nach den vorhandenen Betriebsbedingungen richtet, eine Rückzahlung der Annuitäten in der Regel sehr schwierig ist.

Die gleichen Probleme hat jedoch jeder Unternehmer in der selben Situation. Nach kaufmännischen Gepflogenheiten muß jeder Darlehensschuldner im Falle von Rückzahlungsschwierigkeiten beim jeweiligen Kreditgeber um Zahlungserleichterungen ansuchen.

Die Kontrollabteilung empfiehlt, daß Gesellschaften, an denen das Land beteiligt ist und welche die Zinsen und Kapitalrückzahlungen aus gewährten Landesdarlehen nicht termingerecht abstatten können, verhalten werden, beim Amt der Steiermärkischen Landesregierung um die Gewährung von Zahlungserleichterungen anzusuchen. Diesem Ansuchen wäre für die Beurteilung im Einzelfall eine zeitnahe Liquiditätsbilanz anzuschließen. Die Rechtsabteilung 10 hätte sohin nach eingehender Prüfung der Steiermärkischen Landesregierung antragstellend zu berichten."

Diese Empfehlung hat die Rechtsabteilung 10 aufgegriffen und in ihrer unter GZ.: 10-23 Ri 6/149-1981 vom 18. Feber 1981 ergangenen Stellungnahme hiezu u.a. ausgeführt:

".... Auf Grund der zwischen der Kontrollabteilung und der Rechtsabteilung 10 geführten Gespräche hinsichtlich der mit Regierungsbeschluß genehmigten cash-flow Regelung wird festgehalten, daß eine Reassumierung dieses Regierungsbeschlusses möglich ist, da es sich hiebei um eine einseitige Willenserklärung der Steiermärkischen Landesregierung handelt und daher der Gesellschaft kein Rechtsanspruch auf die gegenständliche Regelung erwachsen ist. Es wird daher künftig seitens der Rechtsabteilung 10 für den Nachlaß von Zinsen bzw. von Tilgungsraten ein

genehmigender Beschluß der Steiermärkischen Landesregierung eingeholt werden."

Um Mißverständnissen vorzubeugen, muß der Landesrechnungshof allerdings darauf hinweisen, daß die im letzten Absatz der vorbezogenen Stellungnahme der Finanzabteilung angekündigte Maßnahme an der seinerzeitigen Empfehlung der Kontrollabteilung vorbeigeht, da sich letztere ausschließlich auf die Gewährung von Zahlungserleichterungen und nicht auf einen Zinsverzicht bezogen hat. Eine generelle Auswirkung in der Weise, daß von allen Gesellschaften im Bedarfsfall Ansuchen um Zahlungserleichterungen eingebracht und der Steiermärkischen Landesregierung jeweils mit einem begründeten Antrag zur beschlußmäßigen Genehmigung vorgelegt werden, ist aus der Aktenlage nicht erkennbar.

Wohl hat z.B. die Hauser Kaibling Ges.m.b.H. & Co. KG - offenbar in sehr verspäteter Reaktion auf die ihr zum 30. Juni 1981 in Höhe von S 245.902,77 vorgeschriebenen Zinsen für das ihr in den Jahren 1980/81 in 2 Raten und einer Höhe von insgesamt 8 Mio.S zugezählte Landesdarlehen - mit Schreiben vom 23. Juni 1983 bei der Rechtsabteilung 10 "um Erlassung der Zinszahlung für das oben bezeichnete Darlehen" angesucht. Dieses Ansuchen wurde damit begründet, daß die Marktgemeinde Haus/E. für den 21. und 22. Dezember 1983 einen Weltcup-Abfahrtslauf und einen Weltcup-Riesentorlauf für Damen zugesprochen erhielt, weshalb im Hinblick auf den frühwinterlichen Termin zur Sicherung guter Pistenverhältnisse die Anschaffung einer Hochleistungsschneemaschine erforderlich sei. Die Kosten für diese Investition wurden mit rd. 3 Mio.S beziffert.

Dem gegenständlichen Ansuchen ist über Antrag der Rechtsabteilung 10 vom ressortmäßig hiefür zuständigen Landesfinanzreferenten mit der in der Regierungssitzung am 19. September 1983 genehmigten Ferialver-

fügung vom 6. September 1983, GZ.: 10-23 Ha 34/94-1983, stattgegeben worden und hat "das Land Steiermark auf die Bezahlung der Zinsen in Höhe von S 245.902,77 für das vom Land Steiermark gewährte Darlehen in Höhe von 8 Mio.S" verzichtet.

Hievon wurde die Hauser Kaibling Ges.m.b.H. & Co. KG durch die Rechtsabteilung 10 mit Schreiben vom 7. Oktober 1983 verständigt, mit der Einladung, die erforderlichen bilanzmäßigen Veranlassungen zu treffen. Da diese Zinsen im Landeshaushalt bereits erfaßt und im Rechnungsabschluß 1982 als schließlicher Einzahlungsrückstand ausgewiesen waren, ist der Zinsenverzicht im Rechnungsjahr 1983 haushaltsmäßig in der Weise dargestellt worden, daß bei der mit der Bezeichnung "Abschreibung von Darlehensforderungen" außerplanmäßig eröffneten VSt 1/914058-7299 ein Betrag in Höhe von S 245.902,77 buchmäßig in Ausgabe und unter einem ein gleich hoher Betrag bei der unter der Bezeichnung "außerordentliche Tilgung von gewährten Investitionsdarlehen an Unternehmungen, an denen das Land Steiermark beteiligt ist" bereits eröffneten Einnahmen VSt 2/911418-2444 buchmäßig in Einnahme verrechnet wurde.

Hiezu ist festzustellen, daß

* die Steiermärkische Landesregierung entgegen der im Verständigungsschreiben an die Firma im Passus "die erforderlichen bilanzmäßigen Veranlassungen zu treffen" zum Ausdruck kommenden Auffassung der Rechtsabteilung 10 nicht auf den Zinsanspruch an sich, sondern nur auf die Bezahlung derselben zum vorgeschriebenen Termin verzichtet hat.

Ansonsten wäre ja die Hauser Kaibling Seilbahn- und Lift Ges.m.b.H. & Co. KG gegenüber allen anderen Seilbahn- und Schiliftunternehmungen, an denen das Land beteiligt ist, ungerechtfertigt be-

vorzugt behandelt worden;

* im Hinblick auf den cash-flow des Unternehmens, der im Wirtschaftsjahr 1982/83 (Bilanzstichtag 31. Mai) rd. 3,440 Mio.S betragen hat, weder eine Stundung der in den Büchern der Gesellschaft bereits kapitalisierten Zinsen und noch viel weniger ein Verzicht auf dieselben gerechtfertigt war.

In diesem Zusammenhang muß der Landesrechnungshof darauf hinweisen, daß durch Gewährung von Landesdarlehen begünstigte Unternehmen vielfach in der Lage wären, neben ihren gegenüber anderen Kreditgebern zu erfüllenden Verpflichtungen auch dem Land Steiermark zumindest die anfallenden Zinsen zu bezahlen, wenn diese Gesellschaften nicht unter Zurückstellung der Ansprüche des Landes, meist sogar unter erneuter Inanspruchnahme von Landesmitteln zur Erweiterung ihrer Anlagen und Einrichtungen Investitionen durchführen würden, die in der ursprünglichen Planung nicht vorgesehen und auch nicht als künftig notwendig werdende Ergänzungen dargestellt waren.

Der Landesrechnungshof empfiehlt daher, ehestens einheitliche Grundsätze sowohl in bezug auf die Beteiligungspolitik des Landes als auch hinsichtlich der Gewährung von Landesdarlehen festzulegen und insbesondere bezüglich der letzteren verbindliche Richtlinien (Voraussetzungen, Laufzeiten, Verzinsungs- und Tilgungsmodalitäten, Fälligkeitstermine, Vorgang bei Zahlungsrückständen und Zahlungserleichterungen, Erfassung und Darstellung im Landeshaushalt etc.) für die damit befaßten Landesdienststellen zu erlassen.

Eine zusätzliche Förderung haben die Seilbahn- und Schiliftunternehmungen, an denen das Land beteiligt

ist, durch die Gewährung von nichtrückzahlbaren Beihilfen erfahren. So sind den vorbezogenen Gesellschaften im Wege der Rechtsabteilung 10 bisher Beihilfen im Ausmaß von insgesamt rd. 38,724 Mio.S, im Wege der Landesfremdenverkehrsabteilung solche in Höhe von rd. 1,615 Mio.S zugeflossen. Hierbei verteilt sich der erstgenannte Gesamtbetrag auf nachstehende Unternehmungen wie folgt:

	Mio S
Hauser Kaibling Seilbahn- u. Lift Ges.m.b.H. & Co. KG	6,500
Kreischberg Seilbahnen Ges.m. b.H. & Co. KG	2,000
Loserstraße Bau- und Betriebs- Ges.m.b.H. & Co. KG	23,700
Riesneralm-Bergbahnen Ges.m. b.H. & Co. KG	1,000
Schöckelseilbahn AG	1,424
Schwebebahnen AG Mariazell	4,100
	<hr/>
	38,724
	<hr/>

Die höchsten Zuschüsse hat danach die permanent in Liquiditätsschwierigkeiten befindliche Loserstraße Bau- und Betriebs Ges.m.b.H. & Co. KG erhalten, auf welche allein rd. 61 % der insgesamt gewährten Beihilfen entfallen.

3) Wirtschaftliche Entwicklung der Unternehmungen

Von den überprüften 9 Gesellschaften weisen in den seit dem Jahre 1979 jeweils bilanzmäßig abgeschlossenen Geschäfts-(Wirtschafts)jahren vier Unternehmen (Hauser Kaibling Seilbahn- und Lift Ges.m.b.H. & Co. KG,

Kreischberg Seilbahnen Ges.m.b.H. & Co. KG, Loserstraße Bau- und Betriebs Ges.m.b.H. & Co. KG und Riesneralm Bergbahnen Ges.m.b.H. & Co. KG) sowohl buchmäßig als auch nach Herausnahme der steuerlich motivierten Aufwandsposten (wirtschaftlich) ausnahmslos negative, drei Gesellschaften (Planai-Hochwurzen-Bahnen Ges.m.b.H., Reiteralm Bergbahnen Ges.m.b.H. & Co. KG sowie Schöckel Seilbahn AG) buchmäßig und wirtschaftlich überwiegend negative und nur zwei Gesellschaften (Schwebbahnen AG Mariazell und Turracher Seilbahn- und Lift Ges.m.b.H. & Co. KG) sowohl buchmäßig als auch wirtschaftlich überwiegend positive Gebarungsergebnisse auf.

Was die Selbstfinanzierungskraft der Unternehmungen anlangt, hatten in dem - bilanzmäßig bedingt - jeweils die Jahre 1979/84 (5 Gesellschaften), 1979/83 (3 Gesellschaften) bzw. 1980/83 (eine Gesellschaft) umfassenden Prüfungszeitraum die Loserstraße Bau- und Betriebs Ges.m.b.H. & Co. KG ausnahmslos, die Schöckel Seilbahn AG mit Ausnahme des letzten Geschäftsjahres einen negativen, die Hauser Kaibling Seilbahn- und Lift Ges.m.b.H. & Co. KG mit Ausnahme des ersten, die Schwebbahnen AG Mariazell mit Ausnahme des letzten Geschäftsjahres und alle übrigen Gesellschaften im Gesamtzeitraum einen positiven cash-flow zu verzeichnen.

Trotz verschiedentlicher Frequenzeinbußen, die sich sowohl aus den durch die depressive Wirtschaftslage verursachten Publikumsausfällen in den Fremdenverkehrsgebieten als auch durch die in manchen Jahren ungünstigen Witterungs- und Schneeverhältnissen ergeben haben, konnten die meisten der in Rede stehenden Seilbahn- und Schilift-Gesellschaften in Auswirkung der vorgenommenen Tariferhöhungen ihre Erlöse aus den Beförderungsleistungen in unterschiedlichem Ausmaß steigern.

Hiebei haben sich im Beobachtungszeitraum 1979/84 bei den einzelnen Unternehmungen nachstehende Entwicklungen ergeben, wobei die in der Übersicht unterstrichenen Jahreszahlen für die Geschäftsjahre der mit einem Stern versehenen Gesellschaften gelten:

	1979/80	1980/81	1981/82	1982/83	1983/84
Beträge in Mio Schilling (gerundet)					
Hauser Kaibling Seilbahn und Liftges.m.b.H.& Co.KG		3,918	7,304	9,775	
Kreischberg Seilbahnen Ges.m.b.H.& Co.KG	6,210	6,715	5,723	6,426	5,705
LoserstraÙe Bau-u.Betriebs- ges.m.b.H.& Co.KG	6,246	6,166	6,772	6,551	7,769
Planai-Hochwurzen Bahnen Gesellschaft m.b.H.	33,593	34,581	43,905	52,269	61,856
Reiteralm Bergbahnen Ges.m.b.H.& Co.KG	12,329	14,077	16,102	19,919	20,613
Riesneralm Bergbahnen :s.m.b.H.& Co.KG	4,410	5,170	6,100	5,461	5,952
Schöckelseilbahn AG *	2,031	2,133	2,043	1,976	1,828
Schwebbahnen AG Mariazell *	4,351	5,132	5,720	5,331	4,494
Turracher Seilbahn-u.Lift- ges.m.b.H.& Co.KG	2,882	4,574	4,259	3,915	6,026

Wie daraus hervorgeht, waren die größten Erlöszuwächse in Auswirkung des durch umfangreiche Investitionen außerordentlich erweiterten Angebotes an Aufstiegshilfen bei den Planai-Hochwurzenbahnen und den Reiteralm-Bergbahnen, danach bei der im Jahre 1980 neu errichteten und am 14. Jänner 1981 in Betrieb genommenen Hauser Kaiblingbahn sowie bei der Kornockbahn der Turracher Seilbahn- und Liftgesellschaft m.b.H. & Co. KG zu verzeichnen.

So hat die Planai-Hochwurzenbahnen Ges.m.b.H. in den Jahren 1979/84 u.a. eine Dreisesselbahn, 4 Doppelsesselbahnen, mehrere Schleplifte und im Zusammenhang mit den im Jahre 1982 in Schladming durchgeführten Alpinen Schiweltmeisterschaften die hierfür erforderlichen Bau-

lichkeiten und Anlagen errichtet, Pistengeräte und Betriebsfahrzeuge angeschafft sowie bestehende Abfahrten erweitert und neue Abfahrten geschaffen. Diese Investitionen beliefen sich auf rd. 205,4 Mio.S, wovon 31,5 Mio.S durch Subventionen gedeckt worden sind.

In den Jahre 1979/83 hat auch die Reiteralp Bergbahnen Ges.m.b.H. & Co. KG Investitionen im Gesamtbetrag von rd. 69,946 Mio.S durchgeführt, die u.a. die Errichtung einer Einseilumlaufbahn (Gondelbahn), von 3 Schleppliften, eines Restaurantzubaues und einer Garage sowie verschiedene Anschaffungen im Rahmen der Betriebs- und Geschäftsausstattung betrafen.

Von der Loserstraße-Bau- und Betriebsgesellschaft m.b.H & Co. KG wurden im Zeitraum 1980/84 Investitionen im Gesamtbetrag von rd. 61,026 Mio.S getätigt und hiebei u.a. eine aus 2 Sektionen bestehende Doppelsesselbahn, ein Schlepplift, die erforderlichen Abfahrten und ein Abwasserkanal errichtet, die zur Sicherung der Anlagen vorgeschriebenen Lawinenverbauungen durchgeführt sowie die Energieversorgung auf elektrischen Strom umgestellt. Hiefür hat die Gesellschaft u.a. Subventionen im Gesamtbetrag von 8,184 Mio.S erhalten.

Obwohl - wie bereits erwähnt - die Erlöse aus den Beförderungsleistungen zum Teil erheblich gesteigert werden konnten, ist deren Beitrag zur Deckung der meist ungleich stärker ausgeweiteten Gesamtkosten - von wenigen Ausnahmen abgesehen - perzentuell zurückgegangen. So hat sich im Vergleich der Basisjahre mit dem jeweils letzten Bilanzjahr der Deckungsbeitrag bezogen auf die bereinigten Gesamtkosten lediglich bei der Hauser Kaiblingbahn, den Planai-Hochwurznenbahnen sowie bei den Riesneralm-Bergbahnen um 24,5, 5,5 bzw. 5,2 Prozentpunkte erhöht, bei den übrigen Gesellschaften hingegen in unterschiedlichem Ausmaß verringert; wobei der

größte Rückgang mit 16,7 Prozentpunkten bei der Schwebebahnen AG Mariazell zu verzeichnen war.

Was die Finanzstruktur anlangt, weisen die Kreischberg-Seilbahnen Ges.m.b.H. & Co. KG in den Wirtschaftsjahren 1981/82, 1982/83 und 1983/84, die Loserstraße Bau- und Betriebsgesellschaft m.b.H. & Co. KG in den Wirtschaftsjahren 1979/80 und 1983/84, und die Riesneralm-Bergbahnen Ges.m.b.H. & Co. KG in den Wirtschaftsjahren 1979/80, 1980/81 und 1981/82 jeweils eine Überschuldung auf. Bei allen übrigen Gesellschaften schwankt der Verschuldungsgrad im jeweils letzten bilanzmäßig abgeschlossenen Geschäftsjahr zwischen 72,2 % (Hauser Kaibling Seilbahn- und Lift Ges.m.b.H. & Co. KG) und 38,1 % (Turracher Seilbahn- und Lift Ges.m.b.H. & Co. KG).

Das zufolge der vorgenommenen Erweiterungs- bzw. Ersatzinvestitionen bei allen Gesellschaften im Laufe der Berichtsperiode vorübergehend angestiegene Anlagevermögen zeigt nunmehr abschreibungsbedingt wieder eine fallende Tendenz. Hierbei war zum Periodenende der Anteil des korrigierten Anlagevermögens am Gesamtvermögen bei der Loserstraße Bau- und Betriebs Ges.m.b.H. & Co. KG mit 97,9 % (1983/84) am höchsten, bei der Schwebebahnen AG Mariazell mit 66,2 % (1983) am niedrigsten. Bezogen auf die Seilbahn- und Schiliftgesellschaften, an denen das Land Steiermark beteiligt ist, belief sich die Anlagendeckung im Gesamtdurchschnitt in den Jahren 1979/84 jeweils auf 109,6 % (1979/80), 110,8 % (1980/81), 97,2 % (1981/82), 99,8 % (1982/83) bzw. 100,8 % (1983/84). Hierbei war die höchste Anlagendeckung mit 156,1 % im Geschäftsjahr 1980 bei der Schwebebahnen AG Mariazell, die niedrigste im Geschäftsjahr 1980 mit nur 5,63 % bei der Schöckelseilbahn AG zu verzeichnen. Was die Struktur des Finanzierungskapitals anlangt, ist der Anteil des Eigenkapitals an letzterem

im Gesamtdurchschnitt von 45,1 % (1979/80) auf 35,1 % (1983/84), jener der Landes(Gesellschafter)darlehen von 28,5 % auf 17,5 % zurückgegangen.

4) Organe der Gesellschaften

a) Geschäftsführung

Die beiden in der Rechtsform einer Aktiengesellschaft organisierten Unternehmungen (Schöckel Seilbahn AG und Schwebbahnen AG Mariazell) werden jeweils von einem aus einer Person bestehenden, gemäß § 75 Aktiengesetz bestellten Vorstand geleitet.

Von den Gesellschaften mit beschränkter Haftung verfügt die Planai-Hochwurzenbahnen Ges.m.b.H. derzeit über 7 Geschäftsführer während alle übrigen Gesellschaften dieser Rechtsform jeweils 2 Geschäftsführer haben. Letztere besorgen als Organe dieser Gesellschaften die Geschäfte der gleichnamigen Kommanditgesellschaften, in denen die vorbezogenen Gesellschaften m.b.H. als persönlich haftende Gesellschafter fungieren (Komplementärgesellschaften).

Ein berufsmäßiges Management besteht bei allen diesen Gesellschaften in der Regel nicht. Sie werden vielmehr meist nebenberuflich von Personen geleitet, die entweder selbst Gesellschafter sind oder von den an den betreffenden Gesellschaften beteiligten Gebietskörperschaften und sonstigen Interessensgruppen als deren Vertreter für die Geschäftsführerfunktion nominiert worden sind.

Sofern im Einzelfall zufolge eines außerordentlichen und unverhältnismäßig hohen finanziellen Engagements des Landes die Wahrung der Interessen desselben auf keinem anderen Weg als durch Betrauung von öffentlichen Organwaltern mit Geschäftsführungsfunktionen möglich und zweckmäßig erscheint, wird jedenfalls auf eine ökonomische, Unvereinbarkeiten ausschließende und zeitmäßig befristete personelle Lösung Bedacht zu nehmen sein. In diesem Zusammenhang muß der Landesrechnungshof darauf verweisen, daß bei der Bestellung eines im Rahmen der Finanzabteilung referatsmäßig für die Hauser Kaibling Ges.m.b.H. zuständigen Beamten zum Geschäftsführer dieser Gesellschaft die vorerwähnten Grundsätze außeracht gelassen wurden.

Für die daraus resultierenden Unvereinbarkeiten sei als Beispiel angeführt, daß das vom bezogenen Beamten in seiner Funktion als Geschäftsführer unterzeichnete, an das Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Rechtsabteilung 10, gerichtete Schreiben der Hauser Kaibling Seilbahn- und Lift Ges.m.b.H. & Co. KG vom 23. Juni 1983, mit dem diese Gesellschaft um Erlassung der Zinszahlung für das ihr gewährte Landesdarlehen ersucht hat, demselben Beamten als bei der Landesfinanzabteilung hiefür zuständigen Referenten zur Bearbeitung zugeteilt und von diesem danach der Antrag auf Erlassung einer Ferialverfügung ausgearbeitet worden ist, mit welcher das Land Steiermark letztlich auf die Bezahlung der Zinsen in Höhe von S 245.902,77 für das der gegenständlichen Gesellschaft in Höhe von 8 Mio.S eingeräumte Landesdarlehen verzichtet hat.

Um Interessenskollisionen nicht nur der dargestellten Art künftig hintanzuhalten, wäre die aufgezeigte Unvereinbarkeit ehestens durch Vorkehrung geeigneter Maßnah-

men zu beheben und dafür Sorge zu tragen, daß derartige Unvereinbarkeiten von vornherein erst gar nicht entstehen können.

b) Aufsichtsrat

Während für die Aktiengesellschaften nach dem Aktiengesetz (§ 86) ein Aufsichtsrat obligatorisch, ein solcher daher bei der Schöckelseilbahn AG und der Schwebebahnen AG Mariazell auf Grund dieser gesetzlichen Vorschrift installiert ist, muß bei Gesellschaften mit beschränkter Haftung gemäß § 29 G.m.b.H.-Gesetz ein Aufsichtsrat nur bestellt werden, wenn

1. das Stammkapital eine Million Schilling und die Anzahl der Gesellschafter fünfzig übersteigen, oder
2. die Anzahl der Arbeitnehmer im Durchschnitt dreihundert übersteigt, oder
3. die Gesellschaft Aktiengesellschaften, aufsichtsratspflichtige Gesellschaften mit beschränkter Haftung oder Gesellschaften mit beschränkter Haftung im Sinne des Abs.2 Z.1 einheitlich leitet (§ 15 Abs.1 Aktiengesetz 1965) oder auf Grund einer unmittelbaren Beteiligung von mehr als 50 % beherrscht und in beiden Fällen die Anzahl der Arbeitnehmer jener Gesellschaft und dieser Gesellschaften zusammen im Durchschnitt dreihundert übersteigt, oder
4. die Gesellschaft persönlich haftender Gesellschafter einer Kommanditgesellschaft ist und die Anzahl der Arbeitnehmer in ihrer Unternehmung und im Unternehmen der Kommanditgesellschaft im Durchschnitt zusammen dreihundert übersteigt.

Obwohl bei keiner Gesellschaft m.b.H., an der das Land Steiermark beteiligt ist, zufolge Fehlens der vorzitierten gesetzlichen Voraussetzungen die Installierung eines Aufsichtsrates erforderlich ist, besteht bei allen diesen Gesellschaften ein Aufsichtsrat, in dem das Land Steiermark in der Regel durch 2 von ihm entsandte Aufsichtsratsmitglieder vertreten ist.

Da bei der vertraglichen verbindlichen Verankerung eines Aufsichtsrates im Gesellschaftsvertrag einer Ges.m.b.h. die Prüfung des Jahresabschlusses derselben durch beeidete Wirtschaftsprüfer oder Steuerberater zwingend präjudiziert wird (§ 23 Z.3 GmbH.G.), wurde die Einrichtung eines Aufsichtsrates bei jenen Gesellschaften, an denen das Land Steiermark beteiligt ist, in allen Fällen entweder als "Kann"-Bestimmung neu in die Gesellschaftsverträge aufgenommen oder eine bereits bestandene vertragliche Verpflichtung in eine "Kann"-Bestimmung umgewandelt.

Daneben ist auch bei den vier von den insgesamt sechs Kommanditgesellschaften jeweils ein Aufsichtsrat, bei zwei dieser Gesellschaften hingegen ein mit entsprechenden Kontrollbefugnissen ausgestatteter Beirat eingerichtet.

IV. Kurzdarstellung der einzelnen Unternehmungen und deren Entwicklung im Zeitraum 1979/84

1) Hauser Kaibling Seilbahn- und Lift Ges.m.b.H. & Co. KG

Als Vorläufer der gegenständlichen Gesellschaft hat sich im Herbst 1975 die Hauser Kaibling Aufschließungs-Ges.m.b.H. & Co. KG um die Beteiligung des Landes Steiermark an der Errichtung der von ihr geplanten, letztlich die Herstellung einer Verbindung zwischen dem Hauser Kaibling und der Schladminger Planai bezweckenden Liftanlagen bemüht. Ein diesbezüglich mit Schreiben

vom 29. September 1975 beim AdLR, Rechtsabteilung 10, eingebrachter Antrag wurde damals u.a. mit der Begründung abschlägig beschieden, daß eine weitere Erschließung dieses Gebietes durch zusätzliche Liftanlagen zum gegebenen Zeitpunkt nicht zweckmäßig erscheint.

Die Steiermärkische Landesregierung sah sich jedoch im Hinblick auf die überregionale Bedeutung eines auf die Herstellung einer "Schischaukel" zwischen dem Hauser Kaibling und der Schladminger Planai abzielenden Projektes veranlaßt, das Planungsbüro Salzmann mit der Erstellung einer generellen Studie über die im steirischen Ennstal für den weiteren Ausbau dem Winterfremdenverkehr und dem Wintersport dienender Einrichtungen, wie z.B. die Errichtung weiterer Aufstiegshilfen und Schlepplifte, bestehenden Möglichkeiten zu beauftragen. In bezug auf den Hauser Kaibling ist diese Studie im Jahre 1979 insoferne zum Tragen gekommen, als sich im Zusammenhang mit der Abhaltung der Alpinen Schiweltmeisterschaften 1982 in Schladming und Haus/E. die Notwendigkeit ergeben hat, vom letztgenannten Ort eine Einseilumlaufbahn sowie eine Schleppliftanlage auf den Hauser Kaibling zu errichten.

Als Träger dieses Projektes wurde die am 7. Mai 1980 beim Kreis- als Handelsgericht in Leoben unter HRA Nr. 51/Schladming in das Handelsregister eingetragene "Hauser Kaibling Seilbahn- und Lift Ges.m.b.H. & Co. KG" errichtet.

An dieser Gesellschaft ist das Land Steiermark unmittelbar mit einer Kommanditeinlage von 10 Mio.S und mittelbar über die Planai-Hochwurzen-Bahnen Ges.m.b.H. beteiligt, welche gleichfalls eine Kommanditeinlage von 10 Mio.S in die Gesellschaft eingebracht hat. Dieser Betrag wurde der Planai-Hochwurzen-Bahnen Ges.m.b.H.

vom Land Steiermark im Rahmen einer Kapitalaufstockung zur Verfügung gestellt.

Die Hauser Kaibling Seilbahn- und Lift Ges.m.b.H. & Co. KG ist vom Land Steiermark darüberhinaus wie folgt gefördert worden:

- * Durch die Gewährung von Beihilfen zur Behebung von Liquiditätsschwierigkeiten (4,5 Mio.S) sowie zur Anschaffung eines Pistengerätes und zur Fertigstellung des Restaurantprovisoriums bei der Bergstation (2 Mio.S)
- * Durch die Einräumung eines Landesdarlehens in Höhe von 8 Mio.S zur Finanzierung des Ennslingalmliftes
- * Durch die Übernahme der Ausfallsbürgschaft für Darlehen in Höhe von insgesamt rd. 37 Mio.S zugunsten der Gesellschaft, welche dieser von nachstehenden Kreditunternehmungen wie folgt eingeräumt worden sind:

	S
Creditanstalt-Bankverein	2,000.000.--
Citi-Bank Austria AG	10,333.333.--
Steirische Raiffeisenbank	12,333.333.--
Sparkasse Schladming-Gröbming	12,333.333.--

Die letztgenannten Darlehen hafteten zum 31. Dezember 1983 insgesamt mit S 36,599.814.-- aus. Für das in voller Höhe aushaftende Landesdarlehen sind von der Gesellschaft bisher keine Zinsen bezahlt worden. Vielmehr hat das Land Steiermark gemäß der mit Beschluß der Steiermärkischen Landesregierung vom 19. September 1983 genehmigten Ferialverfügung vom 6. September 1983 trotz Vorliegen eines positiven cash-flow (Wirtschaftsjahr 1982/83 = 3,440 Mio.S) auf die Bezahlung der in Höhe von S 245.902,77 vorgeschrie-

benen Zinsen - nicht jedoch auf die in dieser Höhe bestehende Forderung - verzichtet.

Als persönlich haftender Gesellschafter fungiert die Hauser Kaibling Seilbahn- und Lift Ges.m.b.H., welche ihre Geschäftsführungsbefugnisse durch ihre Organe ausübt. Es sind dies die zu Geschäftsführern der Ges.m.b.H. bestellten Herren Andreas Moser, Bürgermeister und Landwirt, Haus, und Dr. Wolfgang Klepp, Landesbeamter, Graz. Hierbei ergeben sich in bezug auf den letztgenannten insoweit Unvereinbarkeiten, als dieser im Rahmen der Landesverwaltung gleichzeitig der für die Bearbeitung der Angelegenheiten der gegenständlichen Gesellschaft zuständige Referent ist. Diesbezüglich wird auf die vom Landesrechnungshof unter Pkt. 4 dieses Berichtes getroffenen Feststellungen verwiesen.

Die Gesellschaft hat einen Beirat, der die Interessen der Kommanditisten vertritt und dessen Kompetenzen denen des Aufsichtsrates der Komplementärgesellschaft angeglichen sind. Die Mitglieder dieses Beirates, dem als Vertreter des Landes Steiermark W.Hofrat Dr. Hans Gspandl und Hofrat Otto Ramschak angehören, sind personell jenen des Aufsichtsrates ident.

Was die Ertragslage anlangt, hatte die Hauser Kaibling Seilbahn- und Lift Ges.m.b.H. & Co. KG in den ersten, bilanzmäßig abgeschlossenen Geschäftsjahren buchmäßig ausschließlich negative Gebarungsergebnisse zu verzeichnen, wobei die im Berichtsanhang (Beilage 1/2) detailliert dargestellten Erfolgsrechnungen des Unternehmens global nachstehende Entwicklung zeigen:

Jahr*)	Erträge	Aufwendungen	Verlust
	Beträge in Schillingen (gerundet)		
1980/81	6,387.841	25,242.422	18,854.581
1981/82	11,226.540	16,704.980	5,478.440
1982/83	14,405.786	16,076.853	1,671.067

Anmerkung: *) Wirtschaftsjahr vom 1.VI. bis 31.V.

Der größte buchmäßige Abgang hat sich danach mit 18,854 Mio.S im Wirtschaftsjahr 1980/81 ergeben, wobei dieser für die Größe des Unternehmens exorbitante buchmäßige Verlust im wesentlichen durch den hohen, in Anspruch genommenen Investitionsfreibetrag (14,530 Mio.S) sowie dadurch bedingt ist, daß die neuerrichteten Seilbahnanlagen auf dem Hauser Kaibling nicht - wie ursprünglich vorgesehen - mit Beginn der Wintersaison 1980/81 sondern aus technischen Gründen erst am 14. Jänner 1981 offiziell in Betrieb genommen werden konnten. Hiedurch sind der Gesellschaft naturgemäß entsprechende Einnahmen verloren gegangen.

Nach Herausnahme des Investitionsfreibetrages reduziert sich der Abgang des Wirtschaftsjahres 1980/81 auf rd. 4,324 Mio.S.

Im Wirtschaftsjahr 1981/82 hat sich ein betriebswirtschaftlicher Verlust von 4,232 Mio.S und im letzten bilanzmäßig abgeschlossenen Wirtschaftsjahr 1982/83 ein solcher in Höhe von rd. 1,586 Mio.S ergeben. Im letztbezogenen Geschäftsjahr konnte demnach bereits ein erheblicher Teil der Abschreibungen verdient werden.

Diese Entwicklung kommt auch im cash-flow des Unternehmens entsprechend zum Ausdruck, der im Wirtschaftsjahr 1980/81 noch mit 1,920 Mio.S negativ, in den darauffolgenden Wirtschaftsjahren 1981/82 und 1982/83 jeweils bereits mit 0,753 Mio.S bzw. 3,440 Mio.S positiv war.

Hinsichtlich der Vermögens- und Kapitalstruktur des Unternehmens ergibt sich in den Jahren 1980/83 folgendes Bild:

	1980/81		1981/82		1982/83	
	Mio S	%	Mio S	%	Mio S	%
<u>Vermögenswerte:</u>						
Ausstehende Einlagen	0,200	0,2	0,240	0,3	0,040	0,1
Anlagevermögen	75,505	72,0	76,660	76,9	71,741	91,8
Umlaufvermögen	29,122	27,8	22,739	22,8	6,317	8,1
korr. Bilanzsumme	104,827	100,0	99,639	100,0	78,098	100,0
<u>Finanzierung:</u>						
Eigenkapital *)	27,424	26,2	23,391	23,5	21,727	27,8
Fremdkapital	77,403	73,8	76,248	76,5	56,371	72,2

Anmerkung: *) einschließlich aller Rücklagen (IFB etc.)

In Auswirkung der u.a. im Zusammenhang mit den Vorbereitungen für die Alpinen Schiweltmeisterschaften 1982 zusätzlich durchgeführten Investitionen hat sich das Anlagevermögen im Wirtschaftsjahr 1981/82 leicht erhöht, danach aber abschreibungsbedingt betragsmäßig stark verringert. Demgegenüber ist sein prozentueller Anteil am Gesamtvermögen zufolge der aus dem kongruenten Abbau von Umlaufvermögen und Fremdkapital resultierenden Reduzierung der Bilanzsumme bedeutend gestiegen.

Die selben Umstände treffen auch hinsichtlich des Eigenkapitals zu, das sich betragsmäßig um die realen Gebarungsabgänge vermindert, bezogen auf die reduzierte

Bilanzsumme perzentuell hingegen gleichfalls erhöht hat.

Vom Fremdkapital entfallen in den 3 Wirtschaftsjahren betragsmäßig jeweils 8 Mio.S (1980/81) bzw. 8,246 Mio.S (1981/82 und 1982/83) auf Landes(Gesellschafter)darlehen. Werden diese Beträge dem Eigenkapital zugerechnet, so ergeben sich für dieses im Verlauf jeweils Prozentwerte von 33,8, 31,7 und 38,4. Die im Zusammenhang mit dem Kapitalbedarf für Investitionszwecke im Jahre 1982 leicht angestiegene Verschuldung konnte im letzten Geschäftsjahr unter den Stand des Ausgangsjahres abgesenkt werden.

Unterzieht man den im Zeitraum 1980/83 für Investitionszwecke sowie zur Verlustabdeckung gegebenen Kapitalbedarf der Gesellschaft und dessen Finanzierung auf Grundlage der durch Herausnahme der in Anspruch genommenen Investitionsfreibeträge und unter Hinzurechnung der dem Unternehmen zugeflossenen Subventionen bereinigten Ergebnisse einer näheren Betrachtung, so ergibt sich diesbezüglich folgendes Bild:

<u>Kapitalbedarf für</u>	Mio. S
Investitionen	96,674
Auflösung von Rücklagen	0,135
Verlustabdeckung	10,143
	<hr/>
zusammen	106,952
	<hr/>

Bedeckung durch

Kapitaleinlagen	1,530
ersparte Amortisationsrate	12,416
Abgang von Anlagegütern	0,903
Reduzierung des Umlaufvermögens	25,056
Subventionen	14,439
zusätzlich in Anspruch genommenes Fremdkapital	52,608
	<hr/>
zusammen	106,952
	<hr/>

Danach erscheinen von dem für die vorangeführten Zwecke gegebenen vermögenswirksamen Kapitalbedarf 39,905 Mio.S (37,3 %) durch Eigenmittel verschiedener Herkunft, 14,439 Mio.S (13,5 %) durch Subventionen und 52,608 Mio.S (49,2 %) durch Fremdkapital einschließlich der Gesellschafterdarlehen bedeckt.

Was die vom Unternehmen im Zeitraum 1980/83 erbrachten, jeweils auf die Winterhalbjahre beschränkten Beförderungsleistungen anlangt, zeigen diese in bezug auf die Einseilumlaufbahn - monatsweise aufgegliedert - nachstehende Entwicklung:

Monat	W i n t e r h a l b j a h r			
	1980/81	1981/82	1982/83	1983/84
Dezember	-	58.113	40.636	34.284
Jänner	37.608	56.112	67.867	62.417
Februar	74.396	103.701	123.100	118.442
März	39.338	58.667	56.774	64.045
April	-	10.334	14.393	13.375
zusammen	151.342	286.927	302.770	292.563

Wie daraus hervorgeht, war im ersten Betriebswinter die Gesamtzahl der beförderten Personen anlaufbedingt sowie zufolge der erst am 14. Jänner 1981 erfolgten Inbetriebnahme der Anlage noch relativ gering, doch ist in den beiden folgenden Winterhalbjahren erwartungsgemäß eine entsprechende Frequenzsteigerung eingetreten. Im Betriebswinter 1983/84 zeigen die Beförderungsziffern erstmals eine sinkende Tendenz, von der alle Monate mit Ausnahme des März 1984 betroffen worden sind. Die besten Ergebnisse wurden in Auswirkung der Energieiefe-

rien in allen Perioden im Februar erzielt, dessen Anteil an der Gesamtfrequenz jeweils 49,2 % (1980/81), 36,1 % (1981/82), 40,7 % (1982/83) bzw. 40,5 % (1983/84) betragen hat.

Der von der Gesellschaft betriebene Ennslingalmliift weist im Winterhalbjahr 1983/84 eine Gesamtfrequenz von 377.780 Personen auf. Gemessen an der Gesamtfrequenz aller Seilbahn- (2) und Liftanlagen (11) um und auf dem Hauser Kaibling, die im Winterhalbjahr 1983/84 2.548.524 Personen umfaßt hat, belief sich der Anteil der Hauser Kaiblingbahn auf 11,5 %, jener des Ennslingalmliiftes auf 14,8 %. Daraus ist ersichtlich, daß die Hauser Kaiblingbahn ebenso wie die seit Dezember 1960 in Betrieb stehende, kapazitätsmäßig allerdings nicht vergleichbare Schladminger Tauernseilbahn (Inh. Gertrud Sampl, Frequenz Whj. 1983/84 = 90.367 Pers.) im wesentlichen Zubringerdienste für die auf dem Hauser Kaibling angesiedelten Schlepplifte leistet.

Legt man den Auswirkungen der neugeschaffenen Aufstiegshilfen und sonstigen Anlagen auf den Fremdenverkehr die Anzahl der Nächtigungen in der Marktgemeinde Haus zugrunde, die im Winterhalbjahr 1983/84 über 2.277 Betten - davon u.a. 985 Betten in 29 gewerblichen und 1.150 Betten in 157 Privatbetrieben - verfügt hat, so ergibt sich diesbezüglich im Vergleichszeitraum 1978/84 folgendes Bild:

Zeitraum	Anzahl der Übernachtungen										
	Insgesamt	davon				aus Wien		aus d. BRD		aus d.	
		Inländer Anzahl	%	Ausländer Anzahl	%	Gesamt	% - Anteil	In d.	% - Anteil	Gesamt	Aus d.
Winterhalbjahr 1978/79	128.817	89,3	39.523	30,7	29.897	23,2	33,5	35.818	27,8	90,6	
Sommerhalbjahr 1979	103.737	45,917	44,3	57.820	55,7	23.088	22,3	50,3	53.376	51,5	92,3
Winterhalbjahr 1979/80	138.443	97,111	70,1	41.332	29,9	31.953	23,1	32,9	36.123	26,1	87,4
Sommerhalbjahr 1980	109.864	89,914	45,4	59.950	54,6	24.045	21,9	48,2	55.416	50,4	92,4
Winterhalbjahr 1980/81	135.870	91,983	67,7	43.887	32,3	29.123	21,4	31,7	38.936	28,7	88,7
Sommerhalbjahr 1981	100.018	44,600	44,6	55.418	55,4	22.136	22,1	49,6	50.562	50,6	91,2
Winterhalbjahr 1981/82	140.534	90,225	64,2	50.309	35,8	25.655	18,3	28,4	40.911	29,1	81,3
Sommerhalbjahr 1982	91.807	44,406	48,4	47.401	51,6	20.680	22,3	46,6	44.517	48,5	93,9
Winterhalbjahr 1982/83	149.219	97,085	65,1	52.134	34,9	28.795	19,3	29,7	41.291	27,7	79,2
Sommerhalbjahr 1983	84.947	36,667	43,2	48.280	56,8	15,288	18,0	41,7	42.036	49,5	87,1
Winterhalbjahr 1983/84	151.861	100,926	66,5	50,935	33,5	26.116	17,2	25,9	42.339	27,9	83,1

Quelle: AdStatistik, Pres. Abt. Ref. Statistik

Danach hat die Anzahl der Übernachtungen in der bezogenen Gemeinde ab dem gegenüber der Vorperiode etwas zurückgefallenen Winterhalbjahr 1980/81 von 135.870 Nächtigungen kontinuierlich auf nunmehr 151.861 Nächtigungen (WHj. 1983/84) zugenommen. Daraus, sowie aus der gegenläufigen Entwicklung in den Sommerhalbjahren läßt sich begründet der stimulierende Einfluß des erweiterten Angebotes an Wintersporteinrichtungen auf dem Hauser Kaibling ableiten.

Wie aus der nachstehenden Aufstellung ersichtlich ist, verlaufen ab dem vorbezogenen Zeitpunkt auch die Einnahmen der Gemeinde Haus an Lohnsummen- und Getränkesteuer, und das Aufkommen aus der Fremdenverkehrsabgabe unter Berücksichtigung der rückläufigen Nächtigungsziffern in den Sommerhalbjahren, mit dieser Entwicklung konform.

Jahr	Lohnsummensteuer	Getränkesteuer	Lds.Fremdenverk. Abgabe
1980	664.793	1,265.214	404.241
1981	838.417	1,652.831	751.011
1982	854.601	1,868.370	727.037
1983	919.686	1,832.116	700.404

2) Kreischberg Seilbahnen Ges.m.b.H. & Co. KG

Die gegenständliche Gesellschaft wurde mit Gesellschaftsvertrag vom 12. September 1974 mit dem Sitz in St. Lorenzen ob Murau errichtet. Sie ist im Handelsre-

gister beim Kreis- als Handelsgericht Leoben unter HRA. 27/Murau eingetragen. Als persönlich haftender Gesellschafter fungiert die Kreischberg Seilbahnen Ges.m.b.H., welche die Geschäftsführung durch ihre Organe, das sind die in der Ges.m.b.H. zu Geschäftsführern bestellten Herren Franz Autischer, Bgm., Angestellter, und Josef Purgstaller, Polier, beide St. Lorenzen ob Murau, ausübt. Die Kommanditgesellschaft hat einen Aufsichtsrat; dieser ist fakultativ und besteht aus mindestens 3 und maximal 8 Mitgliedern. Dem in der Gesellschafterversammlung am 4. Mai 1983 neu gewählten, in der Gesellschafterversammlung am 9. Juli 1984 durch Nachwahl (Landesvertreter) ergänzten Aufsichtsrat, dessen Mitglieder mit jenen des Aufsichtsrates der Komplementärgesellschaft personengleich sind, gehören derzeit nachstehende Personen als Mitglieder an:

Präs. W.Hofrat i.R. Dr. Otmar Ritter,
Vorsitzender

ORR. Dr. Kurt Flecker, Vorsitzender-
stellvertreter

Dr. Fritz Brodschild

W.Hofrat Prof. Dr. Hermann Buchner

Bgm. Ehrenfried Illitsch

Dipl.Ing. Otto Landl

Franz Krobath

Herbert Wandaler

Gemäß § 18 des Gesellschaftsvertrages hat das Land Steiermark das Recht, 2 Aufsichtsratsmitglieder namhaft zu machen. Weiters sind als Vorsitzende dieses Organes nur solche Personen wählbar, die von der Steiermärkischen Landesregierung der Gesellschaft als Aufsichtsratsvorsitzender vorgeschlagen werden. Beschlüsse innerhalb des Aufsichtsrates werden mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefaßt, doch können gültige Beschlüsse nur mit den Stimmen der Vertreter

des Landes Steiermark gefaßt werden.

An der gegenständlichen Gesellschaft sind neben der mit einer Kapitaleinlage von S 100.000.-- vertretenen Komplementärgesellschaft 34 Kommanditisten mit Vermögenseinlagen im Gesamtbetrag von S 25,400.000.-- , darunter das Land Steiermark mit einer solchen von S 17,500.000.-- (70,48 %) sowie 29 stille Gesellschafter mit Vermögenseinlagen im Gesamtbetrag von S 275.000.-- beteiligt.

Daneben hat das Land Steiermark die Gesellschaft

- * durch Gewährung von nichtrückzahlbaren Beihilfen im Gesamtbetrag von 2 Mio.S,
- * durch Gewährung von 2 Landesdarlehen im Gesamtbetrag von 6 Mio.S,
- * durch Übernahme der Rückbürgschaft für 2 ERP-Darlehen in Höhe von 18 Mio.S

gefördert.

Die beiden, gegenüber der Gemeinde St. Georgen ob Murau rückverbürgten ERP-Darlehen hafteten zum 30. Juni 1984 noch mit rd. 12,607 Mio.S, die gewährten Landesdarlehen nach den Aufzeichnungen der Landesbuchhaltung einschließlich kapitalisierter Zinsen mit nicht fälligen Darlehensresten in Höhe von zusammen S 6,304.375.- aus.

Während die im Jahre 1977 für die beiden Landesdarlehen in Höhe von insgesamt S 304.375.-- angefallenen und zur Zahlung vorgeschriebenen Zinsen über Ersuchen der Gesellschaft gemäß Beschluß der Steiermärkischen Landesregierung vom 10. Oktober 1977 kapitalisiert worden

sind, wurden ab dem Jahre 1978 für diese Darlehen auf Grund der cash-flow Regelung keine Zinsen mehr verrechnet. Wohl aber hat das Unternehmen diese Zinsen in seinen Erfolgsrechnungen alljährlich jeweils als Aufwand verrechnet und in den Vermögensbilanzen zuerst unter dem Darlehenskonto (1978) späterhin auf einem Sonderkonto (Zinsen Land Steiermark) passiviert.

Hiezu wird bemerkt, daß die KreischbergSeilbahnen Ges.m.b. H. & Co.KG in den Jahren 1978/84 stets einen positiven cash-flow wie folgt zu verzeichnen hatte:

	<u>cash-flow:</u>
	S
1978/79	1,221.712,--
1979/80	2,039.931,--
1980/81	1,999.706,--
1981/82	647.468,--
1982/83	1,223.125,--
1983/84	1,600.581,--

In dieser cash-flow-Rechnung erscheint überdies der Zinsenaufwand für die Landesdarlehen (jährlich 0,323 Mio Schilling) bereits berücksichtigt.

Wenngleich trotz positivem cash-flow sowie der im Vergleichszeitraum 1978/84 mit Ausnahme des Geschäftsjahres 1981/82 jeweils bestandenen Überdeckung der kurz- und mittelfristigen Verbindlichkeiten durch die liquiden Mittel ersten und zweiten Grades ohne Deckung durch einen entsprechenden Beschluß der Steiermärkischen Landesregierung keine Zinsen zur Bezahlung vorgeschrieben wurden, wären diese Zinsen auf Basis der anlässlich der Darlehensgewährung festgelegten Bedingungen (5 % Zinsen p.a. dekursiv) unter Abstimmung mit den kontomäßigen Aufzeichnungen der Gesellschaft nachzuverrechnen und danach im Landeshaushalt als offene Forderung auszuweisen.

V
0

Was die Ertragsverhältnisse anlangt, hatte die Kreischberg Seilbahnen Ges.m.b.H. & Co.KG wie in der Vorperiode so auch in den letzten 5 Wirtschaftsjahren ausnahmslos negative Gebarungsergebnisse zu verzeichnen, wobei die im Berichtsanhang (Beilage 2/1) detailliert dargestellten Erfolgsrechnungen innerhalb des Vergleichszeitraumes 1979/84 zusammengefaßt nachstehende Entwicklung zeigen:

Jahr *)	Erträge	Aufwendungen	Verlust
	Beträge in Schillingen (gerundet)		
1979/80	7,455.654	10,406.736	2,951.082
1980/81	7,999.522	11,136.093	3,136.571
1981/82	6,180.974	10,009.648	3,828.674
1982/83	7,704.055	10,713.932	3,009.877
1983/84	7,150.163	9,949.319	2,799.156

Anmerkung: *) Wirtschaftsjahr v.l.VII bis 30.VI.

Wie daraus hervorgeht, hat sich der buchmäßige Gebarungsabgang im Wirtschaftsjahr 1980/81 gegenüber dem Vorjahr trotz höherer Erträge (+ 0,544 Mio. S) zufolge der den Ertragszuwachs übersteigenden Aufwandsausweitung (+ 0,729 Mio. S) per Saldo um 0,185 Mio.S erhöht. So sind allein die Aufwendungen für den Bahnbetrieb um rd.0,610 Mio.S, die übrigen Aufwendungen saldiert zusammen um 0,564 Mio.S angestiegen, wovon nach Abzug der um 0,445 Mio.S geringeren Rücklagendotierung (Investitionsfreibetrag) die vorerwähnte Aufwandsteigerung von 0,729 Mio.S verbleibt.

Im Wirtschaftsjahr 1981/82 sind sowohl die Erträge (- 1,818 Mio.S) als auch die Aufwendungen (- 1,126 Mio.S) zurückgegangen, der Verlust jedoch zufolge der die Aufwandsminderungen übersteigenden Ertragseinbußen um 0,692 Mio. S angestiegen.

Dem gegenüber waren im Wirtschaftsjahr 1982/83 in Auswirkung von Tariferhöhungen Mehreinnahmen im Aus-

maß von 1,523 Mio.S zu verzeichnen, wogegen die gleichfalls eingetretenen Aufwandssteigerungen nur 0,704 Mio.S betragen haben, so daß sich per Saldo für dieses Wirtschaftsjahr ein gegenüber dem Vorjahr um 0,819 Mio.S geringerer Gebarungsabgang ergeben hat.

Die im Wirtschaftsjahr 1983/84 im Ausmaß von 0,211 Mio.S eingetretene weitere Verlustabsenkung, welche als Saldo aus den erzielten Einsparungen (0,765 Mio.S) und den zu verzeichnenden Mindereinnahmen (- 0,554 Mio.S) resultiert, ist ausschließlich auf die der Gesellschaft seitens des Landes Steiermark in Höhe von 1 Mio.S zugeflossene Beihilfe zurückzuführen. Läßt man diesen außerordentlichen Ertrag außer Ansatz, so ergibt sich für das vorbezogene Wirtschaftsjahr ein Verlust in Höhe von rd. 3,8 Mio.S.

Nach Herausnahme der in Anspruch genommenen Investitionsfreibeträge verringern sich die in den ersten vier Wirtschaftsjahren des Vergleichszeitraumes ausgewiesenen buchmäßigen Verluste zwar entsprechend, doch verbleiben danach trotzdem auch betriebswirtschaftlich noch bedeutende Gebarungsabgänge, wie folgt:

1979/80	1,451 Mio. S
1980/81	2,081 Mio. S
1981/82	3,597 Mio. S
1982/83	3,001 Mio. S

Im Wirtschaftsjahr 1983/84 ergibt sich nach Herausnahme des mit 1 Mio.S bezifferten ao.Ertrages (Subvention) betriebswirtschaftlich sogar ein Verlust von 3,689 Mio.S, der um 0,890 Mio. S über dem buchmäßigen Gebarungsabgang liegt.

Um zu wirtschaftlich tragbaren Ergebnissen zu kommen, müßten vor allem die Beförderungserlöse, welche sich im Vergleichszeitraum zwischen 6,2 Mio.S und 8 Mio.S bewegt haben, wesentlich gesteigert werden. Hiefür bildet wiederum eine entsprechende Zunahme der weitgehend von

den Witterungsverhältnissen beeinflussen, im Vergleichszeitraum sinkend tendierenden Personenfrequenz die Voraussetzung. Da mit einer Trendumkehr im erforderlichen Ausmaß selbst bei intensivierter Werbung kaum gerechnet werden kann und Tarifierhöhungen im notwendigen, das Manko ausgleichenden Ausmaß im Hinblick auf ihre negativen Auswirkungen auf die Nachfrage weder opportun noch aus Konkurrenzgründen im Alleingang durchführbar sind, erscheint nach der bereits seinerzeit von der Kontrollabteilung zutreffend vertretenen Auffassung auch weiterhin "selbst unter der Annahme eines durch mögliche Sparmaßnahmen gleichbleibend zu haltenden Aufwandes eine ausgeglichene Gebarung auf Sicht kaum erreichbar."

Was die Vermögensverhältnisse des Unternehmens anlangt, zeigen die Vermögenswerte des Unternehmens und deren Finanzierung im Vergleichszeitraum 1979/84 global nachstehende Entwicklung:

	197/80		1980/81		1981/82		1982/83		1983/84	
	Mio S	€	Mio S	€	Mio S	€	Mio S	€	Mio S	€
Vermögenswerte										
Ausstehende Einlagen	0,075	0,3	0,075	0,3	0,075	0,4	0,075	0,4	0,075	0,5
Anlagevermögen	22,802	83,1	24,084	94,9	21,062	98,4	18,443	90,6	13,923	89,9
Umlaufvermögen	4,556	16,6	1,207	4,8	0,262	1,2	1,831	9,0	1,490	9,6
red. Bilanzsumme	27,433	100,0	25,366	100,0	21,399	100,0	20,349	100,0	15,488	100,0
Finanzierung										
Eigenkapital *)	4,621	16,8	2,539	10,0	-	-	-	-	-	-
Fremdkapital	22,812	83,2	22,827	90,0	22,457	104,9	22,927	112,7	21,540	139,1
Überschuldung	-	-	-	-	-1,058	- 4,9	-2,578	-12,7	-6,052	-39,1

Anmerkung: *) einschl. aller Rücklagen (IFB, IR1, IFR.) abzgl. Verlustvorträge

Danach hat sich im Wirtschaftsjahr 1979/80 trotz eines in Höhe von 2,951 Mio.S zu verzeichnenden Gebarungsabganges die Vermögensstruktur des Unternehmens unter Berücksichtigung des vom Land Steiermark zwecks Aufstockung seiner Kommanditeinlage eingebrachten, wegen

des Widerspruches von 2 Gesellschaftern zunächst unter den Verbindlichkeiten subsumierten Betrages von 9 Mio.S sowie des in Höhe von 1,5 Mio.S in Anspruch genommenen Investitionsfreibetrages gegenüber dem eine Überschuldung von 2,928 Mio.S ausweisenden Vorjahr durch einen in Höhe von 4,621 Mio.S verbliebenen Eigenkapitalfonds verbessert. Letzterer hat sich im Geschäftsjahr 1980/81 bedingt durch den buchmäßig in Höhe von 3,136 Mio.S zu verzeichnenden, um den in Anspruch genommenen Investitionsfreibetrag (1,054 Mio.S) reduzierten Verlust (2,082 Mio.S) auf 2,539 Mio.S verringert. In Auswirkung des in den folgenden Wirtschaftsjahren durch die anhaltenden Gebarungsabgänge bedingten weiteren Kapitalverzehres hat sich bereits 1981/82 nach Abzug des in Höhe von 0,232 Mio.S in Anspruch genommenen Investitionsfreibetrages neuerlich eine Überschuldung in Höhe von 1,058 Mio.S ergeben, die sich in den Wirtschaftsjahren 1982/83 und 1983/84 auf 2,578 Mio.S bzw. 6,052 Mio.S erhöht hat.

Der Anteil des Anlagevermögens am reduzierten Gesamtvermögen ist zufolge der vorgenommenen Investitionen in den Wirtschaftsjahren 1980/81 und 1981/82 prozentuell zunächst auf 94,9 % bzw. 98,4 % gestiegen, danach abschreibungsbedingt auf nunmehr 89,4 % (1983/84) zurückgegangen.

Hiebei ergibt sich in bezug auf die Anlagendeckung im Verlauf folgendes Bild:

	1979/80	1980/81	1981/82	1982/83	1983/84
	in Prozenten des Gesamtvermögens				
Anlagevermögen	83,1	94,9	98,4	89,9	89,4
Eigenkapital	16,8	10,0	- 5,0	-21,5	-45,6
Langfristiges Fremdkapital	81,4	85,8	98,9	116,5	140,4
Finanzierungskapital	98,2	95,8	93,9	95,0	94,8
Anlagendeckung	118,2	100,9	95,5	105,7	106,1

Wie daraus hervorgeht, ist die Finanzierung des Anlagevermögens in den beiden ersten Wirtschaftsjahren des Vergleichszeitraumes bilanzmäßig überwiegend, ab dem Wirtschaftsjahr 1981/82 ausschließlich durch langfristiges, die gewährten Landes(Gesellschafter)darlehen einschließendes Fremdkapital erfolgt. Hierbei hat das zur Verfügung gestandene Finanzierungskapital mit Ausnahme des Wirtschaftsjahres 1981/82, in welchem vorübergehend kurzfristige Fremdmittel zur Anlagenfinanzierung herangezogen werden mußten, den Kapitalbedarf für Investitionszwecke jeweils in unterschiedlichem Ausmaß überschritten.

Unterzieht man den in den Jahren 1980/84 gegebenen zusätzlichen Kapitalbedarf und dessen Finanzierung ausgehend von den Bilanzwerten zum 30. Juni 1980 einer näheren Betrachtung, so ergibt sich diesbezüglich folgendes Bild:

<u>Kapitalbedarf für</u>	S
Investitionen	17,256.153.--
Abbau von Verbindlichkeiten	1,731.998.--
Verlustabdeckung	15,725.360.--
zusammen	<u>34,713.511.--</u>
 <u>Bedeckung durch</u>	
Kapitaleinlagen	9,000.000.--
ersparte Amortisationsrate	20,331.188.--
in Anspruch genommene Investitionsfreibeträge	2,904.983.--
Verkauf von Anlagegütern	945.000.--
Reduzierung d. Umlaufvermögens	50.792.--
Bewertungsreserve	1,481.548.--
zusammen	<u>34,713.511.--</u>

Danach konnte der zusätzliche Kapitalbedarf im vorbe-
zogenen Zeitraum ohne zusätzliche Inanspruchnahme von
Fremdkapital durch Kapitalzuführungen seitens des Ge-
sellschafters Land Steiermark, die ersparte Amortisa-
tionsrate, durch in Anspruch genommene Investitions-
freibeträge sowie durch interne Vermögensumschichtungen
bedeckt werden.

Bezüglich der Frequenzentwicklung bei den einzelnen
Verkehrsanlagen der Gesellschaft (Doppelsesselbahn,
Schlepplifte) ergeben sich im Vergleichszeitraum
1979/84 nachstehende Entwicklungen:

Zeitraum	Anzahl der beförderten Personen					
	Doppelsesselbahn		Schlepplifte			
	Sektion I *)	Sektion II *)	Hängeseil- lift	Korbschneise- helift	Wellenlift- lift	Babylift
Sommer- saison 1979	3.806	3.607	-	-	-	-
Winter- saison 1979/80	170.453	518.424	I 320.811 II -	213.874	3.000	5.000
Gesamtsaison	174.259	522.031	320.811	213.874	3.000	5.000
Sommer- saison 1980	2.589	2.419	-	-	-	-
Winter- saison 1980/81	139.692	492.501	I 197.480 II 148.110	246.850	2.500	4.800
Gesamtsaison	142.281	494.920	345.590	246.850	2.500	4.800
Sommer- saison 1981	2.228	2.294	-	-	-	-
Winter- saison 1981/82	143.228	320.841	I 189.688 II 129.333	215.555	3.500	4.400
Gesamtsaison	145.456	323.135	319.021	215.555	3.500	4.400
Sommer- saison 1982	1.376	1.506	-	-	-	-
Winter- saison 1982/83	144.243	286.564	I 239.570 II 143.742	239.570	2.000	5.100
Gesamtsaison	145.619	288.080	383.312	239.570	2.000	5.100
Sommer- saison 1983	1.787	1.640	-	-	-	-
Winter- saison 1983/84	120.859	247.477	I 204.462 II 122.677	204.462	-	2.800
Gesamtsaison	122.646	249.117	327.139	204.462	-	2.800

Anmerkung: *) Berg- und Talfahrten

Wie daraus hervorgeht, ist die Personenfrequenz bei der
Doppelsesselbahn im Gesamtzeitraum stark, bei den ein-
zelnen Schleppliften bei schwankendem Verlauf in der
Tendenz rückläufig.

Von den in den Betriebswintern 1979/84 insgesamt verkauften Karten (209.896 Stück) entfallen 22,8 % (47.806 Stück) auf Tageskarten für Erwachsene, 7,7 % auf Tageskarten für Kinder (16.105 Stück) und 19,4 % (40.665 Stück) bzw. 9,9 % (20.804 Stück) auf ermäßigte Tageskarten für Erwachsene bzw. Kinder.

Für die Beherbergung von Fremden standen in der Gemeinde St. Georgen ob Murau im Winterhalbjahr 1983/84 insgesamt 829 Betten, davon u.a. 269 Betten in 9 gewerblichen Betrieben und 379 Betten bei 59 privaten Unterkunftsgebern zur Verfügung. Die Bettenausnutzung hat im bezogenen Winterhalbjahr bei einer durchschnittlichen Aufenthaltsdauer von 6,1 Tagen rd. 36 % betragen, wobei sich hinsichtlich der Anzahl der Fremdennächtigungen sowie der Herkunft der Gäste nachstehendes Bild ergibt:

Zeitraum	Anzahl der Übernachtungen										
	insgesamt	davon				aus Wien	% - Anteil		aus d. BRD	% - Anteil	
		Inländer	Ausländer	aus Wien	Gesamt		inl. d.	Gesamt		Ausl. d.	
Anzahl	%	Anzahl	%								
Winterhalbjahr 1978/79	44.595	37.349	83,8	7.246	16,2	27.929	62,6	74,8	3.594	8,1	49,6
Sommerhalbjahr 1979	32.612	16.606	50,9	16.006	49,1	8.246	25,3	49,7	10.346	31,7	64,6
Winterhalbjahr 1979/80	56.776	45.834	80,7	10.942	19,3	9.026	15,9	19,7	5.541	9,8	50,6
Sommerhalbjahr 1980	38.850	23.904	61,5	14.946	38,5	8.552	22,0	35,8	6.554	16,9	43,9
Winterhalbjahr 1980/81	55.172	44.010	79,8	11.162	20,2	9.727	17,6	22,1	6.718	12,2	60,2
Sommerhalbjahr 1981	51.803	37.750	72,9	14.051	27,1	8.681	16,8	23,0	10.346	20,0	73,6
Winterhalbjahr 1981/82	56.424	44.781	79,4	11.643	20,6	7.099	12,6	15,9	6.322	11,2	54,3
Sommerhalbjahr 1982	37.583	25.439	67,7	12.144	32,3	5.637	15,0	22,2	8.205	21,8	67,6
Winterhalbjahr 1982/83	53.244	38.651	72,6	14.593	27,4	10.915	20,5	28,2	7.487	14,1	51,3
Sommerhalbjahr 1983	32.827	20.523	62,5	12.304	37,5	7.920	24,1	38,6	8.907	27,1	72,4
Winterhalbjahr 1983/84	53.987	44.067	81,6	9.920	18,4	10.483	19,4	23,8	6.180	11,5	62,3

Quelle: AdStmkLA, Pres. Abt. Ref. Statistik

Danach ist die Anzahl der Nächtigungen in den Sommerhalbjahren 1980 und 1981 zunächst kräftig expandiert, im Verlauf jedoch auf die Nächtigungsziffer des Basisjahres (1979) zurückgegangen. In ähnlicher Weise ist

die Entwicklung in den Winterhalbjahren mit einer geringen Schwankung bis zum Winterhalbjahr 1982/82 steigend, danach fallend und schließlich gleichbleibend (Winterhalbjahr 1982/83) verlaufen. Bei der Herkunft der Gäste haben sich innerhalb des Berichtszeitraumes unterschiedliche Umschichtungen ergeben, wobei insbesondere der Anteil des Wiener Publikums an der Gesamtzahl der Nächtigungen in den Winterhalbjahren bei schwankendem Verlauf innerhalb der Periode von 27.929 (1978/79), das sind 62,6 %, auf letztlich 10.438 (Winterhalbjahr 1983/84) oder 19,4 % abgesunken ist. Während die Anzahl der Ausländernächtigungen in den Sommerhalbjahren von 16.006 (1979) kontinuierlich auf 12.304 (1983) zurückgegangen ist, hat der Anteil derselben an der Gesamtzahl der Nächtigungen in den Winterhalbjahren bis einschließlich 1983 absolut um 7.347, relativ von 16,2 % (1979) auf 27,4 % (1983) zugenommen, ist dann jedoch im Jahre 1984 auf 9.920 Nächtigungen (18,4 %) zurückgefallen. Innerhalb des ausländischen Publikums haben im Gesamtzeitraum die Gäste aus der Bundesrepublik Deutschland mit Prozentanteilen von 44 % (Sommerhalbjahr 1983) bis 73,6 % (Sommerhalbjahr 1981) dominiert.

Zieht man in Betracht, daß die Gemeinde St. Georgen und verschiedene Interessenten für die Finanzierung der Doppelsesselbahn immerhin 7,9 Mio. S aufgebracht haben, wäre es nach der seinerzeit bereits von der Kontrollabteilung vertretenen, vom Landesrechnungshof geteilten Ansicht auch ohne direkte Beteiligung des Landes zur Errichtung dieser Anlage gekommen. Voraussetzung wäre hierfür allerdings gewesen, daß das Land an Stelle der Kommanditeinlage eine entsprechende Beihilfe gewährt hätte. In der Anfangsphase wäre deshalb das finanzielle Engagement des Landes wahrscheinlich nicht geringer ge-

wesen, als bei einer direkten Beteiligung. Die Finanzierung des weiteren Ausbaues der Anlagen und die Abdeckung von Betriebsabgängen wären aber nicht mehr Sorge des Landes als Hauptgesellschafter.

In diesem Zusammenhang wird bemerkt, daß das Land Steiermark z.B. der Bad Ausseer Kurbetriebsgesellschaft m.b.H. und anderen Gesellschaften, an denen das Land beteiligt ist, darunter auch der Loserstraße Bau- und Betriebsgesellschaft m.b.H. & Co. KG, bereits namhafte Mittel zur Deckung von Betriebsabgängen zur Verfügung stellen mußte.

Der Kreischberg Seilbahnen Ges.m.b.H. & Co. KG sowie anderen Seilbahn- und Schiliftgesellschaften mußten Mittel zur Deckung von Betriebsabgängen nur deshalb noch nicht gewährt werden, weil das Land Steiermark auf die Bezahlung von Zinsen und Kapitaltilgungen für die denselben gewährten Landesdarlehen verzichtet hat.

3) Loserstraße Bau- und Betriebsgesellschaft
m.b.H. & Co. KG

Persönlich haftender Gesellschafter dieser mit Gesellschaftsvertrag vom 9. Juli 1970 errichteten, im Handelsregister beim Kreis- als Handelsgericht in Leoben unter HRA 40/Bad Aussee eingetragenen Gesellschaft ist die gleichnamige Ges.m.b.H., welche ihre Geschäftsführungsagenden durch ihre Organe, das sind die im Rahmen der

Komplementärgesellschaft zu Geschäftsführern bestellten Herren Josef Buttinger, Friseurmeister, Altaussee, und Dipl.Ing. Wolfhart Hofer, Landesbeamter, Bad Aussee, ausübt. Der Letztgenannte gehört als Beamter (Agr.OBR.) dem Personalstand des AdLR an und ist im Dienstpostenplan der Rechtsabteilung 10 verankert. Seine Bezüge werden dem Land von der Kommanditgesellschaft refundiert.

Bei der Gesellschaft besteht ein in der Gesellschafterversammlung am 26. Jänner 1982 neu gewählter Aufsichtsrat, dem nachstehende Personen als Mitglieder angehören:

Mag. Dkfm. Dr. Ernst Grabenwarter, Graz
(Vorsitzender)

Gen.Dir. Dkfm. Dr. Hannes Androsch, Wien
(Vorsitzender-Stellvertreter)

Bgm. Karl Moser, Altaussee

Bgm. Erhard Meier, Bad Aussee

Hans Linortner, Bad Aussee

Dir. Manfred Zand, Bad Aussee

In diesem Aufsichtsrat ist das Land Steiermark derzeit durch die von ihm zur Wahrnehmung seiner Interessen im bezogenen Organ berufenen Herren Mag. Dkfm. Dr. Ernst Grabenwarter und Gen.Dir. Dr. Hannes Androsch vertreten, welche die beiden bisher mit diesen Funktionen betrauten Landesbeamten W.Hofrat Dipl.Ing. Josef Höllerl und W.Hofrat Dr. Tito Kriegseisen abgelöst haben.

An dem 5,460 Mio.S betragenden Kommanditkapital der Gesellschaft ist das Land Steiermark mit einer Vermögenseinlage von 4 Mio.S, demnach mit 73,26 % beteiligt. Darüberhinaus hat das Land Steiermark eine weitere Kapi-

kapitaleinlage in der Höhe von 22,5 Mio.S in die Gesellschaft eingebracht und das Unternehmen außerdem durch

- * Übernahme von Ausfallhaftungen und Rückbürgschaften für der Gesellschaft gewährte Darlehen in Höhe von 32 Mio.S
- * Gewährung von Landesdarlehen in Höhe von 31 Mio.S
- * Kapitalisierung von Zinsen für die vorbezogenen Landesdarlehen in Höhe von 3,186 Mio.S
- * Gewährung von Beihilfen in Höhe von 23,7 Mio.S

gefördert.

Hievon hafteten die vom Lande verbürgten Darlehen zum 31. Dezember 1983 insgesamt mit S 28,678.438.-- aus. Die nicht fälligen Darlehenreste für die gewährten Landesdarlehen belaufen sich seit dem Jahre 1978 einschließlich der bis dahin verrechneten und kapitalisierten Zinsen jährlich gleichbleibend zusammen auf S 34,186.071.--.

Einschließlich der Vermögens- und Kapitaleinlagen sowie der kapitalisierten Zinsen sind der Gesellschaft aus Landesmitteln bisher insgesamt 84,386 Mio.S zur Verfügung gestellt worden. Es ist dies das höchste finanzielle Engagement, welches das Land Steiermark im Rahmen seiner Beteiligung an den 9 überprüften Seilbahn- und Schiliftgesellschaften eingegangen ist.

Hiebei sind die Zinsen noch nicht berücksichtigt, welche der Gesellschaft für die ihr eingeräumten Landesdarlehen seit dem Jahre 1978 nicht mehr zur Zahlung vorgeschrieben und auch nicht als offene Forderungen des Landes verrechnet worden sind. Diese Zinsen, welche von der Gesellschaft in ihren Erfolgsrechnungen alljährlich als Aufwand verrechnet und kontomäßig ge-

sondert als Verbindlichkeit gegenüber dem Land Steiermark passiviert worden sind, haben zum Bilanzstichtag 31. Mai 1984 bereits S 9,154.205.-- betragen.

Gemäß Beschluß der Steiermärkischen Landesregierung vom 17. Dezember 1984, GZ.: 10-23 Lo 7/302-1984, wird der Zinsenlauf für die Landesdarlehen eingestellt und die Tilgung derselben vorerst ausgesetzt.

Außerdem gewährt das Land der Gesellschaft einen jährlichen Zinszuschuß zur Verlustabdeckung nach Maßgabe der Erfordernisse in Höhe von maximal 1 Mio.S. Die Gewährung dieses Zuschusses hat zur Voraussetzung, daß die Gesellschaft aus eigenem nicht in der Lage ist, die anerlaufenen Kosten selbst zu finanzieren. Dies hat durch eine Erklärung des Vorsitzenden des Aufsichtsrates und eine Prüfung der Rechtsabteilung 10 des AdLR jährlich festgestellt zu werden.

Die vorbezogenen Leistungen des Landes sind bis zur Lösung der Straßenprobleme (Wimmtrasse und Blaa-Straße) befristet, wobei damit gerechnet wird, daß diese Straßenprobleme in den Jahren 1986 bis 1987 gelöst sind.

Die finanziellen Probleme der Gesellschaft, welche seit Aufnahme ihrer Geschäftstätigkeit bis dato ausschließ-
lich negative Gebarungsergebnisse aufweist, haben sich im Zusammenhang mit den im Berichtszeitraum 1979/84 durchgeführten Investitionen, welche u.a. die Errichtung einer Doppelsesselbahn mit 2 voneinander getrennten Sektionen, eines neuen Schleppliftes (Sandlinglift), die Umstellung der Energieversorgung des Bergrestaurantes auf Strom sowie die Herstellung eines

Abwasserkanals, die Errichtung von Schiabfahrten u.a.m. umfaßten, außerordentlich verschärft. Sie konnten nur durch massive Finanzhilfe seitens des Landes Steiermark überbrückt werden.

Die von der Gesellschaft im Verlauf durchgeführten Investitionen gehen weit über den ursprünglich vorgesehenen Rahmen hinaus, wobei außerdem zufolge verschiedentlich nicht exakter Kostenermittlungen zum Teil bedeutende Mehrkosten angefallen sind.

In diesem Zusammenhang ist folgendes auszuführen:

* Zur besseren Erschließung des Ausseer-Landes für den in den 60iger Jahren dort nur schwach entwickelten Winterfremdenverkehr hat die vorgenannte Gesellschaft die Errichtung einer - nach mehrmaliger Aufstockung des Präliminaries - mit Gesamtkosten in Höhe von 21,364 Mio. S veranschlagten Mautstraße auf den Loser geplant und dieses Vorhaben letztlich mit einem Aufwand von 33,205 Mio. S durchgeführt. Es ist daher bereits in diesem Ausbaustadium ein Mehraufwand in Höhe von 11,841 Mio. S angefallen.

* Da die Mautstraße und Loserabfahrt allein nicht den erwarteten Erfolg brachten, wurden zur schisportlichen Erschließung des Loserplateaus vier Schlepplifte mit den erforderlichen Schiabfahrten errichtet und die notwendigen Versorgungseinrichtungen, wie

Selbstbedienungsrestaurant, Strom- und Wasserinstallation etc. geschaffen. Die in diesem Umfang ursprünglich nicht vorgesehenen Investitionen haben zusammen weitere 21,437 Mio. S erfordert. Auf diese Weise hat sich der Gesamtaufwand für die Erschließung des Losers bis einschließlich 1979 auf 54,642 Mio. Schilling erhöht.

- * In weiterer Folge hat die Gesellschaft wegen der geringen Beförderungsleistung sowie der hohen Mietkosten der für den Personentransport eingesetzten Schibusse ausgehend von der Mautstraße und teilweise parallel zu dieser eine in zwei Sektionen gegliederte Aufstiegshilfe (Doppelsesselbahn) zu den Schleppliften auf dem Hochplateau des Losers und weiters vom Talboden aus den sogenannten Sandlinglift errichtet. Die Gesamtkosten dieses Projekts wurden mit rund 45 Mio. S veranschlagt. Tatsächlich sind in den Jahren 1980 bis 1984 unter Einbeziehung sonstiger Anschaffungen Investitionen im Gesamtbetrag von 61,026 Mio. Schilling getätigt worden.

Was die Gebarungsverhältnisse anlangt, zeigen diese im Berichtszeitraum 1979/84 zusammengefaßt nachstehende Entwicklung:

	1979/80	1980/81	1981/82	1982/83	1983/84
	Beträge in Millionen Schilling (gerundet)				
<u>Erträge</u>					
1) Erlöse aus Personenbef.	4,291	4,027	4,766	4,513	5,783
Lifte (Winter)	1,955	2,139	2,006	2,038	1,986
Straße (Sommer)	6,246	6,166	6,772	6,551	7,769
2) Erlöse aus Nebenbetr.	3,467	3,648	2,991	3,094	2,908
(Restaurant, Kiosk)	0,201	0,734	1,977	1,171	0,389
3) Sonst. u. a. o. Erträge					
zusammen	9,914	10,548	11,740	10,816	11,066
<u>Aufwendungen</u>					
1) Wareneinsatz Nebenbetr.	1,293	1,293	1,208	1,146	1,167
2) Personalaufwand	3,448	3,813	4,367	5,049	5,167
3) Betriebskosten (Straße und Lifte)	2,497	3,125	3,686	3,065	3,192
4) Ubriger Aufwand	3,196	3,403	3,384	6,201	5,274
5) Abschreibungen	3,175	3,079	3,251	4,417	5,449
zusammen	13,609	14,713	15,896	19,878	20,249
Verlust -	- 3,695	- 4,165	- 4,156	- 9,062	- 9,183

Wie daraus hervorgeht, sind die Erlöse aus der Personenbeförderung im Wirtschaftsjahr 1982/83 trotz der am 25. Dezember 1982 erfolgten Inbetriebnahme der - die Mautstraße bis zu einem gewissen Grad konkurrenzierenden - Doppelsesselbahn um rd. 0,221 Mio.S zurückgegangen. Daneben haben sich auch die im Vorjahr - durch die vorübergehende Veranlagung der vom Land Steiermark zur teilweisen Finanzierung der Doppelsesselbahn überwiesenen Kapitaleinlage als Festgeld erzielten Ertragszinsen - besonders hohen außerordentlichen Erträge um rd. 0,806 Mio.S vermindert und lediglich die im Rahmen der Nebenbetriebe erzielten Erlöse (+ 0,103 Mio.S) leicht erhöht. Dieser insgesamt 0,924 Mio.S betragenden Einnahminderung steht andererseits außerdem ein Mehraufwand in Höhe von 3,982 Mio.S gegenüber, wodurch

sich bezogen auf das Vergleichsjahr 1981/82 eine Verschlechterung des Gebarungsergebnisses um insgesamt 4,906 Mio.S ergibt. Hierbei konnten auf der Aufwandsseite zwar die Betriebskosten durch den Wegfall des Mietaufwandes für Omnibusse (1981/82 = 1,230 Mio.S) um 0,621 Mio.S und der Wareneinsatz in den Nebenbetrieben um 0,062 Mio.S reduziert werden, doch haben sich andererseits beim übrigen Sachaufwand - vor allem bedingt durch die hohen Aufwandszinsen für das zur Investitionsfinanzierung aufgenommene Fremdkapital - Mehrkosten in Höhe von 2,817 Mio.S, beim Personalaufwand durch das zusätzlich benötigte Betriebspersonal solche in Höhe von 0,682 Mio.S sowie investitionsbedingt auch eine wesentlich höhere Anlagenabschreibung (+ 1,166 Mio.S) ergeben, woraus per Saldo der eingangs erwähnte Mehraufwand von 3,982 Mio.S resultiert.

Im Wirtschaftsjahr 1983/84 wurden zwar Mehreinnahmen in Höhe von insgesamt 0,250 Mio.S erzielt, die sich per Saldo aus der Steigerung der Betriebserlöse (+ 1,218 Mio.S) und den bei den übrigen Einkunftsarten (Erlöse aus Nebenbetrieben: - 0,186 Mio.S, sonstige und a.o.Erträge: - 0,782 Mio.S) zu verzeichnenden Ertragsminderungen (insgesamt: 0,968 Mio.S) ergeben haben, doch stehen diesen Mehreinnahmen höhere Aufwendungen im Gesamtbetrag von 0,371 Mio.S gegenüber, wodurch sich die Ertragslage im Vergleich mit dem Vorjahr neuerlich um 0,221 Mio.S verschlechtert hat.

Diese Entwicklung kommt auch in der Vermögenslage des Unternehmens entsprechend zum Ausdruck, wobei sich hinsichtlich der Vermögenswerte der Gesellschaft und deren Finanzierung im Zeitraum 1978/84 folgendes Bild ergibt:

	1979/80		1980/81		1981/82		1982/83		1983/84	
	Mio S	%	Mio S	%	Mio S	%	Mio S	%	Mio S	%
Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Ausstehende Einlagen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Anlagevermögen	33,281	97,2	30,912	59,7	45,373	87,1	73,841	96,1	68,895	97,9
Umlaufvermögen	0,968	2,8	20,872	40,3	6,742	12,9	2,975	3,9	1.490	2,1
red. Bilanzsumme	34,249	100,0	51,784	100,0	52,115	100,0	76,816	100,0	70,385	100,0
Finanzierung	-	-	7,656	14,8	5,885	11,3	0,079	0,1	-	-
Eigenkapital *)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Fremdkapital	44,924	131,2	44,128	85,2	46,230	88,7	76,737	99,9	79,461	112,9
Überschuldung	-10,675	-31,2	-	-	-	-	-	-	-9,076	-12,9
red. Bilanzsumme	34,249	100,0	51,784	100,0	52,115	100,0	76,816	100,0	70,385	100,0

Anmerkung: *) einschl. aller Rücklagen (IFB, IKL, IPr.) abzügl. Verlustvorträge

Danach konnte die im Wirtschaftsjahr 1979/80 buchmäßig in Höhe von 10,675 Mio.S bestandene Überschuldung durch die Kapitalzufuhr seitens des Landes Steiermark zwar vorübergehend behoben werden, doch ist das neugebildete Eigenkapital durch die fortgesetzten, in den Wirtschaftsjahren 1982/83 und 1983/84 exorbitant hohen Verluste rasch verbraucht worden und im letztbezogenen Wirtschaftsjahr neuerlich eine buchmäßige Überschuldung in Höhe von 9,076 Mio.S eingetreten. Hievon sind primär die unter dem Fremdkapital subsummierten Gesellschafter- (Landes-)darlehen (29,186 Mio.S) bzw. die hierauf aushaftenden, als Forderung des Landes Steiermark passivierten Zinsen (9,154 Mio.S) betroffen. Bei dem auf Sicht zu erwartenden weiteren Anhalten der Gebarungsabgänge wird der Kapitalverzehr zufolge Einstellung des Zinsenlaufes für die Landesdarlehen bereits auf letztere selbst übergreifen.

Bezüglich der Entwicklung der Personenfrequenzen auf der Mautstraße, welche seitens der Gesellschaft nicht durch Zählung sondern als Ergebnis aus dem insgesamt erzielten, durch den durchschnittlichen Mautpreis geteilten Mauteinnahmen ermittelt wurden, ergibt sich im Zeitraum 1979/84 - monatsweise dargestellt -

folgendes Bild:

	S o m m e r h a l b j a h r						
	1978	1979	1980	1981	1982	1983	1984
Juni	8.100	8.300	9.300	8.500	11.200	10.800	10.000
Juli	17.100	16.800	15.500	14.100	9.900	12.200	11.300
August	19.700	21.200	22.600	19.200	16.900	16.600	15.100
September	13.800	12.500	17.200	17.800	13.300	17.200	
Oktober	15.800	9.500	14.700	4.900	6.200	6.600	
November	2.550	6.600	3.700	1.200	600	3.600	
Summe	77.050	74.900	83.000	65.700	58.100	67.000	
	W i n t e r h a l b j a h r						
	1978/79	1979/80	1980/81	1981/82	1982/83	1983/84	1984/85
Dezember	10.000	5.600	11.500	13.300	14.400	10.500	
Jänner	13.600	12.000	10.500	8.900	12.500	12.700	
Februar	12.400	15.100	19.200	14.200	17.700	18.700	
März	10.100	8.800	8.100	11.900	9.000	12.700	
April	2.600	7.800	6.000	7.400	7.500	6.300	
Mai	1.700	1.900	2.000	1.400	1.400	1.200	
Summe	50.400	51.200	57.300	57.100	62.500	62.100	
Gesamtsaison	127.450	126.100	140.300	122.800	120.600	129.100	

— Danach tendiert die Personenfrequenz in den Sommerhalbjahren bei schwankendem Verlauf insgesamt rückläufig, in den Wintermonaten hingegen steigend. Bezogen auf die Gesamtsaison wurden im Wirtschaftsjahr 1980/81 die höchsten Frequenzsiffern erreicht, wogegen die Entwicklung in den übrigen Wirtschaftsjahren ausgeglichen verlaufen ist. Mit Ausnahme der Jahre 1982 und 1983, in denen die Spitzenfrequenzen im Monat Februar liegen, war die Mautstraße jeweils im August am stärksten frequentiert.

Auf der Doppelsesselbahn haben sich die Frequenzen in den Jahren 1983 und 1984 jeweils wie folgt entwickelt:

Zeit- raum	Sektion I		Sektion II	
	beförd. Pers.	Betr. Tage	beförde. Pers.	Betr. Tage
Dez.1982	15.000	7	-	-
1983	60.456	82	69.548	89
1984	105.968	107	70.254	113

Wie daraus hervorgeht, war im Vergleich der Jahre 1983 und 1984 bei der am 25. Dezember (I. Sektion) bzw. 31. Dezember 1982 (II. Sektion) in Betrieb genommenen Doppelsesselbahn auf der ersten Teilstrecke eine auf die längere Betriebsdauer zurückzuführende Frequenzsteigerung um 75 %, auf der zweiten Teilstrecke eine solche von nur 1 % zu verzeichnen. Aus den Frequenzunterschieden der beiden Sektionen läßt sich ableiten, daß im Winter 1984 von den mit der Doppelsesselbahn beförderten Personen die in der höheren Region gelegenen Schlepplifte, für welche Frequenzziffern nicht vorliegen, in geringerem Umfang benützt worden sind, als im Vorjahr. Auf Basis der Frequenzen und der Anzahl der Betriebstage ergibt sich im Jahr 1983 im Durchschnitt eine Tagesfrequenz von 738 Personen (Sektion I) bzw. 782 Personen (Sektion II), im Jahre 1984 eine solche von 991 Personen (Sektion I) bzw. 622 Personen (Sektion II).

Bei jeder der beiden Sektionen sind 4 Dienstnehmer ständig und ein Dienstnehmer fallweise, insgesamt daher 8 bzw. 10 Personen beschäftigt.

Der gesamte Personalstand der Gesellschaft hat zum 1. Jänner 1984 ohne Geschäftsführer 34 Dienstnehmer um-

faßt, wovon im Restaurant saisonal 5 bis 6 Personen beschäftigt sind.

Für eine kontinuierliche Auslastung der Anlagen ist das in den Nächtigungszißern sowie in der Verweildauer zum Ausdruck kommende Gästepotential der Beherberhungsbetriebe in Altaussee, mittelbar auch jenes in Bad Aussee von wesentlicher Bedeutung. Für die Beherbergung von Fremden standen im Winterhalbjahr 1983/84 in Altaussee insgesamt 940 Betten, davon u.a. 476 Betten in 21 gewerblichen Betrieben und 302 Betten bei privaten Unterkunftsgebern (160) zur Verfügung.

In Bad Aussee hat die Anzahl der Fremdenbetten insgesamt 2.197 betragen, wovon u.a. 900 Betten auf gewerbliche Betriebe (22) und 827 Betten auf Privatquartiere (160 Unterkunftsgeber) entfallen.

Bezüglich der in den beiden Gemeinden registrierten Übernachtungen ergibt sich im Zeitraum 1979/84 nachstehend folgendes Bild:

Gemeinde Altaussee:

Zeitraum	Anzahl der Übernachtungen										
	insgesamt	davon				aus Wien	%- Anteil		aus d. BRD	%- Anteil	
		Inländer		Ausländer			Gesamt	Inl.		Gesamt	Ausl.
	Anzahl	%	Anzahl	%							
Winterhalbjahr 1978/79	22.800	10.516	46,1	12.284	53,9	5.624	24,7	53,5	10.459	45,9	85,1
Sommerhalbjahr 1979	110.354	41.590	37,7	68.764	62,3	26.351	23,9	63,4	54.918	49,8	79,9
Winterhalbjahr 1979/80	24.760	11.321	45,7	13.439	54,3	6.436	26,0	56,8	11.031	44,6	82,1
Sommerhalbjahr 1980	105.427	42.604	40,4	62.823	59,6	25.303	24,0	59,4	49.604	47,0	78,9
Winterhalbjahr 1980/81	24.247	10.671	44,0	13.576	56,0	5.923	20,4	55,5	10.085	41,6	78,3
Sommerhalbjahr 1981	116.529	52.802	45,3	63.727	54,7	29.608	25,4	56,1	50.683	43,5	79,5
Winterhalbjahr 1981/82	21.865	10.010	45,8	11.855	54,2	4.845	22,2	48,4	11.163	46,0	84,9
Sommerhalbjahr 1982	103.289	44.137	42,7	59.152	57,3	19.160	18,6	43,4	49.989	48,4	84,5
Winterhalbjahr 1982/83	21.120	10.363	49,1	10.757	50,9	5.262	24,9	50,8	9.052	42,9	84,1
Sommerhalbjahr 1983	104.477	48.801	46,7	55.676	53,3	24.352	23,3	49,9	46.591	44,6	83,7
Winterhalbjahr 1983/84	23.764	12.490	52,6	11.274	47,4	5.533	23,3	44,3	9.465	39,8	84,0

Quelle: AdStatKfR, Pres.Abt.Statistik

Gemeinde Bad Aussee:

Zeitraum	Anzahl der Übernachtungen										
	insgesamt	Inländer		Ausländer		aus Wien	% - Anteil		aus d. BRD	% - Anteil	
		Anzahl	%	Anzahl	%		Gesamt	Inld.		Gesamt	Ausl.d.
Winterhalbjahr 1978/79	61.745	44.123	71,5	17.622	28,5	9.709	15,7	22,0	13.796	22,3	78,3
Sommerhalbjahr 1979	165.201	86.073	52,6	78.328	47,4	26.184	15,8	30,1	64.145	38,8	81,9
Winterhalbjahr 1979/80	55.484	41.227	74,3	14.257	25,7	11.260	20,3	27,3	11.461	20,7	80,4
Sommerhalbjahr 1980	159.786	91.699	57,4	68.087	42,6	28.553	17,9	31,1	55.852	25,0	82,0
Winterhalbjahr 1980/81	55.597	40.894	73,6	14.703	26,4	7.761	14,0	19,0	11.861	21,3	80,7
Sommerhalbjahr 1981	158.032	84.107	53,2	74.025	46,8	24.809	15,7	29,5	60.575	38,3	81,8
Winterhalbjahr 1981/82	61.054	43.949	72,0	17.105	28,0	7.189	11,8	16,4	14.987	24,5	87,6
Sommerhalbjahr 1982	150.614	88.440	58,7	62.174	41,3	26.310	17,5	29,7	48.302	32,1	72,1
Winterhalbjahr 1982/83	62.184	45.711	73,5	16.473	26,5	8.591	13,8	18,8	13.594	21,9	82,5
Sommerhalbjahr 1983	158.450	91.553	57,8	66.897	42,2	25.972	16,4	28,4	48.001	30,3	71,8
Winterhalbjahr 1983/84	65.497	49.152	75,0	16.345	25,0	11.553	17,6	23,5	11.490	17,6	70,3

Quelle: AdStatkR, Pres. Abt. Ref. Statistik

Daraus geht hervor, daß in beiden Gemeinden die Sommergäste bei weitem überwiegen, wobei die Nächtigungszyf-fer im Winterhalbjahr 1979/80 bezogen auf das vorange- gangene Sommerhalbjahr in der Gemeinde Altaussee nur 22,4 %, in der Marktgemeinde Bad Aussee 33,6 % betragen hat.

Für das Winterhalbjahr 1983/84 ergibt sich im Vergleich mit dem Sommerhalbjahr 1983 in bezug auf die Gemeinde Altaussee ein Verhältnis von 1:4,4, hinsichtlich der Marktgemeinde Bad Aussee ein solches von 1:2,4.

Bezogen auf die Gesamtzahl der Nächtigungen überwiegen in der Gemeinde Altaussee in beiden Saisonen mit Aus- nahme des Winterhalbjahres 1983/84 mit Anteilen von 50,9 % (WHj. 1982/83) bis 62,3 % (SHj. 1979) jeweils die Nächtigungen ausländischer Gäste, innerhalb der Ausländerfrequenz wiederum jene des Publikums aus der Bundesrepublik Deutschland.

Dem gegenüber lagen in der Marktgemeinde Bad Aussee die Inländernachtungen mit Anteilen von 52,6 % (SHj.1979) bis 75 % (WHj. 1983/84) im Gesamtzeitraum über jenen des ausländischen Publikums. Ein Umstand, der u.a. darin begründet liegt, daß die Marktgemeinde Bad Aussee als Kurort wegen des durch die sozialen Institutionen gestützten Zuganges zu den Kureinrichtungen für das inländische Publikum wesentlich mehr Anreiz als für die ausländischen Gäste bietet.

Im Sommerhalbjahr 1983 weisen die Gemeinden Altaussee und Bad Aussee bei einer durchschnittlichen Verweildauer von 7,2 Tagen bzw. 7,5 Tagen jeweils eine Ausnützung der Bettenkapazität von 41,4 % bzw. 36,5 %, im Winterhalbjahr 1983/84 bei einer durchschnittlichen Verweildauer von 5,1 Tagen bzw. 7,1 Tagen eine solche von 14 % bzw. 16,5 % auf.

Trotz der in der Gemeinde Bad Aussee ab dem Winterhalbjahr 1981/82, in der Gemeinde Altaussee nach vorübergehendem Rückgang im Winterhalbjahr 1983/84 zu verzeichnenden Belebung des Winterfremdenverkehrs durch längerverweilende Gäste werden die Anlagen der Loserstraße Bau- und Betriebsgesellschaft m.b.H. & Co. KG derzeit noch überwiegend und insbesondere an den Wochenenden von Tagesgästen, vor allem aus dem benachbarten Oberösterreich, frequentiert. Hierbei bildet die schlechte Beschaffenheit der Zubringerstraße (sehr eng und kurvenreich, für breitere Fahrzeuge und Omnibusse stellenweise nur einbahnig mit Ausweichen befahrbar) trotz intensivierter Werbung für die erforderliche Frequenzausweitung ein besonderes Hemmnis. Obwohl die Straßenprobleme in den nächsten Jahren gelöst werden sollen, muß bezweifelt werden, daß die danach erwartete Frequenzsteigerung auf Sicht eine ausgeglichene Gebarung ermöglichen wird. Als Ballast erweist sich in

diesem Zusammenhang auch das in Eigenregie geführte Bergrestaurant, welches Problem gleichfalls und ehestens einer tragbaren Lösung bedürfte.

Eine positive Rückwirkung hat sich durch den Ausbau der Fremdenverkehrseinrichtungen auf die Gemeindeabgaben ergeben, welche im Zeitraum 1978/83 folgende Entwicklung zeigen:

Jahr	Gemeinde Altaussee		Gd. Bad Aussee
	Lohnsummensteuer	Getränkeabgabe	Getränkeabgabe
	S	S	S
1978	337.242	1,092.814	2,445.900
1979	574.652	1,301.022	2,490.000
1980	625.479	1,405.403	2,698.000
1981	730.037	1,758.124	2,659.000
1982	691.663	1,626.344	3,019.000
1983	830.592	1,567.685	3,258.000

Danach hat sich bei den spezifischen Abgaben in beiden Gemeinden eine dem Gästeaufkommen konforme Entwicklung ergeben.

4) Planai-Hochwurzten-Bahnen Ges.m.b.H.

Die gegenständliche Gesellschaft ist durch die in der 13.ordentlichen Generalversammlung der Schladminger Planaiabahren Ges.m.b.H. am 15. November 1979 beschlossene Verschmelzung dieser Gesellschaft mit der Hochwurzten-Seilbahn Ges.m.b.H. entstanden, wobei die im Handelsregister des Kreis- als Handelsgerichtes Leoben unter HRB Nr.17/Schladming eingetragene Schladminger Planaiabahren Ges.m.b.H. als übernehmende Gesellschaft fungiert hat. Dieser Verschmelzung wurden der Rechnungsab-schluß der Hochwurzten-Seilbahn Ges.m.b.H. zum 31. Mai 1979 und der Verschmelzungsvertrag vom 12. November 1979 zugrunde gelegt. Das Vermögen der vorgenannten Gesellschaft ist mit 1. Juni 1979 als Ganzes auf die Schladminger Planaiabahren Ges.m.b.H. übergegangen und haben die Gesellschafter der Hochwurzten Seilbahn Ges.m.b.H. für diese Vermögensübertragung für je S 100.000.- Nominale ihrer Stammeinlagen je S 100.000.-- Nominale Stammeinlagen der Schladminger Planaiabahren Ges.m.b.H. erhalten.

Weiters hat das Land Steiermark seinerzeit

- * für von der Schladminger Planseilbahnen aufgenommenene Darlehen Ausfallhaftungen bzw. Rückbürgschaften im Gesamtbetrag von 36 Mio. S
- * zugunsten der Hochwurzen Seilbahnen Ges. m.b.H. für ein von dieser in Höhe von 3 Mio. S aufgenommenes Darlehen die Ausfallsbürgschaft

übernommen.

Diese Darlehen hafteten zum 31. Dezember 1983 noch mit insgesamt S 15,683.305.-- aus.

Die Geschäftsführung der Gesellschaft wurde anlässlich der Fusionierung von seinerzeit vier auf nunmehr sieben Personen erweitert, wobei folgende Personen zu Geschäftsführern bestellt sind:

Hans Ainhirn, Direktor
Franz Angerer, Hotelier
Josef Kreiter, Vz.Bgm.
Hermann Kröll, LAbg., Bgm.
alle Schladming

Karl Royer, Betriebsleiter
Willibald Stocker, Vz.Bgm. u. Landwirt
Friedrich Walcher, Bgm. u. Landwirt
alle Rohrmoos

Die Gesellschaft hat weiters einen Aufsichtsrat (fakultativ) dem nachstehende Personen als Mitglieder angehören:

Komm.Rat Ferdinand Pachernegg, Vz.Bgm.
(Vorsitzender)

Ing. Georg Bliem

Wilhelm Fischbacher

ORR. Dr. Kurt Flecker

Hubert Gollob

W.Hofrat Dr. Nikolaus Hermann

Rat Dr. Alexander Mazurkiewicz

Wilhelm Perner

Wilhelm Plut

Min.Rat Dr. Winfried Schlusche

Erich Steinegger

Das Land Steiermark ist im Aufsichtsrat durch W.Hofrat Dr. Nikolaus Hermann und ORR. Dr. Kurt Flecker vertreten.

Was die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft anlangt, hatte diese in den ersten vier Jahren der die Wirtschaftsjahre 1978/79 bis einschließlich 1983/84 umfassenden Berichtsperiode zum Teil außerordentlich hohe Gebarungsabgänge, im Wirtschaftsjahr 1983/84 hingegen einen Gewinn wie folgt zu verzeichnen:

	1979/80	1980/81	1981/82	1982/83	1983/84
<u>Beträge in Millionen Schilling (gerundet)</u>					
<u>Erträge:</u>					
1) Erlöse aus d.Bahnbetrieb	33,593	34,581	43,905	52,269	61,856
2) Erlöse aus d.Busbetrieb	4,698	8,739	8,888	9,905	10,459
3) Ertragszinsen, Gewinnanteile etc.	1,089	2,718	1,924	1,098	1,137
4) Sonstige u. ao.Erträge	1,408	0,495	1,670	1,454	2,083
zusammen	40,789	46,533	56,387	64,726	75,535
<u>Aufwendungen:</u>					
1) Personalaufwand *	8,792	12,157	15,135	15,032	21,867**
2) Betr.Kosten Bahnbetrieb	7,277	9,794	12,864	12,323	16,269**
3) Aufwand Busbetrieb***	4,412	6,879	7,272	7,013	
4) Übriger Aufwand	9,838	9,056	12,094	16,456	15,994
5) Abschreibungen	10,906	12,909	16,958	17,274	16,997
6) Rücklagendotierung (Investitionsfreibetrag)	9,473	13,775	7,517	0,036	-
zusammen	50,698	64,570	71,840	68,134	71,127
Gewinn(+), Verlust(-):	- 9,909	-18,037	-15,453	-3,408	+ 4,408

Anmerkungen: * ohne Busbetrieb ** einschl. Busbetrieb
*** einschließlich Personalkosten, ohne AfA

Nach Herausnahme der steuerlich motivierten Aufwandsposten (Investitionsfreibeträge) reduzieren sich die Gebarungabgänge in den ersten vier Wirtschaftsjahren bei zunächst steigender Tendenz jeweils auf 0,436 Mio.S (1979/80), 4,262 Mio.S (1980/81), 7,936 Mio.S (1981/82) und im Wirtschaftsjahr 1982/83 erstmals wieder fallend auf 3,372 Mio.S. Die bereinigten betriebswirtschaftlichen Abgänge resultieren in den ersten drei Wirtschaftsjahren aus dem laufend größer gewordenen Überhang der Aufwendungen über die zwar gleichfalls, aber in weit geringerem Ausmaß gestiegenen Ertragnisse. Hierbei fällt auf der Aufwandsseite neben der durch den erweiterten Betriebsumfang bedingten Steigerung der Personal- und Bahnbetriebskosten vor allem auch der unter dem übrigen Aufwand **subsumierte** Zinsendienst ins Gewicht, der sich in den Wirtschaftsjahren 1981/82 und 1982/83 allein jeweils auf 6,808 Mio.S bzw. 8,998 Mio.S belief. Hinzu kommt, daß sich zufolge der im Zusammenhang mit den Alpinen Schiweltmeisterschaften 1982 durchgeführten umfangreichen Investitionen auch die Anlagenabschreibungen bedeutend erhöht haben.

Erst im Wirtschaftsjahr 1982/83 konnte durch die sprunghaft angestiegenen Erlöse aus dem Bahnbetrieb, aber **auch** durch die Einnahmensteigerung beim Busunternehmen der Gesellschaft der Gebarungabgang **wesentlich** verringert und im Wirtschaftsjahr 1983/84 zufolge der neuerlich kräftig expandierten, die Aufwandsausweitungen übersteigenden Ertragnisse ein Gewinn erzielt werden.

Wenngleich in den Verlustjahren die Anlagenabschreibungen nur teilweise verdient werden konnten, hatte das Unternehmen in allen Jahren des Vergleichszeitraumes jeweils einen positiven cash-flow zu verzeichnen. Dieser hat sich im einzelnen wie folgt entwickelt:

Wirtschaftsjahr:	cash-flow
	Mio. S
1979/80	10,469
1980/81	8,647
1981/82	9,021
1982/83	13,902
1983/84	21,405

Aus diesem - in den beiden letzten Wirtschaftsjahren besonders hohen - cash-flow konnte im gesamten Verlauf der Finanzaufwand des Unternehmens einschließlich des Kapitaldienstes abgedeckt werden.

In der Berichtsperiode hat das Unternehmen einschließlich der für Zwecke der Alpinen Schiweltmeisterschaften 1982 getätigten Anschaffungen Investitionen im Gesamtbetrag von 205,451 Mio.S durchgeführt, wovon auf Grundstückseinrichtungen und Parkplätze 27,561 Mio.S, auf Seilbahnanlagen und Schlepplifte 119,647 Mio.S, auf sonstige Investitionen im Bahnbetrieb einschließlich des Firmenwertes für eine abgelöste Anlage 52,079 Mio. S und auf den Omnibus-Betrieb 6,164 Mio. S entfallen.

Diese Investitionen haben sich in der Vermögens- und Finanzstruktur des Unternehmens entsprechend niedergeschlagen, welche im Berichtszeitraum nachstehende Entwicklung zeigt:

	1979/80		1980/81		1981/82		1982/83		1983/84	
	Mio S	%	Mio S	%	Mio S	%	Mio S	%	Mio S	%
<u>Vermögenswerte</u>										
Ausstehende Einlagen	18,441	11,7	0,491	0,2	0,733	0,3	0,153	0,1	-	-
Anlagevermögen	108,087	68,4	167,276	78,8	193,332	91,0	173,388	90,5	160,845	84,8
Umlaufvermögen	31,488	19,9	44,475	21,0	18,455	8,7	18,028	9,4	28,785	15,2
red. Bilanzsumme	158,016	100,0	212,242	100,0	212,520	100,0	191,569	100,0	189,630	100,0
<u>Finanzierung</u>										
Eigenkapital *)	104,612	66,2	100,350	47,3	94,854	44,6	84,138	43,9	88,393	46,6
Fremdkapital	53,404	33,8	111,892	52,7	117,666	55,4	107,431	56,1	101,237	53,4
red. Bilanzsumme	158,016	100,0	212,242	100,0	212,520	100,0	191,569	100,0	189,630	100,0

Anmerkung: *) einschl. aller Rücklagen (IFB, IRL, IPr.) abzügl. Verlustvorträge

Mit dem Fortschreiten der Investitionen ist der im Wirtschaftsjahr 1979/80 auf 68,4 % (Bundesdurchschnitt 85,2 %) zurückgegangene Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen sukzessive wieder angestiegen, hat im Wirtschaftsjahr 1981/82 mit 91 % seinen Höchststand erreicht und ist danach abschreibungsbedingt auf 84,8 % abgesunken. Der durch den Kapitalzufluß in den zwei ersten Jahren des Vergleichszeitraumes relativ hohe, mit 19,9 % (einschließlich der ausstehenden Einlagen: 31,6 %) bzw. 21 % erheblich über dem Bundesdurchschnitt (14,3 % bzw. 14,1 %) gelegene Anteil des Umlaufvermögens ist in den folgenden Jahren zufolge Inanspruchnahme der für Investitionszwecke gebundenen Mittel geschrumpft und mit Perzentwerten von 8,7 % bzw. 9,4 % unter den Bundesdurchschnitt (1981/82 = 13,3 %) abgesunken. Er hat sich jedoch im Wirtschaftsjahr 1983/84 wieder an der oberen Grenze normalisiert.

Zufolge der eingetretenen, in den ersten Jahren des Vergleichszeitraumes stark angestiegenen Gebarungsabgänge hat das Eigenkapital absolut und relativ abgenommen. Hierbei wurde sein perzentueller Rückgang am Finanzierungsvermögen durch die Kreditnahme für Investitionszwecke noch verstärkt. Er lag jedoch in allen vergleichbaren Jahren über dem Bundesdurchschnitt, der in den Wirtschaftsjahren 1979/80 bis einschließlich 1981/82 jeweils 40,2 %, 40,9 % bzw. 39,2 % betragen hat.

Was die Anlagendeckung anlangt, ergibt sich diesbezüglich im Vergleichszeitraum folgendes Bild:

	1979/80	1980/81	1981/82	1982/83	1983/84
	In Prozenten vom Gesamtvermögen (Kapital)				
Anlagevermögen	68,4	78,8	91,0	90,5	84,8
Eigenkapital	66,2	47,3	44,6	43,9	46,6
Langfristiges Fremdkapital	29,7	41,2	44,9	42,2	42,7
Finanzierungskapital	95,9	88,5	89,5	86,1	89,3
<u>Anlagendeckung</u>	142,9	112,3	98,4	100,7	105,3

Danach war das Anlagevermögen mit Ausnahme des Wirtschaftsjahres 1981/82, in welchem vorübergehend kurzfristige Fremdmittel in Anspruch genommen werden mußten, durch Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital finanziert. Hiebei haben sich in den beiden ersten Jahren des Vergleichszeitraumes bedeutende Überdeckungen ergeben. Dem gegenüber belief sich die Anlagendeckung im Bundesdurchschnitt in den Wirtschaftsjahren 1979/80 bis einschließlich 1981/82 nur auf 96,4 %, 89,1 % bzw. 95,9 %.

Unterzieht man ausgehend von den Bilanzansätzen des Wirtschaftsjahres 1978/79 den im Zeitraum 1980/84 gegebenen vermögenswirksamen Kapitalbedarf der Gesellschaft und dessen Finanzierung einer näheren Betrachtung, so ergibt sich diesbezüglich folgendes Bild:

<u>Kapitalbedarf für:</u>	S
Investitionen	157,629.020.--
Verlustabdeckung (saldiert)	32,490.506.--
	<hr/>
	190,119.526.--
	<hr/>
<u>Bedeckung durch:</u>	
Kapitaleinlagen	2,440.000.--
ersparte Amortisationsrate	64,137.854.--
Investitionsfreibeträge	21,328.409.--
Investitionsprämien	279.429.--
Anlagenabgänge	390.721.--
Reduzierung des Umlaufvermögens	22,200.864.--
Subventionen	31.509.565.--
zusätzlich in Anspruch genommenes Fremdkapital	47,832.684.--
	<hr/>
	190,119.526.--
	<hr/>

Danach erscheinen die Investitionen im Endergebnis zu 46,6 % durch Eigenmittel verschiedener Herkunft, 11,7 % durch Reduzierung des Umlaufvermögens, 16,6 % durch Subventionen und zu 25,1 % durch zusätzlich in Anspruch genommenes Fremdkapital finanziert.

Was die von der Gesellschaft in den Winterhalbjahren 1980/84 erbrachten Beförderungsleistungen anlangt, zeigen diese gemäß den vom Unternehmen beigebrachten Unterlagen nachstehende Entwicklung:

	W i n t e r s a i s o n			
	1980/81	1981/82	1982/83	1983/84
	Anzahl der beförderten Personen			
<u>Gondelbahn</u>				
Planai I	288.856	414.919	304.241	411.038
Planai II	407.706	491.675	385.157	487.525
<u>Dreisesselbahn</u>				
Planai III	301.559	472.276	473.884	560.575
<u>Doppelsesselbahnen</u>				
Lärchkogel	502.298	677.691	650.429	747.882
Planai West I	132.534	157.619	101.208	107.233
Planai West II	118.794	137.626	134.374	138.799
Rohrmoos I	76.902	117.552	132.634	140.297
Rohrmoos II	-	207.431	189.672	231.123
Hochwurzten	333.280	424.446	380.937	426.532
<u>Schlepplifte</u>				
Alpenhoflift	128.673	124.520	119.687	146.855
Burgstallalm lift	266.242	274.059	307.483	368.068
Fastenberg lift	136.811	162.190	126.560	151.043
Märchenwieselift	488.230	541.513	464.167	486.981
Mitterhausalm lift I	341.921	364.185	354.482	353.125
Mitterhausalm lift II	109.255	160.265	248.129	236.117
Schwaiger lift I	184.353	180.846	167.564	189.372
Schwaiger lift II	168.761	205.012	165.772	198.275
Lärchkogel Südlift	108.379	179.060	201.782	246.954

Wie daraus hervorgeht, ist die Frequenzentwicklung bei den einzelnen Anlagen der Gesellschaft - von wenigen Ausnahmen abgesehen - linear verlaufen. So war im Winterhalbjahr 1981/82 allgemein ein Frequenzzuwachs, in der darauf folgenden Wintersaison generell ein Rückgang zu verzeichnen, von dem bei den Sesselbahnen lediglich die Dreiersesselbahn Planai III und die DSB Rohrmoos I, bei den Schleppliften der Burgstallalm lift, der Mitter-

hausalmlift II sowie der Lärchkogel Südlift nicht betroffen worden sind. Dieser offenkundig durch ungünstige Schneeverhältnisse verursachte und daher in den tieferen Regionen stärker spürbare Frequenzabfall konnte im Winterhalbjahr 1983/84 wieder aufgeholt werden.

Von der Gondelbahn abgesehen, weisen die übrigen, im wesentlichen Zubringerfunktionen erfüllenden DSB Planai West I und II sowie die DSB Rohrmoos I und II, deren Errichtung immerhin einen Aufwand von 39,256 Mio. S bzw. 30,645 Mio. S erfordert hat, im gesamten Verlauf eine relativ geringe Frequenz auf. Bei den Schleppliften trifft diese Feststellung auf den Alpenhoflift zu.

Nach den Plänen der Gesellschaft soll die seit 12 Jahren bestehende Gondelbahn, welche eine maximale Beförderungsleistung von 800 Personen/h aufweist, durch eine an ihrer Stelle neu zu errichtende Einseilumlaufbahn mit einer mehr als doppelt so hohen Leistungsfähigkeit ersetzt werden. Die Finanzierung dieses mit rd. 150 Mio. S bezifferten Projektes soll je zur Hälfte durch Eigenmittel (Kapitalaufstockung) und langfristiges Fremdkapital (ERP-Darlehen) erfolgen. Begründet wird die Notwendigkeit dieser Maßnahme mit den langen Wartezeiten, die im Normalfall allerdings nur an Spitzentagen auftreten dürften, mit der Windanfälligkeit der Bahn zufolge der hohen Seilführung sowie mit der technischen Erneuerungsbedürftigkeit derselben.

Infrastrukturell sind durch die in Schladming und Rohrmoos gebotenen Unterkunftsmöglichkeiten die Voraussetzungen für die Bindung eines längerverweilenden Stammpublikums an die Einrichtungen der Gesellschaft gegeben. So verfügten im Winterhalb 1983/84

- * die Stadtgemeinde Schladming insgesamt über 3.289 Fremdenbetten, hievon u.a. 2.043 Betten in 49 gewerblichen Betrieben und 981 Betten in 182 Privatquartieren
- * die Gemeinde Rohrmoos/Untertal über 3.607 Fremdenbetten, davon 2.543 Betten in 74 gewerblichen Betrieben und 857 Betten in 107 Privatquartieren.

Über die im Zeitraum 1978/84 in beiden Gemeinden registrierten Fremdenübernachtungen geben die nachstehenden Übersichten entsprechend Aufschluß:

Stadtgemeinde Schladming:

Zeitraum	Anzahl der Übernachtungen										
	Insgesamt	davon				aus Wien		% - Anteil		aus d. BRD	
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Gesamt	Inl.	Gesamt	Ausl.
Winterhalbjahr 1978/79	192.202	115.373	60,0	76.829	60,0	23.618	12,3	20,5	50.797	26,4	66,1
Sommerhalbjahr 1979	166.934	45.512	27,3	121.422	72,7	14.151	8,5	31,1	100.265	60,1	82,6
Winterhalbjahr 1979/80	207.944	118.789	57,1	89.155	42,9	26.645	12,8	22,4	60.874	29,3	68,3
Sommerhalbjahr 1980	167.656	43.645	26,0	124.011	74,0	12.433	7,4	28,5	96.390	57,5	77,7
Winterhalbjahr 1980/81	202.708	113.223	55,9	89.485	44,1	22.725	11,2	20,1	54.586	27,9	63,2
Sommerhalbjahr 1981	162.769	45.073	27,7	117.696	72,3	11.123	6,8	24,7	87.320	53,6	74,2
Winterhalbjahr 1981/82	215.133	120.019	55,8	95.114	44,2	19.950	9,3	16,6	56.966	26,5	59,9
Sommerhalbjahr 1982	153.139	49.137	32,1	104.002	67,9	8.173	5,3	16,6	79.226	51,7	76,2
Winterhalbjahr 1982/83	222.550	116.672	52,4	105.886	47,6	23.996	10,8	20,6	56.661	25,5	53,5
Sommerhalbjahr 1983	151.944	45.246	29,8	106.700	70,2	10.169	6,7	22,5	75.706	49,8	70,9
Winterhalbjahr 1983/84	241.278	130.409	54,0	110.869	46,0	33.151	13,7	25,4	64.165	26,6	57,9

Quelle: AdStatik, Präs. Abt. Ref. Statistik

Gemeinde Rohrmoos/Untertal:

Zeitraum	Anzahl der Übernachtungen										
	Insgesamt	davon				aus Wien		% - Anteil		aus d. BRD	
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Gesamt	Inl.	Gesamt	Ausl.
Winterhalbjahr 1978/79	232.451	135.388	58,2	97.063	41,8	50.893	21,9	37,6	72.849	31,3	75,1
Sommerhalbjahr 1979	191.580	51.196	26,7	140.384	73,3	25.552	13,3	49,9	123.973	64,7	80,3
Winterhalbjahr 1979/80	258.473	155.887	60,3	102.586	39,7	55.395	21,4	35,5	78.502	30,4	76,5
Sommerhalbjahr 1980	201.015	49.238	24,5	151.777	75,5	26.931	13,4	54,7	138.828	69,1	91,5
Winterhalbjahr 1980/81	251.275	149.340	59,4	101.935	40,6	48.386	19,3	32,4	74.965	29,8	73,5
Sommerhalbjahr 1981	192.442	48.946	25,4	143.496	74,6	25.470	13,2	52,0	125.025	64,9	87,1
Winterhalbjahr 1981/82	241.898	127.928	52,9	113.970	47,1	41.623	17,1	33,2	73.852	30,5	64,8
Sommerhalbjahr 1982	166.342	45.951	27,6	120.391	72,4	22.796	13,7	49,6	101.544	61,0	84,3
Winterhalbjahr 1982/83	241.947	129.623	53,6	112.324	46,4	39.390	16,3	30,4	75.572	31,2	67,3
Sommerhalbjahr 1983	150.477	42.284	28,1	108.193	71,9	20.721	13,8	49,0	93.733	62,3	86,6
Winterhalbjahr 1983/84	244.085	131.250	53,8	112.835	46,2	41.144	16,9	31,3	72.372	29,6	64,1

Quelle: AdStatik, Präs. Abt. Ref. Statistik

Daraus geht eindeutig hervor, daß sich die bereits im Winterhalbjahr 1973/74 angebahnte Frequenzverschiebung von den bis dahin gästemäßig dominierenden Sommerhalbjahren auf die Winterhalbjahre wie in der Vorperiode so auch in den Jahren 1978/84 weiter fortgesetzt hat. Hierbei war - bezogen auf die Wintersaison - in beiden Gemeinden mit Ausnahme des Winterhalbjahres 1980/81 (Schladming) bzw. 1981/82 (Rohrmoos) ein kontinuierliches Ansteigen der Übernachtungen zu verzeichnen, wogegen die Nächtigungen in den Sommerhalbjahren in beiden Gemeinden rückläufig tendieren. Als Sommerfrische werden beide Gemeinden von ausländischen Gästen bevorzugt, deren Anteil an der Gesamtzahl der Nächtigungen in den Sommerhalbjahren in Schladming im Durchschnitt der letzten 5 Jahre 71,5 %, in den Winterhalbjahren im Durchschnitt der letzten 6 Jahre hingegen nur 44,3 % betragen hat. In den Winterhalbjahren entfallen von der Gesamtzahl der Übernachtungen auf das Wiener Publikum im Durchschnitt 11,7 %, auf Gäste aus der Bundesrepublik Deutschland 27 %. Letztere dominieren bei den Ausländernächtigungen in den Sommerhalbjahren im Durchschnitt mit 76,5 %, in den Winterhalbjahren mit 61 %.

Die durchschnittliche Verweildauer hat in Schladming im Sommerhalbjahr 1983 6,3 Tage, im Winterhalbjahr 1983/84 5,7 Tage, die Ausnützung der Bettenkapazität im Durchschnitt 24,4 % (Sommer) bzw. 40,5 % (Winter) betragen.

In Rohrmoos belief sich der Anteil der ausländischen Gäste an der Gesamtzahl der Nächtigungen in den Sommerhalbjahren im Durchschnitt auf 73,7 %, in den Winterhalbjahren auf 43,6 %, der Anteil des Wiener Publikums jeweils auf 13,5 % (Sommer) bzw. 18,8 % (Winter). Von den Ausländernächtigungen entfielen auf Gäste aus der Bundesrepublik Deutschland im Durchschnitt 87,8 % (Sommer) bzw. 69,9 % (Winter).

Die durchschnittliche Verweildauer betrug in Rohrmoos im Sommerhalbjahr 1983 5,8 Tage, im Winterhalbjahr 1983/84 7,3 Tage, die Ausnützung der Bettenkapazität im Durchschnitt 22,4 % (Sommer) bzw. 37,4 % (Winter).

5) Reiteralm-Bergbahnen Ges.m.b.H. & Co. KG

Der im Handelsregister beim Kreis- als Handelsgericht Leoben unter HRA Nr.63/Schladming eingetragenen Gesellschaft gehören die gleichnamige Ges.m.b.H. als Komplementär sowie 91 Kommanditisten als Gesellschafter an.

Die persönlich haftende Gesellschafterin übt ihre Geschäftsführungsbefugnisse durch ihre Organe, das sind die in der Reiteralm-Bergbahnen Ges.m.b.H. zu Geschäftsführern bestellten Herren Siegfried Keinprecht, Landwirt, Gleiming, und Rudolf Walcher, Landwirt, Pichl/Enns, aus.

Die Gesellschaft hat einen aus 13 Mitgliedern bestehenden Aufsichtsrat, der in der Gesellschafterversammlung am 30. Mai 1984 neu gewählt wurde und dem nachstehende Personen als Mitglieder angehören:

Erhard Gerhardter, Vorsitzender
Franz Binder
W.Hofrat Dr. Hans Gspandl
Franz Höflechner
Matthias Mitterwallner
Rudolf Mitterwallner
Matthias Pitzer
Hofrat Otto Ramschak
Franz Schwaiger
Horst Sieder

Christian Steiner
Johann Trinker
Matthias Tritscher

In diesem Aufsichtsrat ist das Land Steiermark durch die beiden von ihm in dieses Organ entsandten Landesbeamten, W.Hofrat Dr. Hans Gspandl und Hofrat Otto Ramschak, vertreten.

Das Kommanditkapital der Gesellschaft beträgt 6,815 Mio.S, woran das Land Steiermark mit einer Vermögenseinlage von 2,644 Mio.S beteiligt ist.

Außerdem hat das Land Steiermark das Unternehmen durch

* Gewährung von Landesdarlehen in Höhe von insgesamt 36,5 Mio.S

* Übernahme einer Ausfallhaftung für ein Darlehen der Landeshypothekenbank Steiermark in Höhe von 5 Mio.S

gefördert.

Die nicht fälligen Darlehensreste der vorbezogenen Landesdarlehen beliefen sich im III. Quartal 1984 einschließlich kapitalisierter Zinsen (S 542.918.--) auf insgesamt S 27,193.747.--. Das landesverbürgte Darlehen der Landeshypothekenbank Steiermark haftete zum 31. Dezember 1983 mit S 3,523.381.-- aus.

Auf die Landesdarlehen hat die Gesellschaft bisher Rückzahlungen in Höhe von insgesamt S 9,849.170.-- geleistet. Mit Stichtag 30.Juni 1982 wurden außerdem Tilgungsvorschreibungen im Gesamtbetrag von S 4,010.627.- storniert und die hierauf aushaftenden Zahlungsrückstände als nicht fällige Darlehensforderungen rückgebucht.

Für das ihr mit Beschluß der Steiermärkischen Landesregierung vom 16. Juli 1979 gewährte, in drei Raten (1979 = 3 Mio.S, 1980 = 7 Mio.S und 1981 = 10 Mio.S) zugezählte Darlehen von 20 Mio.S hat die Gesellschaft bisher keine Zinsen bezahlt. Eine seitens der Landesbuchhaltung (Darlehensverrechnung) an die Gesellschaft zum 30. Juni 1981 in Höhe von S 388.889.-- ergangene Zinsenvorschreibung für das vorbezogene Darlehen wurde wieder storniert. Dieses Storno ist in dem seitens der Landesbuchhaltung am 4. Mai 1984 unter GZ.: LBH IV - 1956/000384-1984 an die Rechtsabteilung 10 ergangenen Schreiben damit begründet worden, daß das gegenständliche Darlehenskonto über Weisung des Landesrechnungsdirektors überprüft und hiebei festgestellt wurde, daß auf diesem Konto entgegen dem Beschluß der Steiermärkischen Landesregierung vom 5. Dezember 1977, GZ.: 10 - 23 Pi 8/119-1977 (cash-flow Regelung), im Jahre 1981 Kapitalzinsen berechnet wurden und diese irrtümlich verrechneten Zinsen daher zu stornieren waren. Gleichzeitig hat die Landesbuchhaltung die Rechtsabteilung 10 jedoch daran erinnert, daß auf Grund des Schreibens dieser Abteilung vom 1. Juli 1982, GZ.: 10-27/I Re 88-1982, der Reiteralm-Bergbahnen Ges.m.b.H. & Co. KG für alle fünf Darlehenskonten die Halbjahresraten vorzuschreiben sind, wenn die Gesellschaft nicht rechtzeitig um Zahlungserleichterung ansucht.

Hiezu stellt der Landesrechnungshof fest, daß die Reiteralm-Bergbahnen Ges.m.b.H. & Co. KG in den Jahren 1979/83 auf Basis der berichtigten Erfolgsrechnungen jeweils einen positiven cash-flow in nachstehender Höhe zu verzeichnen hatte:

<u>Wirtschaftsjahr:</u>	<u>cash-flow</u>
	Mio. S
1979/80	5,867
1980/81	4,015
1981/82	4,675
1982/83	5,347

Danach war die Gesellschaft im Sinne der cash-flow Regelung durchaus in der Lage, die ihr in Höhe von S 388.889.-- vorgeschriebenen Zinsen für das eingangs bezogene Landesdarlehen zu bezahlen.

Was die für die Wirtschaftsjahre 1979/80 bis einschließlich 1982/83 beigebrachten Rechnungsabschlüsse anlangt, wurden in den Wirtschaftsjahren 1980/81 bis einschließlich 1982/83 die seinerzeit in Anspruch genommenen Investitionsfreibeträge nach Ablauf der im § 10 Abs.3 EStG 1972 genannten Frist (5 Jahre) nicht - wie gemäß § 10 Abs.1 leg.cit. vorgesehen - auf Kapitalkonto oder eine als versteuert geltende Rücklage übertragen, sondern in die Gewinn- und Verlustrechnung als außergewöhnlicher, steuerfreier Ertrag umgebucht. Dies hatte zur Folge, daß sich in den Wirtschaftsjahren 1980/81 und 1981/82 jeweils ein um diese Beträge (1980/81: S 2,508.603.--, 1981/82: S 118,856.--) reduzierter buchmäßiger Verlust und im Wirtschaftsjahr 1983 durch die Vereinnahmung des Investitionsfreibetrages 1978 (S 1,518.106.--) als Ertrag statt eines Verlustes von S 47.613.-- buchmäßig ein Gewinn in Höhe von S 1,470.494.-- und damit ein falsches Bild von der tatsächlichen Ertragslage ergeben hat.

Werden die Erfolgsrechnungen des Unternehmens durch Herausnahme der nach Ablauf der Fünfjahresfrist in die Gewinn- und Verlustrechnung als außergewöhnlicher, steuerfreier Ertrag umgebuchten Investitionsfreibeträge

berichtigt, so ergibt sich hinsichtlich der Entwicklung der Ertragsverhältnisse der Gesellschaft in den Jahren 1979/83 folgendes Bild:

	1979/80	1980/81	1981/82	1982/83
	S	S	S	S
<u>Erträge:</u>				
Erlöse Liftbetrieb	14,077.112	16,102.878	19,919.781	20,612.912
Erlöse Buffetbetrieb	1,290.507	845.224	889.519	805.375
Sonstige Erträge	574.647	2,059.060	1,010.954	916.730
Außerordentl. Erträge	224.700	514.737	399.312	581.377
Aktiv. Eigenleistungen	569.429	996.598	376.560	-
zusammen	16,736.395	20,518.497	22,596.126	22,916.394
<u>Aufwendungen:</u>				
Wareneinsatz Buffet	492.777	337.776	319.848	299.268
Personalaufwand	4,031.736	4,937.271	5,634.947	4,835.960
Bahnbetriebskosten	3,281.254	4,886.911	5,218.472	4,836.878
Finanzierungsaufwand	1,803.225	4,403.330	4,501.625	4,430.793
Verwaltungssachaufwand	1,173.489	1,857.277	1,870.954	2,699.457
Anlagenabschreibung	2,756.939	6,016.354	5,950.500	5,731.003
Invest. -Freibetrag	9,465.842	2,760.075	307.408	26.648
-Rücklage	-	-	-	104.000
zusammen	23,005.262	25,198.994	23,803.754	22,964.007
Gewinn(+), Verlust(-)	-6,268.867	-4,680.497	-1,207.628	- 47.613

Danach hatte das Unternehmen im Vergleichszeitraum buchmäßig ausnahmslos negative Gebarungsergebnisse zu verzeichnen, wobei die Verluste im Verlauf stark zurückgegangen sind.

Betriebswirtschaftlich ergibt sich nach Herausnahme der steuerlich motivierten Aufwendungen (Investitionsfreibeträge/Investitionsrücklage) in den Wirtschaftsjahren 1979/80 und 1982/83 jeweils ein Gewinn in Höhe von S 3,196.975.-- bzw. S 83.035.--, in den Wirtschaftsjahren 1980/81 und 1981/82 hingegen jeweils ein Verlust im Ausmaß von S 1,920.422.-- bzw. S 900.220.--.

Durch die im Wirtschaftsjahr 1980/81 bei allen Einkünften mit Ausnahme der Erlöse aus dem Buffetbetrieb (- S 445.283.--) erzielten Mehreinnahmen (Liftbetrieb = + S 2,025.766.--, sonstige Erträge = + S 1,484.413.--,

a.o.Erträge = + S 290.037.--) sowie die im Zusammenhang mit der Investitionstätigkeit erbrachten höheren Eigenleistungen (+ S 427.169.--) konnten die im Ausmaß von insgesamt S 2,193.732.-- eingetretenen Aufwandssteigerungen zwar zum Teil absorbiert und der buchmäßige Verlust gegenüber dem Vorjahr um S 1,588.370.-- reduziert werden, doch hat sich demgegenüber das betriebswirtschaftliche Ergebnis insgesamt um S 5,090.397.-- verschlechtert.

Innerhalb der Aufwendungen haben sich im Zusammenhang mit den durchgeführten Investitionen insbesondere die Abschreibungen (+ S 3,259.415.--) und der Finanzaufwand (+ S 2,600.105.--), daneben aber auch die Bahnbetriebskosten (+ S 1,605.657.--), die Personalkosten (+ S 905.535.--) und der Verwaltungssachaufwand (+ S 683.788.--) erhöht.

Andererseits ist - bedingt durch den geringeren Anlagenzuwachs zufolge der auslaufenden Investitionen - ein um S 6,705.767.-- geringerer Investitionsfreibetrag in Anspruch genommen worden und der Wareneinsatz bei dem offenbar stagnierenden Buffetbetrieb um S 155.001.- zurückgegangen, sodaß sich per Saldo die eingangs erwähnte Aufwandssteigerung von S 2,193.732.-- ergibt.

Der Zuwachs bei den sonstigen Erträgen resultiert im wesentlichen aus dem vom ERP-Fonds für das ERP-Ersatzdarlehen gewährten Zinsenzuschuß (S 1,144.782.--). Letzterer bildet auch in den folgenden Wirtschaftsjahren innerhalb der sonstigen Erträge jeweils die bedeutendste Post (1981/82: S 883.153.--, 1982/83: S 737.938.--).

Die im Wirtschaftsjahr 1982/83 zu verzeichnende Reduktion des Personalaufwandes sowie die beim Verwaltungs-

sachaufwand eingetretene Steigerung erklären sich wechselweise daraus, daß im bezogenen Geschäftsjahr die früher unter dem Personalaufwand verrechneten Geschäftsführungskosten nunmehr in der Erfolgsbilanz als gesonderte, hier unter dem Verwaltungssachaufwand **summierte** Post aufscheinen. Setzt man diese Geschäftsführungskosten, die sich im Wirtschaftsjahr 1982/83 auf S 811.181.-- belaufen, vom Sachaufwand ab, so reduziert sich der letztere auf S 1,888.276.--, wogegen sich die Personalkosten durch Zurechnung dieses Betrages auf S 5,647.141.-- erhöhen. Es haben sich demnach der Personal- und Verwaltungssachaufwand gegenüber dem Vorjahr nur unwesentlich verändert.

Im übrigen wird der Kommanditgesellschaft seit 1. Jänner 1983 ein Großteil des Personals von der Komplementär-Gesellschaft (Ges.m.b.H.) gegen Verrechnung des der letzteren hieraus erwachsenden Aufwandes zur Verfügung gestellt.

Hinsichtlich der Vermögens- und Finanzstruktur des Unternehmens ergibt sich auf Basis der durch Aufrechnung der Verlustvorträge mit dem Eigenkapital reduzierten Bilanzsumme im Zeitraum 1978/83 nachstehendes Bild:

	1978/79		1979/80		1980/81		1981/82		1982/83	
	Mio S	€	Mio S	€	Mio S	€	Mio S	€	Mio S	€
Vermögenswerte										
Ausstehende Einlagen	0,020	0,1	0,020	0,1	0,020	0,1	0,020	0,1	0,020	0,1
Anlagevermögen	34,717	82,9	79,002	83,5	87,099	97,9	82,498	98,7	76,901	96,8
Umlaufvermögen	7,124	17,0	15,576	16,4	1,775	2,0	1,013	1,2	2,487	3,1
red. Bilanzsumme	41,861	100,0	94,598	100,0	88,894	100,0	83,531	100,0	79,408	100,0
Finanzierung										
Eigenkapital ^{*)}	12,086	28,9	15,197	16,1	13,196	14,8	11,917	14,3	11,533	14,5
Fremdkapital	29,775	71,1	79,401	83,9	75,698	85,2	71,614	85,7	67,875	85,5
red. Bilanzsumme	4,861	100,0	94,598	100,0	88,894	100,0	83,531	100,0	79,408	100,0

Anmerkung: ^{*)} einschl. aller Rücklagen (IFB, III1, IPr.) abzgl. Verlustvorträge

Wie daraus hervorgeht, hat das Anlagevermögen durch die vorgenommenen Investitionen, welche im wesentlichen die Errichtung einer Einseilumlauf(Gondel)-bahn von Gleiming zur Gasselhöhe Mittelstation sowie die Errichtung von 3 Schleppliften (Muldenlift, Hasegglift und Verbindungslift) umfaßten, bis zum vollen Wirksamwerden der daraus resultierenden höheren Amortisationsrate absolut und - bezogen auf seinen perzentuellen Anteil am Gesamtvermögen - auch relativ entsprechend zugenommen. Das Umlaufvermögen hat sich durch den Zufluß des für die Investitionsfinanzierung in Anspruch genommenen Fremdkapitals (ERP-Darlehen) absolut zunächst sprunghaft erhöht, mit der sukzessiven Verwendung und Auflösung der Kreditmittel durch deren Übergang in das Anlagevermögen jedoch **auf einen verhältnismäßig geringen**, in der Relation zum Gesamtvermögen unter dem Bundesdurchschnitt (1980/81 = 14,1 %, 1981/82 = 13,3 %) gelegenen Stand vermindert.

Das durch Einbeziehung aller Rücklagen (Investitionsfreibeträge, Investitionsrücklagen) aufgewertete, mit den Verlustvorträgen saldierte Eigenkapital hat sich im Wirtschaftsjahr 1979/80 durch den erzielten betriebswirtschaftlichen Gewinn betragsmäßig vorübergehend auf rd. 15,2 Mio.S erhöht, ist durch die danach eingetretenen realen Gebarungsverluste im weiteren Verlauf bei etwa gleichbleibendem relativem Anteil am Gesamtvermögen absolut jedoch unter den Ausgangswert des Basisjahres (1978/79) zurückgefallen. Es liegt mit seinen um 14 % schwankenden Anteilen am Gesamtvermögen allerdings weit unter dem Bundesdurchschnitt, der im Wirtschaftsjahr 1979/80 rd. 40,2 %, in den Wirtschaftsjahren 1980/81 und 1981/82 jeweils rd. 40,9 % bzw. 39,2 % betragen hat. Das Unternehmen ist demnach stark unterkapitalisiert.

Was die Anlagendeckung anlangt, zeigt diese im Berichtszeitraum 1978/83 nachstehende Entwicklung:

	1978/79	1979/80	1980/81	1981/82	1982/83
	In Prozenten vom Gesamtvermögen/Kapital				
Anlagevermögen	82,9	83,5	97,9	98,7	96,8
Eigenkapital	28,9	16,1	14,8	14,3	14,5
Langfristiges Fremdkapital *	44,8	51,9	78,1	78,7	79,0
Finanzierungs- kapital	73,7	68,0	92,9	93,0	93,5
Anlagendeckung	88,6	81,4	92,7	94,1	96,6

Anm.: * einchl. Gesellschafter(Landes-)darlehen

Danach mußte zur Finanzierung des Anlagevermögens in allen Wirtschaftsjahren kurzfristiges Fremdkapital in Anspruch genommen werden, wobei sich das Ausmaß der Unterdeckung ab dem Wirtschaftsjahr 1980/81 laufend vermindert hat. Mit Ausnahme des Wirtschaftsjahres 1980/81, in welchem sich die Anlagendeckung im Bundesdurchschnitt nur auf 89,1 % belief, waren bei der Reiteralp-Bergbahnen Ges.m.b.H. & Co. KG die Finanzierungsverhältnisse in bezug auf das Anlagevermögen im Verlauf jeweils ungünstiger, als im gesamtösterreichischen Durchschnitt.

Die Seilbahnen und Schlepplifte der Gesellschaft waren nach den von dieser beigebrachten Unterlagen in den Winterhalbjahren 1980/81 bis einschließlich 1983/84 wie folgt frequentiert:

	W i n t e r h a l b j a h r			
	1980/81	1981/82	1982/83	1983/84
	Anzahl der beförderten Personen			
Gasselhöhebahn I *	233.924	320.763	329.263	370.668
Gasselhöhebahn II	369.300	345.100	367.100	561.581
DSB Reiteralm	390.000	295.000	191.089	152.028
<u>Schlepplifte</u>				
Reiteralm I	600.000	500.000	600.000	379.900
Reiteralm II	500.000	350.000	300.000	211.495
Muldenlift	-	600.000	650.000	538.131
Holzerlift	250.000	300.000	500.000	345.559
Übungslift	200.000	150.000	150.000	155.320
Verbindungslift	-	-	100.000	108.264
Hasegglift	-	250.000	250.000	304.885

Anm.: * Gondelbahn

Aus der vorstehenden Übersicht können die tatsächlichen Beförderungsleistungen nur bedingt abgeleitet werden, da bei den Seilbahnen lediglich die Bergfahrten auf Zählung, die Talfahrten sowie die Frequenzziffer der Schlepplifte - letztere mit Ausnahme des Winterhalbjahres 1983/84 - hingegen nur auf Schätzungen der Betriebsleitung beruhen. So wurden z.B. auf der Gasselhöhebahn I in den Winterhalbjahren bergwärts jeweils 150.924 (1980/81), 235.763 (1981/82), 217.263 (1982/83) bzw. 239.668 (1983/84) Fahrten gezählt, die talwärts beförderten Personen dagegen geschätzt mit 83.000 (1980/81), 85.000 (1981/82), 112.000 (1982/83) bzw. 131.000 (1983/84) angenommen.

Unter der Voraussetzung, daß die geschätzten Frequenzen annähernd zutreffen, waren bei den Gasselhöhebahnen I und II die größten Beförderungsleistungen im Winterhalbjahr 1983/84, bei der DSB Reiteralm, den Schleppliften Reiteralm I und II sowie beim Übungslift die höchsten Frequenzen in der Wintersaison 1980/81 zu verzeichnen.

Der Personenkreis, welcher die Anlagen der Reiteralm-Bergbahnen Ges.m.b.H. & Co. KG benützt, setzt sich aus den schifahrenden Wintergästen der Gemeinden Pichl und Forstau (Salzburg) sowie zu einem wesentlichen Teil aus Tagesgästen, die überwiegend aus dem Raum Bayern, Oberösterreich und Salzburg stammen, zusammen.

Dem erstgenannten Personenkreis standen in der Gemeinde Pichl/Preunegg im Winterhalbjahr 1983/84 insgesamt 1.403 Fremdenbetten, darunter 758 Betten in 26 gewerblichen Betrieben und 425 Betten in 70 Privatunterkünften zur Verfügung. Die Bettenausnutzung hat im bezogenen Winterhalbjahr bei einer durchschnittlichen Verweildauer von 6,4 Tagen 42,9 % betragen.

Global haben sich die Nächtigungsziffern in der Gemeinde Pichl/Preunegg im Vergleichszeitraum 1978/84 nachstehend wie folgt entwickelt:

Zeitraum	Anzahl der Übernachtungen										
	insgesamt	davon				aus Wien	% - Anteil		aus d. BRD	% - Anteil	
		Inländer		Ausländer			Gesamt	Ind.		Gesamt	Ausl.
	Anzahl	%	Anzahl	%							
Winterhalbjahr 1978/79	112.788	52.656	46,7	60.132	53,3	17.014	15,4	33,1	29.581	26,2	49,2
Sommerhalbjahr 1979	72.208	21.600	29,9	50.608	70,1	7.179	9,9	33,2	46.404	60,3	91,7
Winterhalbjahr 1979/80	118.170	53.603	45,4	64.567	54,6	19.834	16,8	37,0	34.826	29,5	53,9
Sommerhalbjahr 1980	67.468	15.777	23,4	51.691	76,6	6.384	9,5	40,5	44.501	65,9	86,1
Winterhalbjahr 1980/81	118.623	56.752	47,8	61.871	52,2	16.988	14,3	29,9	32.444	22,2	57,3
Sommerhalbjahr 1981	66.737	17.706	26,5	49.031	73,5	6.115	9,2	36,5	44.702	62,1	91,2
Winterhalbjahr 1981/82	125.144	55.882	44,7	69.262	55,3	13.749	11,0	24,6	43.499	34,8	62,8
Sommerhalbjahr 1982	67.695	17.118	25,3	50.577	74,7	5.946	8,8	34,7	46.957	69,4	92,8
Winterhalbjahr 1982/83	110.963	50.157	45,2	60.806	54,8	13.305	12,0	26,5	40.164	36,2	66,1
Sommerhalbjahr 1983	53.429	10.362	19,4	43.067	80,6	3.895	7,3	37,6	38.912	72,8	90,1
Winterhalbjahr 1983/84	109.014	49.097	45,0	59.917	55,0	10.491	9,6	21,4	41.415	38,0	69,1

Quelle: AdStatMR, Erms. Abt. Ref. Statistik

Während die Übernachtungen in den Sommerhalbjahren mit einer Ausnahme (SHj. 1982) permanent abgenommen haben, sind diese in den Winterhalbjahren zunächst laufend angestiegen und danach ab dem Winterhalbjahr 1982/83 unter die Frequenz des Basisjahres abgesunken. In beiden Saisonen lag der Anteil der ausländischen Gäste an

der Gesamtzahl der Nächtigungen jeweils über jenem des inländischen Publikums, wobei auf die Ausländernachtigungen im Gesamtdurchschnitt 54,2 % (Winter) bzw. 74,8 % (Sommer), auf die Inländernachtigungen 55,6 % (Winter) bzw. 25,2 % (Sommer) entfielen. Hierbei dominieren innerhalb des ausländischen Publikums die Gäste aus der Bundesrepublik Deutschland jeweils mit 59,7 % (Winter) bzw. 90,8 % (Sommer). Der Anteil des Wiener Publikums ist mit Ausnahme des Winterhalbjahres 1979/80 in beiden Saisonen permanent rückläufig.

Was das Aufkommen an Steuern und Abgaben im Haushalt der Gemeinde Pichl/Preunegg anlangt, ergibt sich diesbezüglich im Vergleichszeitraum 1979/83 folgendes Bild:

	1979	1980	1981	1982	1983
	S	S	S	S	S
Getränkeabgabe	732.138	873.256	870.854	1.132.774	1.329.732
Lohnsummensteuer	214.284	272.600	317.682	416.556	463.917
Fremdenverk, Abg.	267.468	352.327	397.412	501.448	536.556
Gewerbsteuer	1.288.948	828.278	914.747	1.225.452	1.129.318

Danach sind die Einnahmen an spezifischen, aus dem Fremdenverkehr resultierenden Abgaben im Vergleichszeitraum ständig gestiegen, wobei sich die konträre Entwicklung zwischen Nächtigungsziffern und Steueraufkommen im Jahre 1983 aus der zeitlichen Verschiebung zwischen dem der Erfassung der Fremdennachtigungen zugrundeliegenden, von Mai bis April sich erstreckenden Fremdenverkehrsjahr und dem ein Kalenderjahr umfassenden Haushaltsjahr erklärt.

6) Riesneralm Bergbahnen Ges.m.b.H. & Co. KG

Die mit Gesellschaftsvertrag vom 24. August 1972 unter der obbezeichneten Firma errichtete Kommanditgesellschaft wurde am 27. Dezember 1972 im Handelsregister beim Kreis- als Handelsgericht Leoben unter HRA 37/Irdning eingetragen und am 8. April 1981 auf HRA 47/Irdning umgeschrieben.

Als persönlich haftender Gesellschafter fungiert die Riesneralm Bergbahnen Ges.m.b.H., welche die Geschäftsführung durch ihre Organe, das sind die in der Ges.m.b.H. zu Geschäftsführern bestellten Herren

Karl Glaser, Förster, Donnersbachwald
Wunibald Gürtler, Kaufmann u. Gastwirt,
Donnersbachwald
Engelbert Schaumberger, Finanzbeamter,
Liezen

ausübt. Zum Einzelprokuristen ist Herr Gerhard Häusler, Donnersbachwald, bestellt.

Die Kommanditgesellschaft hat einen Aufsichtsrat, der in der 9. Gesellschafterversammlung am 22. Oktober 1982 neu gewählt wurde und dem nachstehende Personen als Mitglieder angehören:

W.Hofrat Dr. Manfred Meier, Bezirkshauptmann,
Liezen (Vorsitzender)
Günther Czadilek, VS-Dir., Donnersbach
Erwin Haider, Bürgermeister, Ardning
Dipl.Ing. Ernst Kauderer, Graz
Rudolf Kitzer, Landwirt, Donnersbach
W.Hofrat Dr. Wolfgang Klepp, Landesbeamter,
Graz
Dr. Johann Sünkel, öffentl. Notar,
Rottenmann

Ersatzmitglieder:

Karl Häusler, Justizsekr., Rottenmann
Dkfm. Helmut Schreiner, Wirtschaftstreuhand,
Liezen

Das Land Steiermark ist in diesem Aufsichtsrat durch W.Hofrat Dr. Manfred Meier und W.Hofrat Dr. Wolfgang Klepp vertreten.

An der Kommanditgesellschaft sind neben der mit einer Komplementäreinlage in Höhe von S 547.000.-- vertretenen Ges.m.b.H. 78 Kommanditisten mit Vermögenseinlagen in Höhe von insgesamt S 26,605.338.--, darunter das Land Steiermark mit einer Kommanditeinlage von S 18,224.088.-- beteiligt.

Daneben hat das Land Steiermark die Gesellschaft durch

- * Gewährung einer Beihilfe in Höhe von 1 Mio. S
- * Übernahme der Ausfallbürgschaft für je ein der Gesellschaft von der Creditanstalt-Bankverein in Höhe von 2 Mio. S
- von der genossenschaftlichen Zentralbank in Höhe von 5 Mio. S
- eingräumtes Darlehen

gefördert.

Die vorbezogenen landesverbürgten Darlehen hafteten zum 31. Dezember 1983 noch mit insgesamt S 5,127.110.-- aus.

Für die der Gesellschaft seinerzeit eingeräumten Landesdarlehen hat diese bis zur Umwandlung derselben in eine Vermögenseinlage des Landes Steiermark weder Zinsen bezahlt noch hierauf Kapitaltilgungen geleistet.

Über Ersuchen des Unternehmens sind auf Grund entsprechender Beschlüsse der Steiermärkischen Landesregierung bis einschließlich 1977 zunächst Zinsen in Höhe von insgesamt S 663.699.-- kapitalisiert und danach auf Grund der "cash-flow Regelung" weder Zinsen zur Bezahlung vorgeschrieben noch als offene Forderung erfaßt und ausgewiesen worden. Erst anläßlich der Umwandlung der Darlehen in Eigenkapital wurden die Zinsen ab dem Jahre 1978 nachverrechnet und mit einem Betrag von S 2,372.889.-- den zu diesem Zeitpunkt mit nicht fälligen Darlehensresten in Höhe von S 11,163.699.- aushaftenden Landesdarlehen zugeschlagen.

Zwar hatte die Gesellschaft im Vergleichszeitraum 1978/84 jeweils einen positiven cash-flow, andererseits aber auch relativ hohe, erst gegen Ende der Berichtsperiode absinkende kurzfristige Verbindlichkeiten zu verzeichnen, so daß das Unternehmen bei den ohnehin angespannten Liquiditätsverhältnissen nur schwer in der Lage gewesen wäre, seinen Verpflichtungen aus den Landesdarlehen nachzukommen.

Die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft sind in den letzten 5 Jahren permanent durch nur in ihrer Höhe jeweils schwankende Gebarungsbilanze gekennzeichnet, wobei sich hinsichtlich der Entwicklung der Ertragslage im Vergleichszeitraum 1979/84 zusammengefaßt folgendes Bild ergibt:

	1979/80	1980/81	1981/82	1982/83	1983/84
Ertragsseite					
Erlöse aus Bahnbetrieb	4.410.474	5.170.262	6.079.533	5.461.522	5.952.578
Erlöse Nebenbetriebe	1.258.312	1.211.159	1.323.825	1.025.705	1.854.623
Sonstige u. so. Erträge	246.803	234.713	310.346	122.328	85.676
zusammen	5.915.589	6.616.134	7.713.704	6.609.555	7.892.877
Aufwendungen					
Personalaufwand*	1.549.488	1.623.103	1.778.656	1.877.291	2.203.274
Bahnbetriebskosten	1.122.516	1.529.782	1.411.301	1.655.911	1.473.311
Restaurant- u. Beherbergungsbetrieb**	1.314.028	1.249.476	1.252.018	1.051.227	1.748.323
Verwaltungssachkosten	1.280.388	1.299.669	1.287.095	1.141.136	1.260.878
Anlagenabreibung	2.221.830	2.290.523	2.369.962	2.471.105	2.614.264
hier von:					
Bahnbetrieb	(1.877.034)	(1.945.541)	(2.033.920)	(2.143.394)	(2.104.342)
Restaurantbetrieb	(344.796)	(344.982)	(336.042)	(327.711)	(509.922)
Investitionsfreibetrag	370.906	191.581	39.684	5.800	621.101
hier von:					
Bahnbetrieb	(337.266)	(190.091)	(32.544)	(5.800)	-
Restaurantbetrieb	(33.640)	(1.490)	(7.140)	-	(621.101)
zusammen	7.866.194	8.184.134	8.168.716	8.202.470	9.921.151
Gewinn(+), Verlust(-)	-1.950.605	-1.668.000	-455.012	-1.592.915	-2.028.274
hier von:					
Bahnbetrieb	-1.550.093	-1.183.211	-183.637	-1.239.682	-1.003.551
Restaurantbetrieb	-400.512	-484.789	-271.375	-353.233	-1.024.723
Anmerkungen:	* ohne Restaurantbetrieb ** einschließlich Personalaufwand, ohne AfA und Inv. Freibetrag				

Wie daraus hervorgeht, konnten in den ersten 3 Jahren der Vergleichsperiode die buchmäßigen Gebarungsabgänge zufolge der steigenden Erlöse, vor allem aus dem Bahnbetrieb, sowie der hinter dem Einnahmenezuwachs zurückgebliebenen Aufwandsausweitung stark reduziert werden. Ab dem Wirtschaftsjahr 1982/83 sind jedoch wieder ansteigende Verluste zu verzeichnen, die sich im bezogenen Wirtschaftsjahr trotz summarisch nahezu gleichgebliebener Aufwendungen durch den sowohl beim Bahn- als auch beim Restaurantbetrieb eingetretenen Erlösrückgang ergeben haben.

Im Wirtschaftsjahr 1983/84 sind mit Ausnahme der Bahnbetriebskosten (- 0,182 Mio.S) alle übrigen Aufwendungen (Personalkosten: + 0,325 Mio.S, Restaurantbetrieb: + 0,697 Mio.S, Verwaltungssachkosten: + 0,120 Mio.S) einschließlich der Anlagenabschreibungen (+ 0,143 Mio.S) und des in Anspruch genommenen Investitionsfreibetrages (+ 0,615 Mio.S) zusammen um 1,9 Mio.S gestiegen, wovon nach Abzug der Einsparungen beim Bahnbetrieb insgesamt ein Mehraufwand von 1,718 Mio.S verblieben ist.

Dieser Aufwandsausweitung stehen aus Erlössteigerungen beim Bahn- (+ 0,491 Mio.S) und Restaurationsbetrieb (+ 0,829 Mio.S) resultierende, nach Abzug der bei den sonstigen Erträgen eingetretenen Minderung (+ 0,037 Mio.S) in Höhe von 1,283 Mio.S verbleibende Mehreinnahmen gegenüber, sodaß sich gegenüber dem Vorjahr per Saldo ein um 0,435 Mio.S höherer Verlust ergibt. An dem insgesamt 2,028 Mio.S betragenden Verlust sind der Bahnbetrieb mit einem Abgang von 1,003 Mio.S, der Restaurant- und Beherbergungsbetrieb mit einem solchen von 1,025 Mio.S beteiligt.

Nach Herausnahme der steuerlich motivierten Aufwendungen (Investitionsfreibeträge) verbleibt auch betriebswirtschaftlich in den einzelnen Jahren des Vergleichszeitraumes jeweils ein Verlust, der sich auf die beiden Betriebssparten nachstehend wie folgt verteilt:

Wirtschaftsjahr	Jahreserfolg (betriebswirtsch.)		
	Gesamt- betrieb	h i e v o n	
		Bahn- betrieb	Restaurant- betrieb
	S	S	S
1979/80	- 1,579.699	-1,212.827	- 366.872
1980/81	- 1,376.419	- 993.120	- 383.299
1981/82	- 415.328	- 151.093	- 264.235
1982/83	- 1,587.115	-1,233.882	- 353.233
1983/84	- 1,407.173	-1,003.551	- 403.622

Bezogen auf den Gesamtzeitraum hat der in der Regel jeweils zwischen 22,3 % und 28,7 % gelegene Anteil des Bergrestaurantes am betriebswirtschaftlichen Verlust des Gesamtbetriebes im Durchschnitt 27,8 % betragen. Das Bergrestaurant wurde im Wirtschaftsjahr 1983/84 mit einem Aufwand von rd. 4,467 Mio.S ausgebaut, wovon ein Betrag von 3,105 Mio.S auf bauliche Investitionen und ein solcher von 1,362 Mio.S auf die Betriebsausstattung entfällt. Ab der zu Weihnachten 1983 erfolgten Eröffnung des umgebauten Bergrestaurantes waren im Wirtschaftsjahr 1983/84 3.304 Nächtigungen zu verzeichnen. Es bleibt daher abzuwarten, ob der bisher einen finanziellen Ballast darstellende Restaurantbetrieb bei steigender Inanspruchnahme der neugeschaffenen Unterkunftsmöglichkeiten gebarungsmäßig wenigstens ausgeglichen gestaltet werden kann.

In Auswirkung der permanenten Gebarungsabgänge haben sich auch die Vermögensverhältnisse des Unternehmens fortlaufend verschlechtert, wobei die Vermögens- und Finanzstruktur desselben im Vergleichszeitraum 1979/84

nachstehende Entwicklung zeigt:

	1979/80		1980/81		1981/82		1982/83		1983/84	
	Mio S	%	Mio S	%	Mio S	%	Mio S	%	Mio S	%
Vermögenswerte										
Ausstehende Einlagen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Anlagevermögen	18,927	98,9	17,720	95,9	16,539	92,1	14,273	88,0	16,238	89,1
Umlaufvermögen	0,212	1,1	0,750	4,1	1,416	7,9	1,944	12,0	1,983	10,9
Bilanzsumme	19,139	100,0	18,470	100,0	17,955	100,0	16,217	100,0	18,221	100,0
Finanzierung										
Eigenkapital *)	-	-	-	-	-	-	9,364	57,7	8,166	44,8
Fremdkapital	20,134	105,2	20,730	112,2	20,631	114,9	6,853	42,3	10,055	55,2
Uberschuldung	-0,995	-5,2	-2,260	-12,2	-2,676	-14,9	-	-	-	-
Bilanzsumme	19,139	100,0	18,470	100,0	17,955	100,0	16,217	100,0	18,221	100,0

Anmerkung: *) einschl. aller Rücklagen (IFB, IH1, IPr.) abzüglich Verlustvorträge

Wie daraus hervorgeht, ist der Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen in den ersten vier Jahren der Vergleichsperiode trotz wertmäßig nicht unbedeutender Zugänge abschreibungsbedingt absolut von 19,291 Mio.S im Wirtschaftsjahr 1978/79 auf 14,273 Mio.S im Wirtschaftsjahr 1982/83, und relativ von 94,8 % auf 88 % zurückgegangen. Dieser Anteil hat sich im Wirtschaftsjahr 1983/84 im Zusammenhang mit dem Ausbau des Bergrestaurantes unter Berücksichtigung der höheren Abschreibungen absolut auf 16,238 Mio.S, relativ hingegen nur um 1,1 Prozentpunkte auf 89,1 % erhöht.

Unterzieht man die Anlagendeckung im vorbezogenen Zeitraum einer näheren Betrachtung, so ergibt sich diesbezüglich folgendes Bild:

	1979/80	1980/81	1981/82	1982/83	1983/84
	in Prozenten vom Gesamtvermögen/Kapital				
Anlagevermögen	98,9	95,9	92,9	88,0	89,1
Eigenkapital	- 5,0	-12,2	-14,9	57,8	44,8
Langfristiges Fremdkapital	90,9	93,0	94,3	32,5	45,2
Finanzierungskap.	85,9	80,8	79,4	90,3	90,0
Anlagendeckung	86,9	84,2	86,2	102,6	101,1

Danach mußte in den ersten drei Jahren der Vergleichsperiode zur Finanzierung des Anlagevermögens jeweils kurzfristiges Fremdkapital im Ausmaß von 13 % bis 16 % des Gesamterfordernisses herangezogen werden. Demgegenüber hat die Anlagendeckung im Bundesdurchschnitt in den Jahren 1980/82 jeweils 94,4 % (1979/80), 96,2 % (1980/81) bzw. 95,3 % (1981/82) betragen. Für die letzten zwei Jahre der Berichtsperiode liegen noch keine Vergleichswerte vor.

Während die Gesellschaft im Wirtschaftsjahr 1978/79 noch über ein Eigenkapital von 0,495 Mio.S verfügte, womit 2,4 % der Vermögenswerte finanziert werden konnten, ist beginnend mit dem Wirtschaftsjahr 1979/80 eine bis zum Wirtschaftsjahr 1981/82 anhaltende und in ihrem Ausmaß steigend verlaufene Überschuldung eingetreten. Diese wurde erst im Wirtschaftsjahr 1982/83 durch die Umwandlung der Landesdarlehen in Vermögenseinlagen des Landes Steiermark behoben, doch hat sich der im bezogenen Wirtschaftsjahr nach dem Ausgleich mit dem Verlustvortrag in Höhe von 9,364 Mic.S und einem Anteil von 57,7 % am Gesamtkapital gebildete Eigenmittelfonds bereits im darauffolgenden Wirtschaftsjahr 1983/84 absolut auf 8,166 Mic.S und relativ auf 44,8 % vermindert.

Um wenigstens eine ausgeglichene Gesamtgebarung zu erreichen, müßten bei sparsamster Gestionierung unter der Annahme einer auf das Proportionalerfordernis beschränkten Kostensteigerung vor allem die Erlöse aus dem Bahnbetrieb um 25 bis 30 %, aber auch die Erträgnisse aus dem Restaurantbetrieb entsprechend gesteigert werden.

Eine solche Erlössteigerung hat allerdings einen entsprechenden Frequenzzuwachs und zur Erzielung eines solchen neben einer intensivierten Werbung vor allem günstige Witterungsverhältnisse und eine ausreichende

Schneelage zur Voraussetzung. Tarifiergulierungen kommen nur im Verbund als sekundäre Maßnahme in Betracht.

Die vom Unternehmen erbrachten Beförderungsleistungen zeigen in den letzten fünf Winterhalbjahren nachstehende Entwicklung:

	W i n t e r h a l b j a h r				
	1979/80	1980/81	1981/82	1982/83	1983/84
	Anzahl der beförderten Personen				
DSB Riesneralmbahn	274.824	293.083	344.474	288.681	314.414
Krispenlift	224.078	256.615	286.833	250.722	317.473
Gürtlerlift	37.817	59.666	45.028	45.228	31.556
Babylift	45.246	49.216	47.678	34.117	34.083

Danach war bei der u.a. als Zubringer für die in der Bergregion gelegenen Schlepplifte fungierenden Riesneralmbahn die größte Beförderungsleistung in Übereinstimmung mit der Erlösentwicklung im Winterhalbjahr 1981/82 zu verzeichnen. Die geringste Kapazitätsausnützung weist diese Anlage im Winterhalbjahr 1979/80 (36,2 %), die höchste im Winterhalbjahr 1982/83 (43,6 %) auf. Von den übrigen Anlagen war der Krispenlift mit einer Auslastung von 24,8 % (1979/80) bis 33,8 % (1983/84) am besten frequentiert. Diesem folgen in weitem Abstand mit einer Kapazitätsausnützung von 8,8 % (1983/84) bis 16,4 % (1980/81) der Gürtlerlift, und mit einer Auslastung von 8,4 % (1983/84) bis 13,3 % (1982/83) der Babylift.

Unterkunftsmäßig standen dem länger verweilenden, als Bahnbenützer in Betracht kommenden Publikum im Winterhalbjahr 1983/84 in der Gemeinde Donnersbachwald 492 Fremdenbetten, davon u.a. 239 Betten in 7 gewerblichen Betrieben und 185 Betten bei 31 privaten Unterkunftsgebern, und in der im Einzugsgebiet gelegenen Gemeinde Donners-

bach insgesamt 844 Fremdenbetten, davon u.a. 321 Betten in 8 gewerblichen Betrieben und 247 Betten bei 41 privaten Unterkunftsgebern zur Verfügung.

Diese beiden Gemeinden hatten in den Jahren 1878/84 insgesamt 269.362 Übernachtungen (Donnersbachwald) bzw. 427.271 Nächtigungen (Donnersbachwald) zu verzeichnen, die sich im einzelnen wie folgt verteilen:

Gemeinde Donnersbachwald

Zeitraum	Anzahl der Übernachtungen										
	insgesamt	davon				aus Wien	% - Anteil		aus d. BRD	% - Anteil	
		Inländer Anzahl	%	Ausländer Anzahl	%		Gesamt	Inl.d.		Gesamt	Ausl.d.
#interhalbjahr 1978/79	28.084	24.609	87,6	3.475	12,4	5.506	19,6	22,4	3.115	11,1	89,6
Sommerhalbjahr 1979	16.346	9.533	58,3	6.813	41,7	5.121	31,3	33,7	4.830	29,5	70,9
#interhalbjahr 1979/80	27.381	24.474	89,4	2.907	10,6	6.346	23,2	25,9	2.301	8,4	79,2
Sommerhalbjahr 1980	17.486	10.015	57,3	7.471	42,7	5.923	33,9	59,1	5.428	31,0	72,7
#interhalbjahr 1980/81	28.652	23.970	83,7	4.682	16,3	4.615	16,1	19,3	3.456	12,1	73,8
Sommerhalbjahr 1981	19.990	9.540	47,7	10.450	52,3	4.797	24,0	58,3	6.938	34,7	66,4
#interhalbjahr 1981/82	31.050	25.831	83,2	5.219	16,8	4.358	14,0	16,9	4.240	13,7	81,2
Sommerhalbjahr 1982	18.870	10.774	57,1	8.096	42,9	5.294	28,1	49,1	6.081	32,2	75,1
#interhalbjahr 1982/83	29.621	24.662	83,3	4.959	16,7	4.949	16,7	20,1	4.086	13,8	82,4
Sommerhalbjahr 1983	17.648	10.058	57,0	7.590	43,0	4.661	26,4	46,3	5.209	29,5	68,6
#interhalbjahr 1983/84	34.234	28.691	83,8	5.543	16,2	6.151	18,0	21,4	4.315	12,6	77,8

Quelle: AdStatKLH, Pres. Abt. Ref. Statistik

Gemeinde Donnersbach

Zeitraum	Anzahl der Übernachtungen										
	insgesamt	davon				aus Wien	% - Anteil		aus d. BRD	% - Anteil	
		Inländer Anzahl	%	Ausländer Anzahl	%		Gesamt	Inl.d.		Gesamt	Ausl.d.
#interhalbjahr 1978/79	47.324	36.140	76,4	11.184	23,6	6.876	14,5	19,0	4.834	10,2	43,2
Sommerhalbjahr 1979	18.918	13.335	70,5	5.583	29,5	3.241	17,1	24,3	4.485	23,7	80,3
#interhalbjahr 1979/80	48.587	43.466	89,5	5.121	10,5	7.323	15,1	16,8	4.405	9,1	86,0
Sommerhalbjahr 1980	20.423	15.761	77,2	4.662	22,8	2.947	14,4	18,7	3.823	18,7	82,0
#interhalbjahr 1980/81	58.606	51.346	87,6	7.260	12,4	11.777	20,1	22,9	6.663	11,4	91,8
Sommerhalbjahr 1981	21.484	14.658	68,2	6.826	31,8	1.992	9,3	13,6	5.722	26,6	83,8
#interhalbjahr 1981/82	61.054	54.822	89,8	6.232	10,2	10.866	17,8	19,8	5.873	9,6	94,2
Sommerhalbjahr 1982	19.685	12.258	62,4	5.428	27,6	1.644	8,4	11,5	4.574	23,2	84,3
#interhalbjahr 1982/83	57.339	50.176	87,5	7.163	12,5	7.270	12,7	14,5	6.338	11,1	98,5
Sommerhalbjahr 1983	16.951	10.908	64,3	6.043	35,7	2.408	14,2	22,1	4.902	28,9	81,1
#interhalbjahr 1983/84	56.899	49.933	87,8	6.966	12,2	7.868	13,8	15,7	5.465	9,6	78,5

Quelle: AdStatKLH, Pres. Abt. Ref. Statistik

In beiden Gemeinden zeigen die Fremdennächtigungen in den Winterhalbjahren mit Ausnahme der Wintersaison 1983/84 eine gleichförmige, bis zum Winterhalbjahr 1982/83 kontinuierlich ansteigend verlaufene, im bezogenen Winterhalbjahr in gleicher Weise rückläufige Entwicklung. Während sich die fallende Tendenz in der Gemeinde Donnersbach in der Wintersaison 1983/84 fortgesetzt hat, ist in Donnersbachwald die Anzahl der Fremdennächtigungen wieder angestiegen und hat mit 34.234 Übernachtungen ihren höchsten Stand im Vergleichszeitraum erreicht.

Eine ähnliche Entwicklung hat sich auch in den Sommerhalbjahren ergeben, die mit Einschluß des Sommerhalbjahres 1981 eine ständige Zunahme der Übernachtungen, danach aber einen permanenten Rückgang derselben aufweisen.

Von der Gesamtzahl der im Zeitraum 1978/84 registrierten Fremdennächtigungen entfielen in den Gemeinden

* Donnersbachwald:

in den Sommerhalbjahren 49.920 Nächtigungen auf inländische und 40.420 Nächtigungen auf ausländische Gäste

in den Winterhalbjahren 152.237 Übernachtungen auf das inländische und 26.785 Übernachtungen auf das ausländische Publikum

* Donnersbach:

in den Sommerhalbjahren 68.920 Nächtigungen auf Inländer und 28.542 Nächtigungen auf Ausländer

in den Winterhalbjahren 285.883 Nächtigungen auf inländische und 43.926 Übernachtungen auf ausländische Gäste.

In beiden Gemeinden überwiegt der Winterfremdenverkehr, wobei die Bettenausnutzung in der Gemeinde Donnersbachwald in der Wintersaison 1983/84 bei einer durchschnitt-

lichen Verweildauer von 5,8 Tagen 38,4 %, in der Gemeinde Donnersbach bei einer gleichen Verweildauer 37,3 % betragen hat.

Demgegenüber war im Sommerhalbjahr 1983 in der Gemeinde Donnersbachwald bei einer durchschnittlichen Verweildauer von 8,6 Tagen eine Ausnützung der Bettenkapazität von 23,4 %, in der Gemeinde Donnersbach bei einer durchschnittlichen Verweildauer von 5,6 Tagen eine solche von nur 9,9 % zu verzeichnen.

Aus der Gesamtzahl **der** im Winterhalbjahr 1983/84 in den Gemeinden Donnersbachwald und Donnersbach registrierten Fremdennächtingungen sowie der durchschnittlichen Verweildauer von 5,8 Tagen läßt sich unter der Annahme, daß 75 % der Wintergäste in diesen Gemeinden während ihres Aufenthaltes die Anlagen der Riesneralm-Bergbahnen Ges.m.b.H. & Co. KG nur zweimal benützen, ein Mindestanteil dieses Publikums an der Frequenz der Doppelsesselbahn von rd. 40 % ableiten.

7) Schöckelseilbahn AG

Die seit dem Jahre 1947 gelaufenen Bestrebungen der Steiermärkischen Landesregierung, das Schöckelgebiet für den allgemeinen Fremdenverkehr zu erschließen, haben nach umfangreichen, im Rahmen der Fremdenverkehrsförderung geleisteten Vorarbeiten am 30. September 1949 zur Gründung der Schöckelseilbahn AG geführt. Diese ist am 17. März 1950 in das Handelsregister beim Landes- als Handelsgesicht in Graz unter HRB Nr. 233 eingetragen worden.

Den Gegenstand des Unternehmens der Schöckelseilbahn AG bilden

- a) die Errichtung und der Betrieb von Seilbahnen für Personen- und Materialbeförderung auf den Schöckel
- b) die Errichtung und der Betrieb von Autobuslinien
- c) die Errichtung und der Betrieb von Gaststätten- und beherbergungsbetrieben in Radegund und auf dem Schöckel
- d) die Errichtung und der Betrieb von Garagen, Parkplätzen und dgl. und sonstigen Einrichtungen zur Förderung des Fremdenverkehrs
- e) sowie der Erwerb und Betrieb von Unternehmungen, Handelsgeschäften und Anlagen, die mit diesen Zwecken zusammenhängen.

Die Gesellschaft wird von dem gemäß § 75 AktG ordnungsmäßig zum Vorstand bestellten Herrn Kommerzialrat Dr. Günther Beck, Vorstandsdirektor, Graz, geleitet.

Dem aus 10 Mitgliedern bestehenden Aufsichtsrat der AG gehören nachstehende Personen als Mitglieder an:

DDDr. Udo Illig, Min.a.D., Graz, Vorsitzender

W.Hofrat i.R. Dr. Josef Gaisbacher, Graz,
Vorsitzender-Stellvertreter

Robert Abeska, Bürgermeister, St. Radegund

Komm.Rat Herbert Birnstingl, Vorstandsdirektor,
Graz

Dipl.Ing. Karl Friedl, Gemeinderat, Graz

Dipl.Ing. DDr. Alexander Götz, Graz

Dr. Heribert Krainer, Vorstandsdirektor, Graz

ORR. Dr. Alfred Moser, Graz

W.Hofr.i.R. Otto Pullitzky, Liezen

Erich Schreiner, Graz

Vom Betriebsrat entsandt:

Franz Eibisberger, Kumberg

Johann Rifeli, St. Radegund

Gemäß § 86 Abs.1 AktG beträgt die Höchstzahl der Aufsichtsratsmitglieder bei Gesellschaften mit einem Grundkapital bis zu 5 Mio.S sieben. Da das Grundkapital der Gesellschaft in keinem der Jahre des Vergleichszeitraumes 1979/83 den Betrag von 5 Mio.S überschritten hat, wären die Aufsichtsratsmitglieder auf die gesetzlich normierte Zahl zu beschränken.

Das Grundkapital der Gesellschaft hat ursprünglich 4,7 Mio.S betragen. Dieses ist zur Abdeckung des Investitionsaufwandes für die Gondelbahn am 9. Mai 1950 durch Aufruf des genehmigten Kapitals zunächst auf 5,7 Mio.S und schließlich durch Beschluß der Hauptversammlung vom 4. Oktober 1951 auf insgesamt 7,7 Mio.S erhöht worden.

Zufolge ungünstiger Entwicklung der Gebarung hatte die Schöckelseilbahn AG bis zum Jahresende 1954 einen bilanzmäßigen Abgang von insgesamt rd. 1,398 Mio.S, dessen Bereinigung in der zum 1. Jänner 1955 aufgestellten Schilingeröffnungsbilanz durch Umstellung des Grundkapitals auf 4,620 Mio.S unter gleichzeitiger Neufestsetzung der gesetzlichen Rücklage mit rd. 1,294 Mio.S erfolgt ist.

Zur Lösung der finanziellen Probleme der AG, welche durch neuerliche Verluste entstanden sind, wurde im Geschäftsjahr 1981 das Grundkapital von Nominale 4,620 Mio.S um Nominale 3,927 Mio.S auf Nominale 0,693 Mio.S herabgesetzt und anschließend durch Ausgabe neuer Aktien um S 3,165.100 auf S 3,858.000.-- erhöht.

Von diesen Maßnahmen ist das Land Steiermark als Aktionär mit seinen Anteilen an der Gesellschaft nachstehend wie folgt betroffen worden:

	S
ursprünglicher Anteil am Grundkapital	1,200.000.--
Erhöhung durch Aufruf des genehmigten Kapitals	<u>255.000.--</u>
	1,455.000.--
Kapitalerhöhung 1951	<u>500.000.--</u>
	1,955.000.--
Umstellungsverlust SEB	- <u>782.000.--</u>
	1,173.000.--
Kapitalherabsetzung 1981	- <u>997.100.--</u>
Kapitalerhöhung 1981	<u>997.100.--</u>
	<u>1,173.000.--</u>
Stand 31. Dezember 1983	

Dem Land Steiermark, welches an dem zum 31. Dezember 1983 mit S 3,858.100.-- bilanzierten Grundkapital der Gesellschaft anteilmäßig mit 30,4 % beteiligt ist, sind aus den vorerwähnten Sanierungsmaßnahmen bisher realisierte Vermögensverluste in Höhe von 1,779 Mio.S erwachsen. Verglichen mit den Vermögenseinbußen, die das Land bei anderen Seilbahn- und Schiliftgesellschaften erlitten hat, erscheint dieser Betrag relativ gering.

Die in den Jahren 1981/82 durchgeführte, im Hinblick auf den hohen Verlustvortrag aus der Vorperiode bereits überfällige Sanierung ist durch die Entwicklung der Ertragsverhältnisse im Vergleichszeitraum 1979/83 beschleunigt worden.

Bezüglich der letzteren ergibt sich nachstehend folgendes Bild:

	1979	1980	1981	1982	1983
<u>Erträge</u>					
Erlöse aus Seilbahn- und Liftbetrieb	2.030.887	2.133.372	2.043.125	1.976.207	1.827.790
Erlöse aus Restaurant- und Buffetbetrieb	98.527	97.130	103.064	129.285	136.250
Sonst. u. wo. Erträge	61.781	753.318	665.764	1.127.294	2.061.266
<u>zusammen</u>	2.191.195	2.983.820	2.811.953	3.232.786	4.025.306
<u>Aufwendungen</u>					
Personalaufwand	2.050.674	1.982.876	2.005.268	2.156.780	2.233.031
Bahnbetriebskosten	758.083	737.122	735.125	750.787	765.232
Übrige Aufwendungen	344.989	643.643	1.011.975	837.997	706.291
Anlagenabuschreibung	277.191	193.492	188.710	169.822	119.628
<u>zusammen</u>	3.350.937	3.557.133	3.941.078	3.915.386	3.824.092
Gewinn(+), Verlust(-)	-1.159.742	-573.313	-1.129.125	-682.600	+ 201.214

Wie daraus hervorgeht, war nur im letzten, bilanzmäßig abgeschlossenen Geschäftsjahr 1983 in Auswirkung der Subventionen, welche der Gesellschaft u.a. seitens des Landes Steiermark und der Stadtgemeinde Graz zugeflossen sind, ein Gewinn, in allen übrigen Geschäftsjahren der Beobachtungsperiode hingegen ein jeweils im Ausmaß von rd. einer halben Mio. S schwankender Verlust zu verzeichnen. So sind auf der Ertragsseite die Erlöse aus dem Seilbahn- und Liftbetrieb mit Ausnahme des Geschäftsjahres 1980, in welchem vorübergehend ein geringfügiger Zuwachs zu verzeichnen war, im Verlauf permanent zurückgegangen, dafür neben den Einnahmen aus dem Restaurant- und Buffetbetrieb vor allem die sonstigen und außerordentlichen Erträge stark angestiegen. Hierbei resultiert die Steigerung der ao. Erträge ab dem Jahre 1980 im wesentlichen aus den Mauteinnahmen für die Benützung der von der Gesellschaft angemieteten Forststraße auf den Schöckel sowie aus den der AG zugeflossenen Subventionen, im Jahre 1980 überdies aus einer Teilauflösung der gesetzlichen Rücklage. Vom Land Steiermark hat die AG in den Jahren 1982/84 Beihilfen in Höhe von insgesamt S 1.674.387.--, seitens der Stadtgemeinde Graz (S 664.567.--) und anderer Rechtsträger (S 269.789.--) solche im Gesamtbetrag von S 934.356.- erhalten.

Diesen Mehreinnahmen stehen andererseits Aufwandsausweitungen bei den Personal- und Bahnbetriebskosten, vor allem aber bei den zusammengefaßten übrigen Aufwendungen gegenüber. Innerhalb der letzteren bildet die Miete für die in Bestand genommene Forststraße jeweils die größte Post. Das Bestandsverhältnis ist mittlerweile aufgelöst worden, da der beabsichtigte Zweck, die Konkurrenzierung der Seilbahn durch Übernahme der Mautstraße in Eigenregie im Wege interner Tarifgestaltung auszuschalten, wegen der hohen Mietforderungen zuletzt nicht mehr erreicht werden konnte.

Wäre die Gesellschaft vom Land Steiermark und der Stadtgemeinde Graz nicht subventioniert worden, hätte das Geschäftsjahr 1983 statt mit dem ausgewiesenen Gewinn von S 201.214.-- mit einem Verlust in Höhe von rd. 1,347 Mio.S abgeschlossen.

Was die Vermögensverhältnisse der Gesellschaft anlangt, zeigt die Vermögens- und Finanzstruktur derselben im Vergleichszeitraum 1979/83 nachstehende Entwicklung:

	1979		1980		1981		1982		1983	
	Mio S	%	Mio S	%	Mio S	%	Mio S	%	Mio S	%
Vermögenswerte										
Anlagevermögen	3,339	93,9	3,162	92,8	2,984	46,8	2,816	90,5	2,716	84,5
Umlaufvermögen	0,218	6,1	0,246	7,2	3,392	53,2	0,295	9,5	0,498	15,5
red. Bilanzsumme	3,557	100,0	3,408	100,0	6,376	100,0	3,111	100,0	3,214	100,0
Finanzierung										
Eigenkapital*	1,213	34,1	0,178	5,2	2,214	34,7	1,532	49,2	1,735	54,0
Fremdkapital	2,344	65,9	3,230	94,8	4,162	65,3	1,579	50,8	1,479	46,0

Ant.: * einschl. aller Rücklagen abzüglich Verlustvorträge

Danach ist das Anlagevermögen abschreibungsbedingt wertmäßig im gesamten Verlauf, in seinem relativen Anteil am Gesamtvermögen mit Ausnahme des Jahres 1981, in welchem sich die durch die Kapitalaufstockung bedingte Erhöhung der Bilanzsumme restriktiv ausgewirkt hat, mit der betragsmäßigen Abnahme konform zurückgegangen.

Aus demselben Grund weist die Gesellschaft im vorbezogenen Geschäftsjahr ein betrags- und anteilmäßig anomal hohes Umlaufvermögen aus, welches im darauffolgenden Jahr weitgehend für den Abbau teurer Bankkredite verwendet und dadurch auf einen knapp unter dem Bundesdurchschnitt gelegenen Stand zurückgeführt wurde.

Durch die Kapitalaufstockung ist die im Geschäftsjahr 1980 knapp an der Grenze der Überschuldung gelegene Eigenkapitaltangente absolut und relativ stark angehoben worden, im Geschäftsjahr 1982 in Auswirkung des Gebarungsabganges absolut zurückgegangen, relativ wegen der reduzierten Bilanzsumme hingegen angestiegen. Zufolge des durch die zugeflossenen Subventionen ermöglichten Gewinnes hat sich die Finanzstruktur im letzten bilanzmäßig abgeschlossenen Geschäftsjahr 1983 absolut wieder und relativ weiter verbessert. Der im Verhältnis zu anderen Unternehmungen der Branche mit 54 % überdurchschnittlich hohe Eigenkapitalanteil wird im Hinblick auf die rückläufige Ertragsentwicklung nur bei einem fortlaufenden Ausgleich der ansonsten zu erwartenden Gebarungsabgänge durch Subventionen zu halten sein.

Hinsichtlich der Finanzierung des Anlagevermögens ergibt sich im Vergleichszeitraum 1979/83 folgendes Bild:

	1979	1980	1981	1982	1983
	in Prozenten vom Gesamtvermögen/Kapital				
Anlagevermögen	93,9	92,8	46,8	90,5	84,5
Eigenkapital	34,1	5,2	34,7	49,2	54,0
Langfristiges Fremdkapital	3,3	5,4	4,4	12,0	13,2
Finanzierungs- kapital	37,4	10,6	39,1	61,2	67,2
Anlagendeckung	39,8	11,4	83,5	67,6	79,5

Danach konnte die in den beiden ersten Jahren der Vergleichsperiode auf ein äußerst bedenkliches Minimum abgesunkene Anlagendeckung durch die Kapitalaufstockung zwar wesentlich erhöht werden, doch liegt sie mit den erreichten Perzentwerten auch nach dieser Sanierungsmaßnahme immer noch unter dem bundesweit für die vergleichbaren Unternehmungen ermittelten Durchschnitt.

Im Rahmen des Bahnbetriebes und der Schlepplifтанlagen wurden im Vergleichszeitraum 1979/84 folgende Betriebsleistungen erbracht:

Zeitraum		Anzahl der beförderten Personen			
		Gondelbahn	Kleinseilbahn Nordlift	Schlepplifte	
				Sonderbahn	Jahnweese
1979	1. Halbjahr	41.054	10.902	22.173	105.225
	2. Halbjahr	40.657	7.312	5.225	15.179
	zusammen	81.711	18.214	27.398	120.404
1980	1. Halbjahr	42.600	8.158	28.123	99.628
	2. Halbjahr	36.607	7.625	-	17.327
	zusammen	79.207	15.783	28.123	116.955
1981	1. Halbjahr	36.365	5.852	6.287	58.019
	2. Halbjahr	35.967	6.990	-	17.524
	zusammen	72.332	12.842	6.287	75.543
1982	1. Halbjahr	33.878	6.619	11.805	34.656
	2. Halbjahr	36.211	7.534	734	13.640
	zusammen	70.089	14.153	12.539	48.296
1983	1. Halbjahr	32.659	6.618	9.544	67.881
	2. Halbjahr	32.199	5.507	-	-
	zusammen	64.858	12.125	9.544	67.881
1984	1. Halbjahr	30.349	3.543	7.329	43.292

Wie daraus hervorgeht, war die Personenfrequenz bei der Hauptseilbahn permanent, beim Sessellift mit Ausnahme des Jahres 1982 rückläufig. Eine lineare Entwicklung weisen mit Ausnahme des Jahres 1983, in welchem unter großen Mühen halbwegs befahrbare Schipisten erhalten und dadurch die Frequenzen leicht gesteigert werden konnten, auch die beiden Schlepplifte auf.

Generell haben sich ungünstige Witterungs- und Schneeverhältnisse, in bezug auf die Hauptseilbahn in sehr wesentlichem Ausmaß auch die auf den Schöckel führende Forst-

straße restriktiv auf die Personenfrequenz ausgewirkt. Hinzu kommt offenkundig eine mangelnde Kooperation der örtlichen Fremdenverkehrswirtschaft mit dem Seilbahnunternehmen, wobei auf dem Gebiet der Werbung eine enge Zusammenarbeit sicherlich fruchtbringend wäre. Das geringe Interesse an einer prosperierenden Seilbahn drückt sich u.a. auch darin aus, daß am Grundkapital der Schöckelseilbahn AG aus St. Radegund nur die Gemeinde mit einem größeren Betrag (S 150.000.--) am Grundkapital der Gesellschaft beteiligt ist.

In der Gemeinde St. Radegund standen im Winterhalbjahr 1983/84 in allen Unterkunftsarten insgesamt 558 Fremdenbetten, darunter u.a. 163 Betten in 12 gewerblichen Betrieben und 120 Betten bei 21 privaten Unterkunftsgebern zur Verfügung. Diese waren bei einer durchschnittlichen Verweildauer von 21,9 Tagen zu 36,2 % ausgenützt.

Bezogen auf alle Unterkunftsarten weist die Gemeinde St. Radegund im Vergleichszeitraum 1978/84 folgende Nächtigungsziffern auf:

Zeitraum	Anzahl der Übernachtungen										
	Insgesamt	Inländer		davon Ausländer		aus Wien	%		aus d. BRD	%	
		Anzahl	%	Anzahl	%		Gesamt	Inl.		Gesamt	Ausl.
Winterhalbjahr 1978/79	38.348	37.717	98,4	631	1,6	8.227	21,5	21,8	259	0,7	41,1
Sommerhalbjahr 1979	55.993	51.509	92,0	4.485	8,0	14.830	26,5	28,6	2.028	3,6	65,2
Winterhalbjahr 1979/80	36.872	36.721	99,6	151	0,4	11.364	30,8	30,9	125	0,3	82,8
Sommerhalbjahr 1980	51.302	46.805	91,2	4.497	8,8	13.014	25,4	27,8	2.378	4,6	52,9
Winterhalbjahr 1980/81	37.799	37.351	98,8	448	1,2	11.348	30,0	30,4	301	0,8	67,2
Sommerhalbjahr 1981	51.593	47.418	91,9	4.185	8,1	20.056	38,9	42,3	2.201	4,1	52,6
Winterhalbjahr 1981/82	34.731	34.236	98,6	495	1,4	11.557	33,3	33,8	404	1,2	81,6
Sommerhalbjahr 1982	51.339	47.660	92,8	3.679	7,2	10.555	20,6	22,2	2.161	4,2	58,7
Winterhalbjahr 1982/83	35.977	35.754	99,4	223	0,6	6.255	17,4	17,5	160	0,5	71,4
Sommerhalbjahr 1983	51.705	48.397	93,6	3.308	6,4	9.527	18,4	19,7	1.729	3,4	52,5
Winterhalbjahr 1983/84	36.563	36.261	99,2	302	0,8	6.466	17,7	17,8	185	0,5	61,3

Quelle: AdStmkLH, Pres. Abt. Ref. Statistik

Im Vergleich der beiden Saisonen waren die Frequenzen in den Sommerhalbjahren mit geringfügigen Schwankungen jeweils am höchsten, wobei auf diese im Gesamtdurchschnitt

54,3 % aller Nächtigungen entfallen. Global ist bei der Beurteilung der Nächtigungsziffern allerdings zu berücksichtigen, daß der Anteil der gewerblichen Betriebe an der Gesamtzahl der Übernachtungen in den Sommerhalbjahren im Gesamtdurchschnitt nur 19,8 % und in den Winterhalbjahren lediglich 8 % betragen hat. Die meisten Übernachtungen finden im Rehabilitationszentrum der Pensionsversicherungsanstalt der Arbeiter sowie im Sanatorium Novy der Merkur Wechselseitigen VA statt, woraus sich auch die lange Verweildauer erklärt.

Um die Schöckelseilbahn für das mit den Gemeinden St. Radegund und Semriach im Bereich dieses Berges gelegene Naherholungsgebiet der Landeshauptstadt Graz als Attraktion zur erhalten, sind das Land Steiermark und die Stadtgemeinde Graz derzeit bemüht, für den Fortbestand der Seilbahn eine tragbare Lösung zu finden.

In diesem Sinne werden derzeit mit der Grazer Stadtwerke AG Verhandlungen bezüglich einer Eingliederung der Schöckelseilbahn AG in dieses Unternehmen geführt. Hierbei wird vor allem die Frage der Konkurrenzierung durch die bestehende Privatstraße, ferner in bezug auf die als zusätzliche Konkurrenz ausgebaute Landesstraße die Möglichkeit der Erlassung eines Parkverbotes, weiters die Finanzierung der erforderlichen Investitionen, deren Kosten von der Grazer Stadtwerke AG auf Basis des Jahres 1984 informativ mit 17,1 Mio.S beziffert worden sind, schließlich auch die Übernahme der zur Zeit von der Post betriebenen Kraftfahrline durch die GVB und als bedeutendster Punkt die Frage der Verlustabdeckung zu klären und zu regeln sein.

8) Schwebebahnen AG Mariazell

Die mit Gesellschaftsvertrag vom 18. Dezember 1928 errichtete Aktiengesellschaft ist beim Kreis- als Handelsgericht Leoben unter HRB Nr. 3/Leoben eingetragen. Das mehrmals geänderte Grundkapital der Gesellschaft beträgt derzeit 2,5 Mio.S, an welchem

- * das Land Steiermark mit 75 Aktien a S 25.000.- = 1,875 Mio.S (75 %)
- * die Stadtgemeinde Mariazell mit 8 Aktien a S 25.000.-- = 0,200 Mio.S (8 %)
- * das Chorherrenstift Klosterneuburg mit 7 Aktien a S 25.000.-- = 0,175 Mio.S (7 %)
- * die bürgerliche Forstkommune Mariazell mit 5 Aktien a S 25.000.-- = 0,125 Mio.S (5 %)
- * die Gemeinde St. Sebastian mit 5 Aktien a S 25.000.-- = 0,125 Mio.S (5 %)

beteiligt sind.

Die Gesellschaft wird von dem zum Vorstand bestellten Herrn Erich Haring, Betriebsleiter, Gußwerk, geleitet, der in der Geschäftsführung durch den zum Einzelprokuristen bestellten Herrn Wilhelm Stehr unterstützt wird.

Dem gemäß § 37 AktG von der Hauptversammlung gewählten Aufsichtsrat gehören folgende Personen als Mitglieder an:

W.Hofrat i.R. Präs.Dr. Otmar Ritter, Graz,
Vorsitzender

Hofrat Otto Ramschak, Landesbeamter, Graz,
Vorsitzender-Stellvertreter

Hans Brandl, LAbg. u. Bgm., St. Sebastian

Komm.Rat Dkfm. Franz Dunsthirn, Klosterneuburg

Ing. Karl Pingl, Bgm., Mariazell
Josef Scherfler, Hotelier, Mariazell

Vom Betriebsrat delegiert:

Johann Reiter, Mariazell
Wilhelm Stehr, Mariazell

Staatskommissär:

Hofrat Dr. Herbert Frank, BM für Verkehr, Wien

Mit Ausschreibung vom 14. August 1973 wurde seitens des Vorstandes der Schwebbahnen AG im Hinblick auf die finanzielle Lage der Gesellschaft für den 4. September 1973 eine außerordentliche Hauptversammlung der Aktionäre zwecks Beschlußfassung über den Antrag auf Auflösung der Gesellschaft einberufen.

Um dem drohenden Konkurs und der damit verbundenen Liquidierung der Gesellschaft vorzubeugen, hat sich die damals neben der österreichischen Eisenbahnverkehrsanstalt, im nachfolgenden kurz als OEVA bezeichnet (76 %), der Creditanstalt-Bankverein (16 %) und der bürgerlichen Forstkommune Mariazell (4 %) die mit 4 % am Grundkapital der Gesellschaft beteiligte Stadtgemeinde Mariazell mit Schreiben vom 20. August 1973 an das Land Steiermark mit dem Ersuchen gewandt, 92 %, zumindest aber 76 % des Aktienkapitals der Schwebbahnen AG Mariazell zu übernehmen.

Nach langwierigen Verhandlungen haben die Minderheitsaktionäre, das waren die Stadtgemeinde Mariazell und die bürgerliche Forstkommune Mariazell, schließlich die Anteile der Hauptaktionäre mit der Verpflichtung übernommen, sämtliche, zum Zeitpunkt der Übergabe der Aktien bestehenden Forderungen der OEVA gegen die Schwebbahnen AG gegen

Barzahlung von S 625.000.-- einzulösen und die OEVA von der Rückbürgschaft, die letztere gegenüber der Creditanstalt-Bankverein für einen durch diese verbürgten Scheinkredit des Pensionsinstitutes der Österreichischen Privatbahnen in Höhe von 0,540 Mio.S übernommen hatte, zu befreien.

Um den auf Grund des vorstehenden Übereinkommens nunmehr je zur Hälfte am Grundkapital der AG beteiligten Aktionären, das waren die Stadtgemeinde Mariazell und die bürgerliche Forstkommune Mariazell, die Einhaltung der von ihnen übernommenen Verpflichtungen zu ermöglichen, hat das Land Steiermark der Gesellschaft zunächst eine Beihilfe von S 500.000.-- gewährt und im Zuge der beschlossenen Neuverteilung des Aktienkapitals von der Gemeinde Mariazell 25 Stück Aktien a S 3.000.-- Nominale und von der bürgerlichen Forstkommune Mariazell 105 Stück Aktien a S 3.000.-- Nominale, zusammen 130 Aktien im Nominale von S 390.000.-- unentgeltlich übernommen.

Das Land Steiermark hat die Gesellschaft in den Jahren 1974 bis 1980 neben dem dieser bereits zur Verfügung gestellten Betrag von S 500.000.-- zusätzlich durch

- * Gewährung von weiteren Beihilfen in Höhe von 4,1 Mio.S
- * Gewährung von Landesdarlehen im Gesamtbetrag von 4 Mio.S
- * Übernahme der Ausfallsbürgschaft im Höhe von 56 % eines der AG von der LHB Steiermark eingeräumten Darlehens von 1,5 Mio.S, das sind 0,840 Mio.S

gefördert.

Zwecks Deckung der Verluste, welche der Gesellschaft zufolge der negativen Entwicklung der Gebarung erwachsen sind, wurde im Jahre 1976 das Grundkapital von S 750.000.-- auf Null herabgesetzt und zusammen mit der freien Rücklage

(S 312.554.--) vom Verlust abgeschrieben. Gleichzeitig haben die Gesellschafter vereinbart, daß nach dieser Kapitalherabsetzung eine Kapitalerhöhung um 2,5 Mio.S durch Ausgabe von 100 Aktien a S 25.000.-- erfolgt, wovon das Land Steiermark 75 %, die Stadtgemeinde Mariazell 8 %, das Chorherrenstift Klosterneuburg 7 %, die Gemeinde St. Sebastian 5 % und die bürgerliche Forstkommune Mariazell gleichfalls 5 % übernommen haben.

Im Jahre 1982 mußte die Gesellschaft neuerlich durch eine Kapitalherabsetzung in Höhe von 1,5 Mio.S und anschließende Wiederaufstockung des Grundkapitals um diesen Betrag saniert werden. Hievon sind auf das Land Steiermark entsprechend seiner Beteiligung an der Gesellschaft 1,125 Mio.S entfallen.

Durch die vorbezogenen Sanierungsmaßnahmen hat das Land Steiermark bisher real Vermögenswerte in Höhe von 1,515 Mio.S eingebüßt.

In diesem Zusammenhang muß der Landesrechnungshof darauf hinweisen, daß für eine Beteiligung des Landes Steiermark an der Gesellschaft als Aktionär seinerzeit aus mehreren Gründen keine Notwendigkeit bestand.

So

* hat die örtliche Fremdenverkehrswirtschaft durch ihre finanzielle Absenz kein Interesse an der Erhaltung dieser wohl für den örtlichen Bereich, kaum jedoch überregional bedeutsamen Seilbahnanlage bekundet

* war das finanzielle Engagement der umliegenden Gemeinden, vor allem aber der Stadtgemeinde Mariazell selbst, der die Erhaltung der Anlage besonders angelegen sein mußte, relativ gering.

- * waren nach der Aktenlage - Schreiben RA Dr. Strommer, Wien, an den Fremdenverkehrsreferenten der Steiermärkischen Landesregierung vom 4. September 1973 - private Interessenten für eine Beteiligung an der Gesellschaft vorhanden
- * waren die Minderheitsaktionäre in die Lage versetzt, mit der vom Land Steiermark gewährten Subvention von S 500.000.-- die für die Übernahme der restlichen 92 % des Aktienkapitales gestellten Bedingungen der ausscheidenden Mehrheitsaktionäre zu erfüllen
- * konnte die aktionärsmäßig neu gegliederte Schwebbahnen AG Mariazell mit dem ihr seitens des Landes Steiermark in der Übergangsphase gewährten Investitionszuschuß von 2 Mio.S die künftigen Investitionen laut einem vom Aufsichtsrat zu beschließenden Investitionsplan finanzieren.

Darüberhinaus standen der Gesellschaft die ihr späterhin gewährten, niedrig verzinslichen Landesdarlehen zur Verfügung. Für diese Darlehen hat die Gesellschaft bisher lediglich eine Kapitaltilgung im Ausmaß von S 80.779.- geleistet, sodaß auf die vorbezogenen Darlehen derzeit noch ein Betrag von insgesamt S 3,919.221.-- aushaftet. Zinsen sind der Gesellschaft für diese Darlehen auf Grund der cash-flow Regelung seit dem Jahre 1978 weder zur Zahlung vorgeschrieben, noch als offene Forderung des Landes angelastet worden.

Hiezu stellt der Landesrechnungshof fest, daß die Gesellschaft im Vergleichszeitraum 1979/83 mit Ausnahme des Jahres 1983 jeweils einen positiven cash-flow wie folgt zu verzeichnen hatte:

<u>Wirtschaftsjahr:</u>		cash-flow
		S
1979	+	900.933.--
1980	+	1,206.054.--
1981	+	1,329.606.--
1982	+	1,372.799.--
1983	-	387.541.--

Die Gesellschaft wäre daher im Sinne der cash-flow Regelung ohne weiteres in der Lage gewesen, die Zinsen für die gewährten Landesdarlehen zu bezahlen.

Was die Ertragsverhältnisse anlangt, weist die Gesellschaft im Vergleichszeitraum 1979/83 mit Ausnahme des Jahres 1983 jeweils positive Gebarungsergebnisse auf, wobei sich hinsichtlich der Entwicklung der Aufwendungen und Erträge zusammengefaßt folgendes Bild ergibt:

	1979	1980	1981	1982	1983
<u>Erträge</u>					
Erlöse Bahnbetrieb	3,557.595	3,874.770	4,047.646	3,867.054	3,356.460
Erlöse Liftbetrieb	537.354	1,164.109	1,439.334	1,201.661	960.817
Erlöse Nebenbetriebe	256.650	93.385	232.727	102.191	176.260
Ertragszinsen	116.542	190.059	359.719	297.870	229.968
Sonst.u.aa.Erträge	179.431	3.273	47.575	569.004	2.501
<u>zusammen</u>	<u>4,647.572</u>	<u>5,325.596</u>	<u>6,126.001</u>	<u>6,197.780</u>	<u>4,726.186</u>
<u>Aufwendungen</u>					
Personalaufwand	2,205.172	2,347.280	2,776.352	2,944.735	3,172.812
Bahn-u.Liftbetr.K.	1,013.142	1,192.464	1,388.537	1,197.872	1,321.748
Ubriger Aufwand	520.325	579.798	631.506	682.374	619.167
Anlagenabschreibung	895.732	910.997	786.708	697.013	718.682
Investitionsfreibetrag	-	-	49.438	327.000	-
<u>zusammen</u>	<u>4,642.371</u>	<u>5,030.539</u>	<u>5,632.541</u>	<u>5,848.994</u>	<u>5,832.409</u>
Gewinn(+),Verlust(-)	+ 5.201	+ 295.057	+ 493.460	+ 348.786	-1,106.223

Obwohl die Beförderungsleistungen der Seilbahn in allen Jahren der Vergleichsperiode permanent zurückgegangen sind, waren beim Bahnbetrieb in den Geschäftsjahren 1980 und 1981 in Auswirkung der vorgenommenen Tarifierhöhungen vorübergehend Mehreinnahmen zu verzeichnen.

In den darauffolgenden Geschäftsjahren hat sich der zunehmende, durch die weiterhin erfolgten Tarifierhöhungen nicht mehr ausgleichende Frequenzabfall bereits in einem entsprechenden Rückgang der Erlöse aus dem Bahnbetrieb niedergeschlagen. Hinzu kommt, daß die in den Geschäftsjahren 1980/81 zufolge günstiger Frequenzentwicklung noch überdurchschnittlich angestiegenen Erlöse aus dem Liftbetrieb zufolge des ab dem Jahre 1982 auch bei diesen Betriebsanlagen einsetzenden Frequenzrückganges stark abgenommen haben.

Trotz dieser Entwicklung weist das Geschäftsjahr 1982 - bedingt durch den Anfall außerordentlicher Erträge im Ausmaß von 0,569 Mio.S, wovon aus dem Verkauf eines alten Pistengerätes 0,200 Mio.S und aus der Teilauflösung der freien Rücklage 0,348 Mio.S resultieren - mit einem Gesamtbetrag von 6,197 Mio.S die höchste, im Vergleichszeitraum erzielte Einnahmensumme auf.

Da die im Verlauf gleichfalls eingetretenen Aufwandssteigerungen zunächst hinter dem Einnahmenezuwachs zurückgeblieben sind, hat sich in den Jahren 1980/81 gegenüber dem Vorjahr jeweils ein höherer Gewinn ergeben. Während im Geschäftsjahr 1982 unbeschadet der die Einnahmensteigerung überschreitenden Aufwandsausweitung noch ein reduzierter Gewinn zu verzeichnen war, hat sich im Geschäftsjahr 1983 erstmals wieder ein Verlust in Höhe von 1,106 Mio.S ergeben. Gemessen am betriebswirtschaftlichen Gewinn, der nach Herausnahme des Investitionsfreibetrages aus den Aufwendungen im Geschäftsjahr 1982 rd. 0,675 Mio.S betragen hat, beläuft sich die Verschlechterung des Gebarungsergebnisses gegenüber dem Vorjahr real auf rd. 1,782 Mio.S.

Hinsichtlich der Vermögens- und Finanzstruktur der Gesellschaft ergibt sich im Vergleichszeitraum 1979/83 folgendes Bild:

Vermögenswerte	1979		1980		1981		1982		1983	
	Mio.S	%	Mio.S	%	Mio.S	%	Mio.S	%	Mio.S	%
Ausstehende Einlagen	-	-	-	-	-	-	1,146	1,0	0,146	1,2
Anlagevermögen	4,739	65,9	3,88	48,8	5,207	65,2	6,296	62,4	5,721	66,2
Umlaufvermögen	2,450	36,1	4,046	51,2	3,033	36,8	3,651	36,2	2,770	32,1
Bilanzsumme	7,189	100,0	7,927	100,0	8,240	100,0	10,093	100,0	8,492	100,0
Finanzierung	1,877	26,2	3,172	40,0	3,715	45,1	3,542	35,1	2,635	31,0
Eigenkapital *)	6,312	87,8	6,735	85,2	6,525	79,2	6,551	64,9	6,202	71,8
Fremdkapital	1,565	21,8	4,437	55,8	7,190	87,1	7,041	69,9	6,437	76,2
Bilanzsumme	7,189	100,0	7,927	100,0	8,240	100,0	10,093	100,0	8,492	100,0

Anmerkung: *) einschl. aller Rücklagen (IFB, IRI, IPr.) abzüglich Verlustvorträge

Wie daraus hervorgeht, hat das Anlagevermögen im Jahre 1980 abschreibungsbedingt sowohl absolut als auch relativ abgenommen, wobei der prozentuelle Anteil desselben am Gesamtvermögen im bezogenen Geschäftsjahr weit unter dem Bundesdurchschnitt (85,2 %) lag. In den Jahren 1981 und 1982 hat sich das Anlagevermögen durch die im Gesamtwert von 1,346 Mio.S (1981) bzw. 1,786 Mio.S (1982) getätigten Anschaffungen und Investitionen zwar wertmäßig und auch relativ erhöht, doch ist es in seiner Relation zum Gesamtvermögen weiterhin unter dem Bundesdurchschnitt (83,4 % bzw. 85 %) verblieben.

Dafür war die Gesellschaft zufolge des relativ hohen Anteiles des Umlaufvermögens am Gesamtvermögen liquider als die vergleichbaren Betriebe der Branche, bei denen das Umlaufvermögen jeweils nur 14,3 % (1980), 14,1 % (1981) bzw. 13,3% (1983) betragen hat.

Die Kapitalstruktur der Schwebbahnen AG Mariazell hat sich zufolge der erzielten Gewinne sowie der im Jahre 1982 durchgeführten Sanierung - über Beschluß der Hauptversammlung vom 24. März 1982 wurde zur Abdeckung der Verlustvorträge unter gleichzeitiger Auflösung der freien Rücklage das Grundkapital zunächst auf 1 Mio.S herabgesetzt und danach wieder um 1,5 Mio.S auf 2,5 Mio.S erhöht - zwar we-

sentlich verbessert, doch wurden beim Eigenkapital die Durchschnittswerte vergleichbarer Betriebe (1980/81: rd. 40 %, 1982: 39,2 %) in keinem Geschäftsjahr erreicht. Die Tendenz ist nach dem im Geschäftsjahr 1983 eingetretenen Verlust wieder rückläufig.

In bezug auf die Anlagendeckung hat sich im Vergleichszeitraum 1979/83 nachstehende Entwicklung ergeben:

	1979	1980	1981	1982	1983
	in Prozenten von Gesamtvermögen/Kapital				
Anlagevermögen	65,9	48,8	63,2	62,4	66,2
Eigenkapital	12,2	14,8	20,8	35,1	28,2
Langfristiges Fremdkapital	70,4	61,4	56,3	43,8	49,1
Finanzierungskapital	82,6	76,2	77,1	78,9	77,3
Anlagendeckung	125,3	156,1	122,0	126,6	116,7

Danach war das Anlagevermögen im Verlauf durch das zur Verfügung stehende Finanzierungskapital mehr als gedeckt, wobei sich in den Geschäftsjahren 1980 und 1982 jeweils eine Überdeckung um rd. 56 % bzw. 26 % ergeben hat.

Was die Beförderungsleistungen des Unternehmens anlangt, so ergibt sich diesbezüglich in den Jahren 1979/84 folgendes Bild:

Zeitraum	Anzahl der beförderten Personen						
	Gondelbahn	Bürgeralpe Nordlift	Hofstattlift	Jubiläumslift	Pantherlift	Übungslift	
1979	1. Halbjahr	80.697	49.396	181.227	137.475	23.765	40.000
	2. Halbjahr	70.331	-	-	10.843	-	-
	zusammen	151.028	49.396	181.227	148.318	23.765	40.000
1980	1. Halbjahr	72.577	109.951	223.023	124.962	22.761	70.000
	2. Halbjahr	67.740	42.326	74.694	15.298	8.530	12.237
	zusammen	140.317	152.277	297.717	140.260	31.291	82.237
1981	1. Halbjahr	71.874	141.925	231.587	108.062	17.303	56.634
	2. Halbjahr	67.740	52.516	82.740	13.513	7.600	11.156
	zusammen	139.614	194.441	314.327	121.575	24.903	67.790
1982	1. Halbjahr	68.109	143.100	230.738	119.550	22.022	51.380*
	2. Halbjahr	61.211	21.083	36.618	12.743	1.675	4.000*
	zusammen	129.320	164.183	267.356	132.293	23.697	55.380
1983	1. Halbjahr	76.532	94.760	211.817	94.403	9.960	36.245
	2. Halbjahr	43.253	10.562	33.532	14.409	-	-
	zusammen	119.785	105.322	245.349	108.812	9.960	36.245
1984	1. Halbjahr	60.592	122.897	220.817	99.650	11.686	36.304

Daraus geht hervor, daß die Frequenz der Gondelbahn im gesamten Zeitraum fortschreitend abgenommen hat, wobei diese Entwicklung jeweils in beiden Halbjahren linear verlaufen ist. Auf das erste Halbjahr bezogen, war die niedrigste Frequenz mit nur 60.592 beförderten Personen im Jahre 1984 zu verzeichnen. Von dieser Entwicklung waren ab dem Jahre 1982 auch die beiden größeren Schleppliftanlagen (Bürgeralpe Nordlift und Hofstattlift) betroffen.

Demgegenüber beliefen sich die im Jahre 1983 von der Berglift Aflenz-Bürgeralm Ges.m.b.H. erzielten Frequenzen insgesamt auf 771.770 Personen (Dreisesselbahn Bürgeralpe: 407.437, DSB Aflenz-Bürgeralm: 149.413, Schlepplifte: 214.920), jene der Berglift Stuhleck Österreichische Seilbahnbau- und Betriebsges.m.b.H.und Cie. KG. zusammen auf 508.763 Personen (DSB Stuhleck: 199.796, Schlepplifte: 308.967).

Als Benützer der Seilbahn- und Schleppliftanlagen der Schwebbahnen AG kommt neben den Tagesgästen aus Steiermark und Niederösterreich vor allem auch das in den Gemeinden Mariazell und St. Sebastian länger verweilende Publikum in Betracht. So wurden in den beiden vorbezogenen Gemeinden im Sommerhalbjahr 1983 jeweils 127.601 Nächtigungen (Mariazell) bzw. 49.655 Nächtigungen (St. Sebastian) im Winterhalbjahr 1983/84 insgesamt 52.543 (Mariazell) bzw. 20.392 (St. Sebastian) Nächtigungen registriert, die sich nach der Herkunft der Gäste wie folgt verteilt:

Gemeinde Zeitraum	Anzahl der Übernachtungen										
	insgesamt	davon				aus Wien	% - Anteil		aus ö.BRD	% - Anteil	
		Inländer		Ausländer			Gesamt	Inld.		Gesamt	Ausld.
	Anzahl	%	Anzahl	%							
Mariazell											
Sommerhalbj. 1983	127.601	92.326	72,3	35.275	27,7	45.698	35,8	49,5	23.747	18,6	73,6
Winterhalbjahr 1983/84	52.543	46.730	88,9	5.813	11,1	29.513	56,2	63,2	3.570	6,8	61,4
St. Sebastian											
Sommerh.j.1983	49.655	40.261	81,1	9.394	18,9	20.505	41,3	50,9	5.027	10,1	53,5
Winterhl.1983/ 1984	20.392	19.500	95,6	892	4,4	13.260	65,0	68,0	577	2,8	64,7

Danach überwiegt in beiden Gemeinden sowohl in der Sommer- als auch in der Wintersaison jeweils das inländische Publikum, auf welches in der Gesamtsaison in Mariazell 75,5 %, in St. Sebastian 85,3 % entfielen. Unter den Inlandsgästen dominieren wieder die Wiener mit Anteilen von 55,3 % (Mariazell) bzw. 56,5 % (St. Sebastian).

Für die Gästebeherbergung standen im Sommerhalbjahr 1983 in Mariazell 1.975 Betten, davon u.a. 1.500 in 39 gewerblichen Betrieben und 179 bei 30 privaten Quartiergebern, in St. Sebastian 738 Betten, davon u.a. 237 in 8 gewerblichen Betrieben und 364 in 59 Privatunterkünften zur Verfügung.

Im Winterhalbjahr 1983/84 verfügte Mariazell über 1.889 Fremdenbetten, hievon u.a. 1.394 in 35 gewerblichen Betrieben und 199 in 32 Privatquartieren, und die Gemeinde St. Sebastian über 681 Fremdenbetten, davon u.a. 180 Betten in 6 gewerblichen Betrieben sowie 364 Betten in 59 Privatunterkünften.

Die durchschnittliche Bettenausnutzung belief sich in Mariazell im Sommerhalbjahr 1983 bei einer durchschnittlichen Verweildauer von 3,3 Tagen auf 35,1 %, im Winterhalbjahr 1983/84 bei einer durchschnittlichen Verweildauer von 4,1 Tagen auf 15,4 %.

In St. Sebastian hat die Bettenausnutzung in der Sommersaison 1983 bei einer durchschnittlichen Verweildauer von 5,6 Tagen 36,6 %, in der Wintersaison 1983/84 bei einer durchschnittlichen Verweildauer von 5,7 Tagen 16,5 % betragen.

Behindernd wirken sich für das motorisierte Publikum in Mariazell die fehlenden Parkmöglichkeiten bei der Talstation der Gondelbahn aus, doch erscheint diesbezüglich im Hinblick auf die örtlichen Gegebenheiten eine Abhilfe kaum möglich.

9) Turracher Seilbahn- und Liftges.m.b.H. & Co. KG

Die gegenständliche, am 25. Mai 1977 beim Kreis- als Handelsgericht Leoben unter HRA 32/Murau eingetragene Gesellschaft hat am 16. Dezember 1975 begonnen. Als persönlich haftende Gesellschafterin fungiert die gleichnamige Ges.m.b.H., welche die Geschäftsführung durch ihre Organe, das sind die in der Ges.m.b.H. zu Geschäftsführern bestellten Herren

Peter Ulrich Leeb, Hotelier, Turracherhöhe und
Manfred Huber, Bankleiter, Ebene Reichenau,

ausübt.

Die Kommanditgesellschaft hat einen Aufsichtsrat, der in der Gesellschafterversammlung am 22. Oktober 1982 neu gewählt wurde und dem nachstehende Personen als Mitglieder angehören:

Präs.W.Hofrat i.R. Dr. Otmar Ritter, Vorsitzender
Komm.Rat Erich Faudon
Johann Gangl
Rudolf Kleinhansl
Robert Kranzlbinde
WR. Mag. Manfred Mohab
Eduard de Monte
Franz Sucher

In diesem Aufsichtsrat ist das Land Steiermark durch W.Hofrat i.R. Dr. Otmar Ritter und WR. Mag. Manfred Mohab vertreten.

Daneben hat die Gesellschaft einen Beirat, der in Vertretung der Kommanditisten die Geschäftsführung der Gesellschaft berät und dessen Zustimmung in wichtigen Angelegenheiten vor Setzung von Geschäftshandlungen einzuholen ist.

Das nominelle Eigenkapital der Gesellschaft hat zum 31. Dezember 1983 S 17,410.000.-- betragen, wovon S 180.000.-- auf die von der persönlich haftenden Gesellschafterin eingebrachte Komplementäreinlage und S 17,230.000.-- auf das Kommanditkapital entfallen. An letzterem ist das Land Steiermark mit einer Vermögenseinlage von 7,5 Mio.S beteiligt.

Die Turracher Seilbahn- und Liftges.m.b.H. & Co. KG ist die einzige Gesellschaft, die vom Land Steiermark weder Darlehen noch Subventionen erhalten hat.

Was die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft anlangt, hatte diese innerhalb des Vergleichszeitraumes 1979/84 lediglich im Wirtschaftsjahr 1979/80 einen Verlust, in allen übrigen Wirtschaftsjahren hingegen jeweils positive Gebarungsergebnisse zu verzeichnen. Diesbezüglich ergibt sich zusammengefaßt folgendes Bild:

	1979/80	1980/81	1981/82	1982/83	1983/84
	S	S	S	S	S
<u>Erträge</u>					
Erlöse Bahnbetrieb	2,882.235	4,574.572	4,259.392	3,915.066	6,025.976
Sonst. u. so. Erträge	8.068	66.074	69.145	226.637	787.713
Aktiv. Eigenleistg	52.940	-	29.136	-	398.562
zusammen	2,943.243	4,640.646	4,357.673	4,141.703	7,212.251
<u>Aufwendungen</u>					
Personalaufwand	713.221	884.319	973.479	1,022.247	1,572.127
Bahnbetriebskosten	743.925	1,323.851	1,056.699	922.989	1,381.910
Übrige Aufwendungen	420.225	363.502	467.149	596.889	1,702.751
Anlagenabschreibung	1,181.070	1,251.379	1,346.550	1,183.512	2,455.641
Inv. Freibetr./Rückl.	47.680	203.900	207.820	104.000	-
zusammen	3,106.121	4,026.951	4,051.697	3,819.637	7,112.429
Gewinn(+), Verlust(-)	-162.878	+ 613.695	+ 305.976	+ 322.066	+ 99.822

Wie daraus hervorgeht, sind die Erlöse aus dem Bahnbetrieb im Wirtschaftsjahr 1980/81 gegenüber dem Vorjahr sprunghaft angestiegen, waren in den beiden folgenden Wirtschaftsjahren leicht rückläufig und haben zum Periodenende in neuerlichem sprunghaften Anstieg mit 6,026 Mio.S ihren bisher höchsten Stand erreicht. Dieser, im Wirtschaftsjahr 1983/84 gegenüber dem Vorjahr in Höhe von rd. 2,111 Mio.S

zu verzeichnende Erlöszuwachs resultiert aus der Inbetriebnahme des neu errichteten Turrachliftes. In diesem Zusammenhang haben sich auch Eigenleistungen im Betrag von 0,398 Mio.S ergeben. Die Steigerung der sonstigen und a.o. Erträge ist auf den Verkauf von Anlagegütern (0,634 Mio.S) sowie die im Zusammenhang mit diesem Verkauf erfolgte Auflösung des hierauf entfallenden Investitionsfreibetrages (0,124 Mio.S) zurückzuführen.

Unter den Aufwendungen haben sich die Personalkosten im Verlauf durch die alljährlichen Lohn- und Gehaltsregulierungen kontinuierlich, im Wirtschaftsjahr 1983/84 im Zusammenhang mit der Errichtung und Inbetriebnahme der neuen Schleppliftanlage sprunghaft erhöht. Die im Wirtschaftsjahr 1980/81 zu verzeichnende außergewöhnliche Steigerung der Bahnbetriebskosten ist auf die hohen Aufwendungen für die Instandhaltung und Präparierung der Pisten zurückzuführen, die allein rd. 0,499 Mio.S betragen haben, das sind um rd. 0,450 Mio.S mehr als im Vorjahr. Sie sind im Wirtschaftsjahr 1981/82 auf 0,200 Mio.S zurückgegangen und im darauffolgenden Wirtschaftsjahr 1982/83 auf dieser Höhe verblieben. Die im Wirtschaftsjahr 1983/84 eingetretene neuerliche Ausweitung der Bahnbetriebskosten ist durch die Inbetriebnahme des "Turrachliftes" bedingt. Die im vorbezogenen Wirtschaftsjahr mit 1,703 Mio.S außerordentlich hohen sonstigen Aufwendungen erklären sich im wesentlichen aus den höheren Werbungskosten (+ 0,328 Mio.S), den im Zusammenhang mit der Errichtung der neuen Schleppliftanlage angefallenen Finanzierungskosten (+ 0,349 Mio.S), der in größerem Umfang erfolgten Anschaffung von geringfügigen Wirtschaftsgütern (0,168 Mio.S) u.a.m. Daneben wurden vorzeitige Abschreibungen im Ausmaß von rd. 0,556 Mio.S in Anspruch genommen, wodurch sich auch diese Aufwandspost entsprechend erhöht hat.

Generell tendieren die erzielten buchmäßigen Gewinne ab dem Wirtschaftsjahr 1981/82 bis zum Periodenende, die betriebswirtschaftlichen Gewinne ab dem vorbezogenen Zeitpunkt bis zum Wirtschaftsjahr 1982/83 fallend und im letzten Wirtschaftsjahr des Vergleichszeitraumes wieder steigend. Die von der Gesellschaft innerhalb des letzteren erzielten wirtschaftlichen Gewinne beliefen sich mit Ausnahme des Wirtschaftsjahres 1979/80 (- 0,115 Mio. S) jeweils auf 0,817 Mio. S (80/81), 0,609 Mio. S (81/82), 0,428 Mio. S (82/83) und im letzten bilanzmäßig abgeschlossenen Wirtschaftsjahr 1983/84 auf 0,656 Mio. S.

Den Gebarungsergebnissen entsprechend, hatte die Gesellschaft in allen Wirtschaftsjahren einen positiven cash-flow wie folgt zu verzeichnen:

<u>Wirtschaftsjahr</u>	<u>cash-flow</u> Mio.S
1979/80	1,066
1980/81	2,069
1981/82	1,860
1982/83	1,609
1983/84	2,555

Wären im Wirtschaftsjahr 1983/84 nicht außerordentliche Erträgnisse im Ausmaß von rd. 0,758 Mio.S sowie aktivierte Eigenleistungen in Höhe von rd. 0,398 Mio.S angefallen, würde sich im bezogenen Wirtschaftsjahr statt eines wirtschaftlichen Gewinnes bereits ein betrieblicher Abgang in Höhe von rd. 0,5 Mio.S ergeben haben.

Ob und inwieweit die neue Liftanlage die künftigen Gebarungsergebnisse der Gesellschaft positiv oder negativ beeinflussen wird, bleibt abzuwarten. Nach der Salzmannstudie läßt sich die Realisierung der Investition Turra-cherlift von seiten des Bedarfes nach größerer Kapazität nur bedingt begründen. Die neue Liftanlage, welche sich

durch ihre windgeschützte, nach Nordwesten gerichtete Lage und gute Schneeverhältnisse auszeichnet, dürfte nach der vorerwähnten Studie aber die für eine Kostendeckung notwendigen Frequenzen erreichen. Dies allerdings zumindest teilweise zu Lasten aller derzeit bestehenden Lifte. Nach der von Salzmann aufgestellten Break-even Analyse würde eine Auslastung der Anlage von rd. 44 % zur Deckung der gesamten Betriebskosten einschließlich Verzinsung und Tilgung ausreichen. Das würde Einnahmen von rd. 3,1 Mio.S entsprechen, die - unter der Voraussetzung entsprechender Witterungs- und Schneeverhältnisse - bei Benützung der Anlage durch durchschnittlich 340 Personen je Betriebstag im Winter erreicht werden könnten.

Die Vermögens- und Finanzstruktur des Unternehmens zeigt im Vergleichszeitraum 1979/84 nachstehende Entwicklung:

	1979/80		1980/81		1981/82		1982/83		1983/84	
	Mio S	%	Mio S	%	Mio S	%	Mio S	%	Mio S	%
Vermögenswerte										
Ausstehende Einlagen	0,385	2,8	0,325	2,3	0,315	2,1	2,448	13,8	1,524	4,8
Anlagevermögen	12.282	89,9	11,551	80,9	11,748	78,9	10,725	60,4	23,041	83,9
Umlaufvermögen	0,990	7,3	2,408	16,8	2,819	19,0	4,596	22,8	3,112	11,3
red. Bilanzsumme	13,657	100,0	14,284	100,0	14,882	100,0	17,769	100,0	27,677	100,0
Finanzierung										
Eigenkapital *)	12,495	91,5	13,368	93,6	14,297	96,1	16,951	95,4	17,019	61,9
Fremdkapital	1,162	8,5	0,916	6,4	0,585	3,9	0,818	4,6	10,458	38,1
red. Bilanzsumme	13,657	100,0	14,284	100,0	14,882	100,0	17,769	100,0	27,677	100,0

Anmerkung: *) einschl. aller Rücklagen (IF0, IK1, IPr.) abzügl. Verlustvorträge
 Bilanzstichtag: 31. Mai

Mit Ausnahme des Wirtschaftsjahres 1982/83, im welchem sich bedingt durch die im Zusammenhang mit dem Investitionsvorhaben "Turrachlift" erfolgte Aufstockung des Kommanditkapitals eine Verschiebung der Relationen zwischen Anlage- und Umlaufvermögen ergeben hat, entsprechen die Vermögenswerte in ihrem Aufbau dem gesamtösterreichischen Durchschnitt.

Finanzierungsmäßig ist das Unternehmen zufolge des hohen Eigenkapitalanteiles, der lange Zeit über 90 % lag und erst im letzten Jahr der Beobachtungsperiode auf rd. 62 % nachgegeben hat, sehr gut fundiert. Es liegt mit seiner Finanzstruktur daher auch weit über dem Branchendurchschnitt, der in bezug auf das Eigen- und Fremdkapital lediglich ein Verhältnis von 40:60 aufweist.

Dementsprechend erscheint auch das Anlagevermögen mit Ausnahme des Wirtschaftsjahres 1983/84, in welchem bis zur Erlangung eines langfristigen Darlehens für die Anlagendeckung vorübergehend kurzfristiges Fremdkapital (26,1 %) herangezogen werden mußte, durch das Eigenkapital finanziert.

Was die Beförderungsleistungen der Kornockbahn anlangt, die bis zum Jahresende 1983 als alleiniger Gebarungsträger fungiert hat, so ergibt sich diesbezüglich im Vergleichszeitraum 1978/84 folgendes Bild:

	1978/79	1979/80	1980/81	1981/82	1982/83	1983/84
	Anzahl der beförderten Personen					
Sommerhalbjahr	19.369	19.187	17.257	12.658	13.103	11.249
Winterhalbjahr	172.116	214.799	237.257	261.936	246.054	202.067
<u>Gesamtsaison</u>	191.485	233.986	254.514	274.594	259.157	213.316

Danach tendieren die bis zur Jahresmitte 1982 kontinuierlich ansteigend verlaufenen Frequenzen ab dem Wirtschaftsjahr 1982/83 anfangs leicht, zuletzt - und offenbar in Auswirkung der mit dem Turrachlift geschaffenen betriebs-eigenen Konkurrenz - stark fallend.

Neben den Tagesgästen aus den Bundesländern Kärnten, Steiermark und Salzburg werden die Anlagen der Gesellschaft

vor allem von dem auf der Turracherhöhe selbst sowie in den Gemeinden Turrach-Predlitz und Ebene Reichenau länger verweilenden Publikum frequentiert. Diesbezüglich ergibt sich hinsichtlich der Anzahl der Übernachtungen in der Gemeinde Turrach-Predlitz im Vergleichszeitraum 1978/84 folgende Entwicklung:

Zeitraum	Anzahl der Übernachtungen										
	insgesamt	davon				aus Wien		aus d. BRD		%	
		Anzahl	%	Anzahl	%	Gesamt	fr. d.	Gesamt	fr. d.	Gesamt	fr. d.
Winterhalbjahr 1978/79	54.743	33.210	60,7	21.533	39,3	3.621	6,6	10,9	17.470	31,9	81,1
Sommerhalbjahr 1979	30.961	12.095	39,1	18.866	60,9	731	2,4	6,0	13.405	43,3	71,1
Winterhalbjahr 1979/80	54.729	31.056	56,7	23.673	43,3	7.183	13,1	23,1	17.589	32,1	74,3
Sommerhalbjahr 1980	33.702	13.480	40,0	20.222	60,0	651	1,9	4,8	16.124	47,8	79,7
Winterhalbjahr 1980/81	54.961	28.966	52,7	25.995	47,3	4.230	7,7	14,6	19.898	36,2	76,5
Sommerhalbjahr 1981	32.706	10.179	31,1	22.527	68,9	1.255	3,8	12,3	18.328	56,0	81,4
Winterhalbjahr 1981/82	52.377	26.574	50,7	25.803	49,3	5.101	9,7	19,2	20.630	39,4	79,9
Sommerhalbjahr 1982	29.235	12.291	42,0	16.944	58,0	1.336	4,6	10,2	12.231	40,3	79,9
Winterhalbjahr 1982/83	45.571	22.096	48,5	23.475	51,5	4.512	9,9	20,4	19.747	43,3	84,1
Sommerhalbjahr 1983	28.127	10.709	38,1	17.418	61,9	1.284	4,6	12,0	11.688	41,6	67,1
Winterhalbjahr 1983/84	46.845	25.468	54,4	21.377	45,6	4.470	9,6	17,6	18.411	39,3	86,1

Quelle: AdStMKLA, Prus. Abt. Ref. Statistik

Daraus geht hervor, daß die Gemeinde Turrach-Predlitz von den Fremden für den Winteraufenthalt bevorzugt wird. Während in den Winterhalbjahren die Frequenz bis einschließlich 1982 etwa gleichgeblieben und danach zurückgegangen ist, war im Sommerhalbjahr 1980 ein Anstieg und danach bereits ab dem Jahre 1981 ein permanentes Absinken der Nächtigungsziffern bis unter die Frequenz des Basisjahres (1979) zu verzeichnen.

Im Gesamtdurchschnitt des Vergleichszeitraumes entfallen von den in der Gemeinde Turrach-Predlitz registrierten Nächtigungen in den Winterhalbjahren 54,1 % auf inländische und 45,9 % auf ausländische Gäste. Bezogen auf die Gesamtzahl der Nächtigungen stammten 9,4 % der Gäste aus Wien und 36,8 % aus der Bundesrepublik Deutschland. Der Anteil des Wiener Publikums an der Inländerfrequenz belief

sich auf 17,4 %, jener der Gäste aus der Bundesrepublik Deutschland an den Ausländernächtingungen auf 80,1 %.

In den Sommerhalbjahren überwiegen die ausländischen Gäste mit 62 %, wobei von der Gesamtzahl der Nächtingungen 47,2 % und bezogen auf den Ausländeranteil 76,1 % auf Gäste aus der Bundesrepublik Deutschland entfallen. An der Gesamtzahl der Nächtingungen war das Wiener Publikum mit 3,4 %, an den Inländernächtingungen mit 8,9 % beteiligt.

In der Gemeinde Predlitz-Turrach standen im Winterhalbjahr 1983/84 insgesamt 807 Fremdenbetten, hievon u.a. 485 in 21 gewerblichen Betrieben und 183 in 24 Privatquartieren zur Verfügung. Die Bettenausnützung hat bei einer durchschnittlichen Verweildauer von 4,1 Tagen 32,1 % betragen.

In der Gemeinde Ebene Reichenau (Kärnten) waren bei etwa gleichlaufender Entwicklung im Jahre

* 1979	-	120.611
* 1980	-	133.221
* 1981	-	140.443
* 1982	-	136.015
* 1983	-	127.733

Nächtingungen zu verzeichnen.

In den Haushalten der Gemeinden Turrach-Predlitz und Ebene Reichenau haben sich die fremdenverkehrsspezifischen Einnahmen in den Jahren 1979/83 wie folgt niedergeschlagen:

	1979		1980		1981		1982		1983	
	Turrach	Reichenau	Turrach	Reichenau	Turrach	Reichenau	Turrach	Reichenau	Turrach	Reichenau
	Beträge in Millionen Schilling									
Getrankeabgabe	0,721	1,185	0,822	1,816	0,918	2,011	1,062	1,696	1,161	1,999
Lehnsteuer	0,139	0,179	0,184	0,465	0,217	0,301	0,319	0,407	0,299	0,460
Gewerbesteuer	0,196	0,338	0,212	0,407	0,365	0,639	0,282	1,120	0,387	0,898
Fremdenverk. Abg.	0,093	0,118	0,091	0,090	0,085	0,122	0,081	0,114	0,075	0,131

Der betragsmäßig größte und kontinuierlich steigende Zuwachs war danach bei der Getränkeabgabe und der Lohnsummensteuer zu verzeichnen, wogegen sich die Fremdenverkehrsabgabe zeitverschoben zu der - nicht auf das Kalenderjahr sondern auf das Fremdenverkehrsjahr abgestellten - Nächtigungsstatistik präsentiert.

V. Zusammenfassung und Schlußbemerkung

Das Land Steiermark ist an 16 Seilbahn- und Schiliftgesellschaften mit Kapitaleinlagen im Gesamtbetrag von S 169,682.088,-- beteiligt. Diese Beteiligungen verteilen sich im einzelnen auf die nachstehend angeführten Gesellschaften wie folgt:

Gesellschaft	B e t e i l i g u n g	
	S	%
Dachstein Fremdenverk. AG	24,000.000	12,63
Hauser Kaibling Seilbahn u. Lift Ges.m.b.H.	200.000	40,00
* Hauser Kaibling Seilbahn u. Lift Ges.m.b.H. & Co. KG	10,000.000	30,61
Kreischberg Seilb.Ges.m.b.H.	75.000	75,00
* Kreischberg Seilbahnen Ges. m.b.H. & Co. KG	17,500.000	56,37
Losierstr.Bau-u.Betr.Ges.m.b.H.	100.000	41,67
* Losierstraße Bau- u.Betriebsges. m.b.H. & Co. KG.	26,500.00	73,26
* Planai-Hochwurzten-Bahnen Ges. m.b.H.	58,700.000	53,17
Reiteralp Bergb.Ges.m.b.H.	856.000	63,58
* Reiteralp Bergbahnen Ges.m.b.H. & Co. KG	2,644.000	38,81
Riesneralm Bergb.Ges.m.b.H.	275.000	50,28
* Riesneralm Bergbahnen Ges.m.b.H & Co. KG.	18,224.088	68,50
* Schückelseilbahn AG	1,173.000	30,41
* Schwebbahnen AG Mariazell	1,875.000	75,00
Turracher Seilb.u.Liftges.m.b.H.	60.000	33,34
* Turracher Seilbahn- und Lift- ges.m.b.H. & Co. KG.	7,500.000	43,53
	169,682.088	

Von den vorstehend angeführten Gesellschaften hat der Landesrechnungshof nur diejenigen einer Einschau unterzogen, welche als Konzessionsträger Seilbahn- und Schiliftanlagen selbst betreiben. Sie sind in der obigen Aufstellung jeweils mit einem Stern gekennzeichnet.

Die Übrigen, nicht mit einem Stern gekennzeichneten Gesellschaften sind aus folgenden Gründen in die Überprüfung nicht einbezogen worden:

- * Die Dachstein Fremdenverkehrs AG, weil der Anteil des Landes an dieser nur 12,63 % beträgt und der Kontrolle des Landesrechnungshofs nur die Gebarung jener Unternehmungen unerliegt, an deren Stamm-, Grund- oder Eigenkapital das Land Steiermark mit mindestens 25 v.H. beteiligt ist.
- * Die verbliebenen 6 Gesellschaften mit beschränkter Haftung sind reine Geschäftsführungsgesellschaften, die selbst keine wirtschaftliche Tätigkeit entfalten und lediglich in den gleichnamigen Kommanditgesellschaften jeweils als Komplementär fungieren.

Neben den "Beteiligungen" hat das Land Steiermark die Errichtung von Aufstiegshilfen der obgenannten Gesellschaften durch die Gewährung von Landesdarlehen und Beihilfen sowie durch die Übernahme von Ausfallsbürgschaften wie folgt unterstützt:

	Landesdarlehen		Beihilfen	Ausfallsbürgschaften	
	Nominale + kap.Zinsen	aus-haftend		Nominale	aus-haftend
	S	S	S	S	S
Dachstein Fremdenverk. AG	-	-	-	2,000.000	117.333
Hausner Kaibling Seilbahn und Liftges.m.b.H. & Co.KG	8,000.000	8,000.000	6,500.000	37,000.000	36,599.814
Kreischberg Seilbahnen Ges.m.b.H. & Co.KG	6,000.000 304.375	6,304.375	2,000.000	18,000.000	12,874.135
Looserstraße Bau- und Betriebs-gesellschaft m.b.H. & Co.KG	31,000.000 5,500.000 3,186.071	34,186.071	23,700.000	32,000.000	28,678.438
Planai-Hochwurzen-Bahnen Ges.m.b.H.	15,000.000 *) 120.166 *)	-	-	39,000.000	15,683.305
Reiteralm Bergbahnen Gesell-schaft m.b.H. & Co.KG	36,500.000 542.918	27,193.747	-	5,000.000	3,523.382
Riesneralm Bergbahnen Gesell-schaft m.b.H. & Co.KG	10,500.000 *) 3,036.587 *)	-	1,000.000	7,000.000	5,127.110
Schöckelseilbahn AG	-	-	1,424.387	-	-
Schwebbahnen AG Mariazell	4,000.000	3,919.221	4,100.000 +)	1,500.000	337.806
zusammen	123,690.117 ¹⁾	79,603.414	38,724.387	141,500.000	102.941.323

Anmerkung: +) in Beihilfe umgewandelt; ++) ohne Subvention der LFVA v. S 500.000; *) in Eigenkapital umgewandelt; 1) hievon nach Umwandlung in Kapital u.Beihilfe S 89,533.364 verblieben

Hiezu wird im einzelnen folgendes festgestellt:

a) Landesdarlehen

Wie aus der vorstehenden Aufstellung ersichtlich, wurden einschließlich kapitalisierter Zinsen Landesdarlehen in Höhe von insgesamt rd. 123,690 Mio. S gewährt. Hievon sind späterhin Darlehen im ursprünglichen Ausmaß von rd. 28,657 Mio. S mit dem nach Abzug geleisteter Kapitaltilgungen verbliebenen Betrag von 25,494 Mio. S in Kapitalbeteiligungen und Darlehen im Betrage von 5,5 Mio. S in Beihilfen umgewandelt worden.

Die danach im Gesamtbetrag von 89,533 Mio. S verbliebenen Landesdarlehen hafteten zum Jahresultimo 1983 noch mit 79,603 Mio. Schilling aus.

Was die Rückzahlung von Landesdarlehen anlangt, haben die durchgeführten Erhebungen ergeben, daß die Abstattung von Tilgungsraten nur ausnahmsweise erfolgt. Diesbezüglich ist im Prüfungsbericht genau dargestellt, inwieweit auf die gewährten Landesdarlehen von den einzelnen Gesellschaften Tilgungsraten geleistet und Zinsen bezahlt wurden.

Vereinfacht dargestellt, hat sich ergeben, daß von den sieben durch Gewährung von Landesdarlehen geförderten Gesellschaften

- * die Planai-Hochwurzen-Bahnen Ges.m.b.H. ihren Verpflichtungen im wesentlichen nachgekommen ist;
- * die Reiteralp Bergbahnen Ges.m.b.H. & Co. KG nur einmal (1975) um Stundung eingekommen ist, ansonsten unter Berücksichtigung der im Jahre 1982 erfolgten Stornierung von Kapitaltilgungsvorschreibungen die Landesdarlehen ordnungsmäßig bedient hat;
- * von der Schwebbahnen AG Mariazell für ein im Jahre 1974 gewährtes Darlehen bis einschließlich 1977 die vorge-

schriebenen Zinsen und eine Tilgungsrate bezahlt worden sind;

- * die Kreischberg Seilbahnen Ges.m.b.H & Co. KG lediglich im Jahre 1976 die ihr vorgeschriebenen Darlehenszinsen bezahlt, jedoch keine Kapitaltilgungen geleistet hat;
- * alle anderen Gesellschaften im gesamten Verlauf weder Zinsen bezahlt noch Kapitaltilgungen geleistet haben.

Bezüglich der Rückzahlung von Landesdarlehen stellt der Landesrechnungshof grundsätzlich folgendes fest:

Bereits in den Jahren 1975 bis 1977 konnte eine Reihe von Gesellschaften die ihnen vorgeschriebenen Zinsen bzw. Darlehensrückzahlungen aus verschiedenen, im Bericht näher dargestellten Gründen nicht leisten. Die Gesellschaften haben daher Stundungsansuchen eingebracht, denen die Steiermärkische Landesregierung stattgegeben und zugestimmt hat, daß die jeweils zur Stundung beantragten Zinsen dem Darlehenskapital zugeschlagen werden.

Ab dem Jahre 1978 sind den meisten Gesellschaften auf Grund der sogenannten "Cash-flow-Regelung" weder Zinsen noch Tilgungsraten vorgeschrieben und von diesen daher auch keine Zahlungen geleistet worden.

Die bezogene, über Antrag der Rechtsabteilung 10 von der Steiermärkischen Landesregierung in ihrer Sitzung am 5. Dezember 1977 beschlossene Regelung lautet wie folgt:

"Für die Bezahlung der Zinsen und Kapitalraten für die vom Land Steiermark gewährten Darlehen an Gesellschaften, an denen das Land beteiligt ist, gilt folgende grundsätzliche Regelung:

Die Vorschreibung von Zinsen und Kapitalsraten hat nur dann zu erfolgen, wenn der positive Cash-flow der Gesellschaft unter Berücksichtigung von kurz- und mittelfristigen Verbindlichkeiten ausreicht, um die Zinsen bzw. Kapitalsraten zu decken."

Gegen diese Regelung hat bereits seinerzeit die Kontrollabteilung mehrfach Stellung genommen. Im Bericht betreffend die Überprüfung der Förderung von Schiliftanlagen sowie sonstigen Fremdenverkehrseinrichtungen und deren Auswirkungen im Bereich der Gemeinden Donnersbach und Donnersbachwald (GZ.: KA 61/LFVA D 2/75 - 1980) wurde diesbezüglich folgendes ausgeführt:

".... die Kontrollabteilung ist sich darüber im klaren, daß gerade bei Gesellschaften, die Seilbahnen, Sessellifte und Schleplifte errichten und betreiben, in der Anlaufzeit, die sich individuell je nach den vorhandenen Betriebsbedingungen richtet, eine Rückzahlung der Annuitäten in der Regel sehr schwierig ist.

Die gleichen Probleme hat jedoch jeder Unternehmer in derselben Situation. Nach kaufmännischen Gepflogenheiten muß jeder Darlehensschuldner im Falle von Rückzahlungsschwierigkeiten beim jeweiligen Kreditgeber um Zahlungserleichterungen ansuchen.

Die Kontrollabteilung empfiehlt, daß Gesellschaften, an denen das Land beteiligt ist und welche die Zinsen und Kapitalrückzahlungen aus gewährten Landesdarlehen nicht termingerecht abstatten können, verhalten werden, beim Amt der Steiermärkischen Landesregierung um die Gewährung von Zahlungserleichterungen anzusuchen. Diesem Ansuchen wäre für die Beurteilung im Einzelfall eine zeitnahe Liquiditätsbilanz anzuschließen. Die Rechtsabteilung 10 hätte sohin nach eingehender Prüfung der Steiermärkischen Landesregierung antragstellend zu berichten."

In ihrer zum vorbezogenen Bericht am 18. Februar 1981 ergangenen Stellungnahme hat die Rechtsabteilung 10 u.a. ausgeführt, daß von ihr künftig für den Nachlaß von Zinsen bzw. von Tilgungsraten ein genehmigender Beschluß der Steiermärkischen Landesregierung eingeholt werden wird.

Abgesehen davon, daß in der seinerzeitigen Empfehlung der Kontrollabteilung nicht von einem Zinsennachlaß, sondern von Zahlungserleichterungen die Rede war, ist dieser Empfehlung auch nicht entsprochen worden.

So hat die Rechtsabteilung 10 nicht einmal Gesellschaften, die einen positiven Cash-flow hatten, Zinsen bzw. Kapitaltilgungsraten zur Bezahlung vorgeschrieben und damit verschiedentlich gegen den Beschluß der Steiermärkischen Landesregierung vom 7. Dezember 1977 verstoßen.

Als Beispiel seien hierzu die Kreischberg Seilbahnen Ges.m.b.H. & Co. KG sowie die Schwebebahnen AG Mariazell angeführt, welche in folgenden Wirtschafts- bzw. Geschäftsjahren jeweils einen positiven Cash-flow aufwiesen:

<u>Kreischberg Seilbahnen</u> Ges.m.b.H. & Co.KG		<u>Schwebebahnen AG</u> Mariazell	
<u>Wi. Jahr</u>	Mio. S	<u>G. Jahr</u>	Mio. S
1978/79	1,221	1979	0,901
1979/80	2,040	1980	1,206
1980/81	1,999	1981	1,329
1981/82	0,647	1982	1,372
1982/83	1,223		
1983/84	1,600		

Beide Gesellschaften wären daher im Sinne der Cash-flow-Regelung ohne weiteres in der Lage gewesen, die Zinsen für die gewährten Landesdarlehen zu bezahlen.

Einen positiven Cash-flow in Höhe von 3,440 Mio. S hatte auch die Hauser Kaibling Ges.m.b.H. & Co. KG im Wirtschaftsjahr 1982/83 zu verzeichnen. Dieser Gesellschaft sind zum 30. Juni 1981 für das ihr in den Jahren 1980/81 in zwei Raten in Höhe von insgesamt 8 Mio. S zugezählte Landesdarlehen Zinsen in Höhe von S 245.902,77 vorgeschrieben worden. In sehr verspäteter Reaktion auf diese Vorschreibung hat die bezogene Gesellschaft mit Schreiben vom 23. Juni 1983 bei der Rechtsabteilung 10 "um Erlassung der Zinszahlung für das oben bezeichnete Darlehen" angesucht.

Dem gegenständlichen, mit der notwendigen Anschaffung einer Hochleistungsschneemaschine begründeten Ansuchen ist über Antrag der Rechtsabteilung 10 vom ressortmäßig hiefür zuständigen Landesfinanzreferenten mit der in der Regierungssitzung am 19. September 1983 genehmigten Ferialverfügung vom 6. September 1983 stattgegeben worden und hat "das Land Steiermark auf die Bezahlung der Zinsen in Höhe von S 245.902,77 für das vom Land Steiermark gewährte Darlehen in Höhe von 8 Mio. S verzichtet!"

Hievon wurde die Gesellschaft mit Schreiben vom 7. Oktober 1983 verständigt, mit der Einladung, die erforderlichen bilanzmäßigen Veranlassungen zu treffen.

Abgesehen davon, daß sich im Hinblick auf die am 19. September 1983 stattgefundene Regierungssitzung die Erlassung einer mit 6. September 1983 datierten Ferialverfügung erübrigt hätte, ist festzustellen, daß

- * die Steiermärkische Landesregierung nicht auf den Zinsanspruch an sich, sondern nur auf die Bezahlung der Zinsen zum vorgeschriebenen Termin verzichtet hat. Diese Zinsen wären buchmäßig zu verrechnen gewesen.
- * im Hinblick auf den positiven Cash-flow des Unternehmens weder eine Stundung der in den Büchern der Gesellschaft

bereits kapitalisierten Zinsen und noch viel weniger ein Verzicht auf dieselben gerechtfertigt war.

Beim Vollzug der Darlehensgewährungen wurden aber außerdem noch folgende Mängel festgestellt:

- * Bei der mittels Brief und Gegenbrief erfolgenden Einräumung und Annahme der gewährten Landesdarlehen tragen nach der Aktenlage die Krediteinräumungsschreiben der Rechtsabteilung 10 auch nach dem 31. Dezember 1977 im Briefkopf entgegen der geltenden Rechtslage noch den Vermerk "gebührenfrei gemäß § 15 Abs. 2 des Gebührengesetzes 1957", wodurch verschiedentlich die Anmeldung zur Vergütung entweder überhaupt nicht oder verspätet erfolgt ist;
- * Hinsichtlich der Verzinsung und Tilgung der nach dem vorbezogenen Zeitpunkt gewährten Landesdarlehen ist keine verbindliche, die ordnungsmäßige Verzinsung und Tilgung derselben im Normalfall sicherstellende Regelung getroffen, sondern von vornherein auf die - eine interne Verwaltungsanweisung darstellende - Cash-flow-Regelung Bezug genommen worden;
- * Bei Vorliegen eines negativen Cash-flow ist nicht nur von der Vorschreibung der Zinsen zur Bezahlung Abstand genommen, sondern mangels einer entsprechenden Weisung der Finanzabteilung auch die buchmäßige Verrechnung und Evidenthaltung der aus den anerlaufenen, nicht bezahlten Zinsen resultierenden Forderungen im Landeshaushalt verabsäumt worden;
- * Die der Reiteralm Bergbahnen Ges.m.b.H. & Co. KG für ein dieser Gesellschaft in Höhe von 20 Mio. S gewährtes

Darlehen zum 30. Juni 1981 in Höhe von S 388.888,-- vorgeschriebenen Zinsen sind ohne Einholung eines entsprechenden Beschlusses der Steiermärkischen Landesregierung unter Berufung auf die Cash-flow-Regelung im Jahre 1984 storniert worden, obwohl dieses Unternehmen in den Wirtschaftsjahren 1979/80 bis einschließlich 1982/83 jeweils einen positiven Cash-flow in Höhe von mehreren Millionen Schilling zu verzeichnen hatte.

Wie aus den vorstehenden, vom Landesrechnungshof getroffenen Feststellungen hervorgeht, sind die durch Gewährung von Landesdarlehen begünstigten Unternehmen vielfach in der Lage, neben ihren gegenüber anderen Kreditgebern zu erfüllenden Verpflichtungen auch dem Land Steiermark zumindest die anfallenden Zinsen zu bezahlen.

Der Landesrechnungshof empfiehlt daher dringend, einheitliche Grundsätze für die Gewährung von Landesdarlehen (Voraussetzungen, Laufzeiten, Verzinsung und Tilgungsmodalitäten, Fälligkeitstermine, Vorgang bei Zahlungsrückständen und Zahlungsverleichterungen, Erfassung und Darstellung im Landeshaushalt etc.) festzulegen und für die damit befaßten Landesdienststellen verbindliche Richtlinien zu erlassen.

b) Beihilfen und Ausfallsbürgschaften

Eine zusätzliche Förderung haben die Seilbahn- und Schiliftunternehmungen, an denen das Land beteiligt ist, durch die Gewährung von nichtrückzahlbaren Beihilfen und die Übernahme von Ausfallsbürgschaften erfahren. So sind den vorbezogenen Gesellschaften im Wege der Rechtsabteilung 10 bisher Beihilfen im Ausmaß von insgesamt 38,724 Mio. S, im Wege der Landesfremdenverkehrsabteilung solche in Höhe von rd. 1,615 Mio. S zugeflossen.

Die höchsten Zuschüsse hat hierbei die permanent in Liquiditätsschwierigkeiten befindliche Losnerstraße Bau- und Betriebsges. m.b.H. & Co. KG erhalten, auf welche allein 23,7 Mio. S, d.s. rund 61 % der im Wege der Rechtsabteilung 10 gewährten Beihilfen, entfallen.

Für acht Gesellschaften hat das Land Steiermark außerdem Auffallsbürgschaften im Gesamtbetrag von 141,5 Mio. S übernommen, welche zum Jahresultimo 1983 noch mit 102,941 Mio. S aushafteten.

Besonders aufgezeigt muß werden, daß es im Bereich des Landes Steiermark kein Konzept über eine effiziente Beteiligungspolitik gibt.

Wie festgestellt werden konnte, waren die primären Kriterien für die eingegangenen Landesbeteiligungen bzw. deren Höhe

- * Wünsche von Gemeinden und örtlichen Institutionen bzw. der Nachdruck, mit dem diese vorgebracht wurden;
- * die Gesamtkosten eines Projektes (die jedoch in vielen Fällen bedeutend höher gewesen sind, als ursprünglich angenommen wurde) bzw. die Höhe der Mittel, die durch Gemeinden, verschiedene örtliche Institutionen und Privatpersonen aufgebracht wurden.

Wengleich unbestritten ist, daß Fremdenverkehrseinrichtungen, die von Gesellschaften errichtet wurden, an denen das Land Steiermark beteiligt ist, zu einer Aufwärtsentwicklung des Fremdenverkehrs beigetragen haben, hat bereits die seinerzeitige Kontrollabteilung eine restriktive und selektive Beteiligungspolitik empfohlen.

So wurde im Bericht über die bei der Kreischberg Seilbahnen Ges.m.b.H. & Co. KG durchgeführte Einschau z.B. folgendes ausgeführt:

"...eine direkte Beteiligung des Landes ist nur dann vertretbar, wenn Anlagen überregional für den steirischen Fremdenverkehr besondere Bedeutung haben. Bei kleineren Anlagen wäre es zweckmäßig, Gemeinden, regionale Institutionen und private Unternehmer unter Anwendung des Subsidiaritätsprinzips durch eine ausreichende und gezielte Förderung des Landes in die Lage zu versetzen, derartige Anlagen selbst zu errichten."

Der (Bundes-)Rechnungshof hat in seinem Bericht vom 5. März 1984 über das Ergebnis der Prüfung der Gebarung des Bundeslandes Steiermark im Jahre 1982 im Zusammenhang mit der künftigen Beteiligungspolitik des Landes (und damit auch mit der Errichtung einer eigenen Beteiligungsverwaltung) die vorzitierten Ausführungen der seinerzeitigen Kontrollabteilung für "beachtenswert" erachtet.

Aus den im vorliegenden Prüfungsbericht des Landesrechnungshofs enthaltenen Feststellungen darf wiederholend z.B. auf folgendes verwiesen werden:

- * Es hat seinerzeit keine Notwendigkeit bestanden, daß sich das Land Steiermark im Jahre 1974 an der Seilschwebbahnen AG Mariazell beteiligt hat. Die genannte Aktiengesellschaft ist - wie im Bericht eingehend ausgeführt - im Jahre 1973 in große finanzielle Schwierigkeiten gekommen. Da die Anlagen der genannten Aktiengesellschaft für den Fremdenverkehr im Raume von Mariazell zweifelsohne von Bedeutung sind, hat das Land Steiermark der Gesellschaft eine Beihilfe in der Höhe von S 500.000,-- gewährt. Mit dieser Subvention war es möglich, die Forderungen der damals ausgeschiedenen Mehrheitsgesellschafter zu erfüllen. Mit einem vom Land Steiermark weiters gewährten Investitionszuschuß in der Höhe von 2 Mio. S konnten damals unbestritten notwendige Investitionen finanziert werden.

Da auch Private als Interessenten aufgetreten sind, das Engagement der Gemeinden im Raume Mariazell relativ gering gewesen ist und die örtliche Fremdenverkehrswirtschaft durch ihre finanzielle Absenz offenkundig kein Interesse an der Erhaltung dieser Seilbahnanlage bekundet hat, war es nach Ansicht des Landesrechnungshofs nicht angebracht, daß sich das Land Steiermark mit 75 % am Grundkapital der Gesellschaft beteiligt hat.

Wie im Bericht im Detail dargestellt, hat das Land Steiermark dadurch eine permanente finanzielle Belastung übernommen. Abgesehen davon, daß für die in der Höhe von 4 Mio. S gewährten Landesdarlehen bisher keine Zinsen bezahlt und nur eine Kapitaltilgung in der Höhe von rund S 81.000,-- geleistet wurde, sowie Beihilfen in der Höhe von 4,1 Mio. S gewährt worden sind, hat das Land Steiermark bei zwei Sanierungsmaßnahmen (Kapitalherabsetzungen mit anschließenden Kapitalaufstockungen) bisher real Vermögenswerte in der Höhe von 1,515 Mio. S eingebüßt.

- * Was die Beteiligung an der Kreischberg Seilbahnen Ges.m.b.H. & Co. KG anlangt, wäre es im Hinblick darauf, daß die Gemeinde St. Georgen und verschiedene Interessenten für die Finanzierung der Doppelsesselbahn immerhin 7,9 Mio. S aufgebracht haben, nach der seinerzeit bereits von der Kontrollabteilung vertretenen Ansicht auch ohne Beteiligung des Landes zur Errichtung dieser Anlage gekommen. Voraussetzung hierfür wäre allerdings gewesen, daß das Land anstelle der Kommanditeinlage eine entsprechende Beihilfe gewährt hätte. In der Anfangsphase wäre deshalb das finanzielle Engagement des Landes wahrscheinlich nicht geringer gewesen, als bei einer direkten Beteiligung. Die Finanzierung des weiteren Ausbaues der Anlagen und die Abdeckung von Betriebsabgängen würden aber nicht mehr Sorge des Landes als Hauptgesellschafter sein.

- * Schließlich bestand nach Ansicht des Landesrechnungshofs auch keine Notwendigkeit, daß sich das Land Steiermark seinerzeit an der Turracher Seilbahn- und Liftges.m.b.H. & Co. KG beteiligt hat. Die genannte Gesellschaft, an deren Kommanditkapital im Gesamtbetrag von S 17,230.000,-- das Land Steiermark mit einer Vermögenseinlage von 7,5 Mio. S beteiligt ist, ist die einzige Landesgesellschaft, die vom Land Steiermark weder Darlehen noch Subventionen erhalten hat. Mit Ausnahme des Wirtschaftsjahres 1979/80 hatte die Gesellschaft sowohl buchmäßig als auch betriebswirtschaftlich immer Gewinne zu verzeichnen. Weiters hatte sie in allen überprüften Wirtschaftsjahren immer einen positiven Cash-flow. Wenn man anstelle einer Beteiligung entsprechende Förderungsmaßnahmen gesetzt hätte, würde der gleiche Erfolg erzielt worden sein.

Zur Bestätigung seiner Empfehlung, das Land Steiermark möge ein Konzept für seine Beteiligungspolitik erstellen und diese restriktiv und selektiv gestalten, hat der Landesrechnungshof auch umfangreiche Erkundigungen in den anderen österreichischen Bundesländern eingeholt. Hierbei konnte festgestellt werden, daß diese in der Regel eine zurückhaltende Beteiligungspolitik betreiben:

- * Das Land Niederösterreich ist an Seilbahn- und Schiliftgesellschaften überhaupt nicht beteiligt.
- * In Tirol wurden aus grundsätzlichen Erwägungen Beteiligungen an Seilbahnunternehmen, wie auch an anderen wirtschaftlichen Unternehmen bisher nur ausnahmsweise und nur dann durch das Land erworben, wenn hierfür ein besonderes öffentliches Interesse vorgelegen hat oder im Zusammenhang mit besonders bedeutenden Kapitaleinsätzen

kein anderer Weg als jener der direkten Beteiligung des Landes gangbar erschien.

- * Das Land Salzburg betreibt ebenfalls - wie aus eingeholten Stellungnahmen ersichtlich - eine restriktive Beteiligungspolitik und ist insgesamt nur an sechs Unternehmungen mit insgesamt 65,728 Mio. S beteiligt.
- * Die Bundesländer Oberösterreich und Kärnten liegen im Bundesländervergleich betragsmäßig mit Beteiligungen im Gesamtausmaß von 275,9 Mio.S (sechs Gesellschaften) bzw. 196,674 Mio. S (vier Gesellschaften) an der Spitze, wobei diese beiden Bundesländer ihre Beteiligungen an Seilbahn- und Schiliftgesellschaften jedoch meistens auf größere Unternehmungen, wie z.B. die Dachstein Fremdenverkehrs AG oder die Kärntner Bergbahnen- und Bergstraßen Ges.m.b.H., beschränkten.
- * Die größte Zurückhaltung übte das Land Vorarlberg aus, dessen auf acht Gesellschaften verteilte Beteiligungen sich zusammen nur auf 19,353 Mio. S belaufen.

Wie aus Berichten der seinerzeitigen Kontrollabteilung und den nunmehr getroffenen Feststellungen hervorgeht, wurden die Kosten für die Errichtung der projektierten Anlagen in vielen Fällen nicht exakt ermittelt bzw. bestand vielfach kein durchdachtes Ausbaukonzept.

Als Beispiel sei hiefür die Erschließung des Loser durch die Loserstraße Bau- und Betriebsges.m.b.H. & Co. KG wie folgt angeführt:

- * Zur besseren Erschließung des Ausseer-Landes für den in den 60iger Jahren dort nur schwach entwickelten

Winterfremdenverkehr hat die vorgenannte Gesellschaft die Errichtung einer - nach mehrmaliger Aufstockung des Präliminaries - mit Gesamtkosten in Höhe von 21,364 Mio. S veranschlagten Mautstraße auf den Loser geplant und dieses Vorhaben letztlich mit einem Aufwand von 33,205 Mio. S durchgeführt. Es ist daher bereits in diesem Ausbaustadium ein Mehraufwand in Höhe von 11,841 Mio. S angefallen.

- * Da die Mautstraße und Loserabfahrt allein nicht den erwarteten Erfolg brachten, wurden zur schisportlichen Erschließung des Loserplateaus vier Schlepplifte mit den erforderlichen Schiabfahrten errichtet und die notwendigen Versorgungseinrichtungen, wie Selbstbedienungsrestaurant, Strom- und Wasserinstallation etc. geschaffen. Die in diesem Umfang ursprünglich nicht vorgesehenen Investitionen haben zusammen weitere 21,437 Mio. S erfordert. Auf diese Weise hat sich der Gesamtaufwand für die Erschließung des Losers bis einschließlich 1979 auf 54,642 Mio. S erhöht.

- * In weiterer Folge hat die Gesellschaft wegen der geringen Beförderungsleistung sowie der hohen Mietkosten der für den Personentransport eingesetzten Schibusse ausgehend von der Mautstraße und teilweise parallel zu dieser eine in zwei Sektionen gegliederte Aufstiegshilfe (Doppelsesselbahn) zu den Schleppliften auf dem Hochplateau des Losers und weiters vom Talboden aus den sogenannten Sandlinglift errichtet. Die Gesamtkosten dieses Projekts wurden mit rund 45 Mio.S veranschlagt. Tatsächlich sind in den Jahren 1980 bis 1984 unter Einbeziehung sonstiger Anschaffungen Investitionen im Gesamtbetrag von 61,026 Mio.S getätigt worden.

Durch die zuletzt durchgeführten Investitionen haben sich die von Anbeginn bestandenen finanziellen Probleme der Gesellschaft außerordentlich verschärft und konnten diese nur durch weitere

massive Finanzhilfe seitens des Landes Steiermark überbrückt werden.

In diesem Zusammenhang wird darauf verwiesen, daß das Engagement des Landes bei der Loserstraße Bau- und Betriebsgesellschaft m.b.H. & Co. KG das höchste ist, welches das Land bei den neun überprüften Seilbahn- und Schiliftgesellschaften eingegangen ist. Insgesamt wurden der Gesellschaft bisher Landesmittel in der Höhe von 84,4 Mio. S zur Verfügung gestellt. Nicht berücksichtigt in diesem Betrag sind die seit dem Jahre 1978 nicht mehr zur Zahlung vorgeschriebenen Zinsen.

Außerdem gewährt das Land der Gesellschaft einen jährlichen Zinsenzuschuß zur Verlustabdeckung nach Maßgabe der Erfordernisse in der Höhe von maximal 1 Mio. S.

Was die wirtschaftlichen Verhältnisse der überprüften Unternehmungen anlangt, ergeben die durch Herausnahme der steuerlich motivierten Aufwendungen berichtigten Erfolgsrechnungen für den Zeitraum 1979/84 folgendes Bild:

	1979/80	1980/81	1981/82	1982/83	1983/84
	Erfolg in Millionen Schilling				
Hauser Kaibling Seilbahn und Liftges.m.b.H. & Co.KG		- 4,324	- 4,232	- 1,586	
Kreischberg Seilbahnen Gesellschaft m.b.H. & Co.KG	- 1,451	- 2,081	- 3,597	- 3,001	- 2,689
Loserstraße Bau- und Betriebs- ges.m.b.H. & Co.KG	- 3,695	- 4,165	- 4,156	- 9,063	- 9,183
Planai-Hochwurzen-Bahnen Gesell- schaft m.b.H.	- 0,436	- 4,262	- 7,936	- 3,372	+ 4,408
Reiteralp Bergbahnen Gesllschaft m.b.H. & Co.KG	+ 3,196	- 1,920	- 0,900	+ 0,083	
Riesneralm Bergbahnen Gesellschaft m.b.H. & Co.KG	- 1,579	- 1,376	- 0,415	- 1,587	- 1,407
Schöckelseilbahn AG	- 1,189	- 0,573	- 1,129	- 0,682	+ 0,201
Schwebbahnen AG Mariazell	+ 0,005	+ 0,295	+ 0,543	+ 0,675	- 1,106
Turracher Seilbahn und Liftgesell- schaft m.b.H. & Co.KG	- 0,115	+ 0,817	+ 0,609	+ 0,428	+ 0,656

Danach weisen von den neun überprüften Gesellschaften vier Unternehmen (Hauser Kaibling Seilbahn- und Liftges.m.b.H. & Co. KG, Kreischberg Seilbahnen Ges.m.b.H. & Co. KG, Loserstraße Bau- und Betriebsges.m.b.H. & Co. KG und Riesneralm Bergbahnen Ges.m.b.H. & Co. KG) betriebswirtschaftlich ausnahmslos negative, drei Gesellschaften (Planai-Hochwurzten-Bahnen Ges.m.b.H., Reiteralp Bergbahnen Ges.m.b.H. & Co. KG sowie Schöckel-seilbahn AG) überwiegend negative und nur zwei Gesellschaften (Schwebbahnen AG Mariazell und Turracher Seilbahn- und Liftges.m.b.H. & Co. KG) überwiegend positive Gebarungsergebnisse auf.

Wie festgestellt wurde, mußten die meisten Gesellschaften in den letzten Jahren Frequenzeinbußen hinnehmen. Auf Grund vorgenommener Tarifierhöhungen konnten jedoch die Erlöse teilweise gesteigert werden. Da in den meisten Fällen die Gesamtkosten jedoch höher anstiegen, als die Erlöse, sind die Deckungsbeiträge bei den meisten Gesellschaften zurückgegangen. Bezogen auf die bereinigten Gesamtkosten hat sich im Vergleich der Basisjahre mit ~~dem~~ jeweils letzten Bilanzjahr der Deckungsbeitrag lediglich bei folgenden Anlagen erhöht:

* Hauser Kaiblingbahn	24,5 Prozentpunkte
* Planai-Hochwurzten-Bahnen	5,5 Prozentpunkte
* Riesneralm Bergbahnen	5,2 Prozentpunkte

Der größte Rückgang ist mit 16,7 Prozentpunkten bei den Schwebbahnen AG Mariazell zu verzeichnen.

Eine Feststellung der Selbstfinanzierungskraft (Cash-flow) der überprüften Unternehmungen ergibt für den Vergleichszeitraum 1979/80 folgendes Bild:

	1979/80	1980/81	1981/82	1982/83	1983/84
cash-flow in Millionen Schilling					
Hauser Kaibling Seilbahn und Liftgesellschaft m.b.H. & Co.KG		- 1,920	+ 0,753	+ 3,440	
Kreischberg Seilbahnen Gesellschaft m.b.H. & Co.KG	+ 2,039	+ 1,999	+ 0,647	+ 1,223	+ 1,600
Loserstraße Bau- u. Betriebsgesellschaft m.b.H. & Co.KG	- 0,520	- 1,085	- 0,904	- 4,645	- 3,734
Planai-Hochwurzen-Bahnen Gesellschaft m.b.H.	+ 10,469	+ 8,647	+ 9,021	+ 13,902	+ 21,405
Weiteralm Bergbahnen Gesellschaft m.b.H. & Co.KG	+ 5,867	+ 4,015	+ 4,675	+ 5,347	
Miesneralm Bergbahnen Gesellschaft m.b.H. & Co.KG	+ 0,642	+ 0,914	+ 1,954	+ 0,884	+ 1,207
Schöckelseilbahn AG	- 0,962	- 0,379	- 0,940	- 0,512	+ 0,320
Schwebbahnen AG Mariazell	+ 0,900	+ 1,206	+ 1,329	+ 1,372	- 0,387
Turracher Seilbahn und Liftgesellschaft m.b.H. & Co.KG	+ 1,066	+ 2,069	+ 1,860	+ 1,609	+ 2,555

Danach hatten die Loserstraße Bau- und Betriebsges.m.b.H. & Co. KG ausnahmslos, die Schöckelseilbahn AG mit Ausnahme des letzten Geschäftsjahres einen negativen, die Hauser Kaibling Seilbahn- und Liftges.m.b.H. & Co. KG mit Ausnahme des ersten, die Schwebbahnen AG Mariazell mit Ausnahme des letzten Geschäftsjahres und alle übrigen Gesellschaften im Gesamtzeitraum einen positiven Cash-flow zu verzeichnen.

Eine Überprüfung der Finanzstruktur ergab, daß bezogen auf das jeweils letzte, bilanzmäßig abgeschlossene Geschäftsjahr folgende Gesellschaften eine Überschuldung aufweisen:

- * Kreischberg Seilbahnen Ges.m.b.H. & Co. KG (1983/84)
- * Loserstraße Bau- und Betriebsges.m.b.H. & Co. KG (1983/84).

Bei allen übrigen Gesellschaften schwankt der Verschuldungsgrad zwischen 38,1 % (Turracher Seilbahn- und Liftges.m.b.H. & Co. KG) und 72,2 % (Hauser Kaibling Seilbahn- und Liftges.m.b.H. & Co. KG).

Wie im Prüfungsbericht ausgeführt, wurde durch die Erschließung alpiner Gebiete mittels Seilbahnen und Schleppliften der Winterfremdenverkehr örtlich belebt und damit eine wesentliche Voraussetzung für eine echte zweite Saison geschaffen.

Der Landesrechnungshof ist jedoch der Auffassung, daß ein Konzept für eine gezielte Beteiligungspolitik gefehlt hat und von Seiten der Landesregierung die erforderlichen Koordinierungsmaßnahmen nicht im notwendigen Umfang gesetzt wurden.

Abgesehen von Koordinierungsmaßnahmen auf dem Managementsektor wäre die Einführung eines einheitlichen Kontenrahmens sowie einer einheitlichen Gliederung der Erfolgsrechnung für alle Gesellschaften erforderlich, um für die Beurteilung der betrieblichen und wirtschaftlichen Verhältnisse vergleichbare Unterlagen zu erhalten.

Der Landesrechnungshof empfiehlt weiters, bei der Erweiterung der Förderleistungen der einzelnen Anlagen aus folgenden Gründen einen restriktiven Maßstab anzuwenden:

- * Viele bereits bestehende Anlagen weisen eine ungenügende Auslastung auf. Bei einigen Gesellschaften (Kreischberg Seilbahnen, Schöckelseilbahn, Schwebebahn Mariazell) ist sogar eine permanent fallende Tendenz festzustellen.
- * Ein relativ großer Personenkreis, insbesondere Familien mit Kindern, können sich Schiferien bzw. Tagesausflugsfahrten zu Schiliftanlagen nur mehr in einem eingeschränkten Ausmaß leisten.

- * Auf Grund der gegenwärtigen Ertragsverhältnisse können die überprüften Gesellschaften in den meisten Fällen kaum den anfallenden Erneuerungsbedarf erwirtschafteten.

Wie einleitend ausgeführt, umfaßte die Prüfung in wirtschaftlicher Hinsicht die letzten fünf bilanzmäßig abgeschlossenen Geschäftsjahre. Die für die Prüfung erforderlichen Erhebungen wurden zu Beginn des Jahres 1985 abgeschlossen.

G r a z, am 25. Juli 1985

Der Landesrechnungshofdirektor.

(Ortner)